



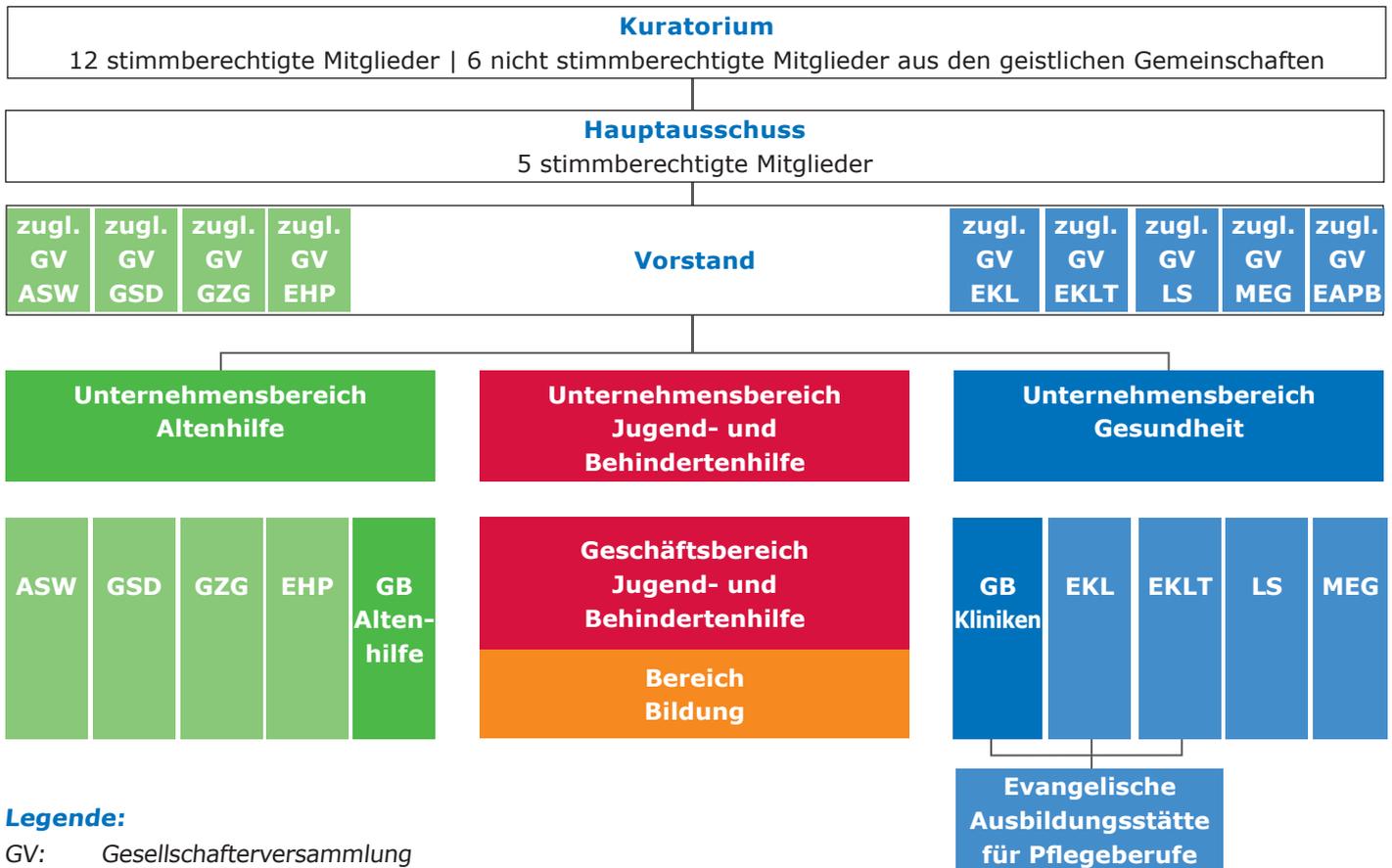
**Evangelisches  
Diakonissenhaus  
Berlin Teltow Lehnin**

**Sehendes Herz – mutiger Geist.**

**Jahresbericht  
2017**



## 1. Kurz gefasst



### Legende:

- GV: Gesellschafterversammlung  
 GB: Geschäftsbereich innerhalb der Stiftung  
 AH: Altenhilfe  
 JBH: Jugend- und Behindertenhilfe  
 ASW: Gemeinnützige Gesellschaft Altersgerechtes und Soziales Wohnen Letschin mbH  
 GSD: Gesellschaft für Senioren-Dienste in Berlin/Brandenburg Gemeinnützige GmbH  
 GZG: Gesundheitszentrum Teltow gGmbH  
 EHP: Evangelisches Hospiz Potsdam gemeinnützige GmbH  
 EKL: Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH  
 EKLT: Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH  
 MEG: Medizinische Einrichtung gGmbH Teltow  
 EAPB: Evangelische Ausbildungsstätte für Pflegeberufe in Brandenburg gGmbH  
 LS: Lutherstift gGmbH

Die Struktur des Unternehmensverbundes Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin (Stand: 31.12.2017)

## Das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin ist ein zukunftsorientierter diakonischer Unternehmensverbund mit langer Tradition. Schwerpunkte der Arbeit sind das Gesundheitswesen, die Altenhilfe sowie die Jugend- und Behindertenhilfe. In den vergangenen Jahren hat sich der Verbund um eine Vielzahl von Einrichtungen erweitert. Regionale Schwerpunkte bilden neben Teltow, Lehnin und Berlin die Oderregion mit Frankfurt (Oder) und Seelow, Luckau, Ludwigsfelde und Lauchhammer. Der evangelische Nächstdienst gilt Leib und Seele

gleichermaßen. Die vielfältigen Aktivitäten sind in drei Unternehmensbereichen zusammengefasst:

- ☑ Gesundheit
- ☑ Altenhilfe
- ☑ Jugend- und Behindertenhilfe

In ihnen sind die Einrichtungen vom modernen Krankenhaus bis zur Beratungsstelle für Angehörige Demenzkranker eingegliedert.

Mehr als 2.300 Kolleginnen und Kollegen verbinden in ihrem Dienst fachliche Kompetenz mit Werten christlicher Nächstenliebe. An vielen Stellen wird dieser Dienst auch durch ehrenamtliches Engagement unterstützt.

# Inhaltsverzeichnis

1. Kurz gefasst .....	2
2. Inhalt .....	3
3. Vorwort.....	4
<b>Aus dem Vorstandsbereich</b>	
4.01 Vorstandsbericht .....	5
4.02 Bilanz und Ertragslage .....	9
4.03 Geistliche Gemeinschaften .....	10
4.04 Energiebericht .....	12
4.05 Evangelisches Profil stärken	
Diakonische Fortbildung .....	14
Ethikarbeit .....	15
4.06 Öffentlichkeitsarbeit und Spenden .....	16
4.07 Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr.....	17
4.08 Museum im Zisterzienserkloster Lehnin .....	19
4.09 Zentrum Kloster Lehnin .....	20
4.10 Die Einrichtungen im Überblick .....	22
<b>Aus den Unternehmensbereichen des Unternehmensverbundes</b>	
5. Unternehmensbereich Jugend- und Behindertenhilfe .....	24
5.01 Geschäftsbereich Jugend- und Behindertenhilfe .....	27
6. Unternehmensbereich Altenhilfe .....	32
6.01 Geschäftsbereich Altenhilfe .....	35
6.02 Gesundheitszentrum Teltow gGmbH .....	37
6.03 Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/Brandenburg Gemeinnützige GmbH .....	38
6.04 Evangelisches Hospiz Potsdam gemeinnützige GmbH.....	39
7. Unternehmensbereich Gesundheit .....	40
7.01 Geschäftsbereich Kliniken .....	43
7.02 Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH .....	46
7.03 Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH .....	49
7.04 Lutherstift gGmbH .....	52
7.05 Medizinische Einrichtung gGmbH Teltow .....	54
7.06 Evangelische Ausbildungsstätte für Pflegeberufe in Brandenburg gGmbH .....	56
<b>Aus den Kirchengemeinden</b>	
8.01 Magdalenen-Kirchengemeinde Teltow .....	58
8.02 Evangelische Kirchengemeinde Luise-Henrietten-Stift Lehnin .....	59
8.03 Evangelische Anstaltskirchengemeinde des Lutherstifts Frankfurt (Oder) .....	60
<b>Anhang</b>	
9. Namen und Notizen .....	61

## Jahresmotto 2017: Sehendes Herz – mutiger Geist.

### Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht geben wir Ihnen einen Überblick über die Arbeit des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin (EDBTL) und laden Sie ein, an dem Anteil zu nehmen, was uns im Jahr 2017 auf unserem Weg mit Menschen bewegt und beschäftigt hat.

2017 stand unter dem Jahresmotto „Sehendes Herz – mutiger Geist“. Herz und Geist - das sind wichtige Methapern, die zu unserer vielfältigen Arbeit mit Menschen gehören. In unterschiedlichsten Lebenslagen und Lebensphasen vertrauen sie sich uns an. Es sind Junge und Alte, Menschen mit und ohne Behinderung, Kranke, Ratsuchende, Sterbende. Jede und jeder ist anders und keine so wie der andere. Jeder Mensch kommt mit seiner Geschichte, mit seinen Prägungen, mit seinen Erfahrungen, mit seinen Stärken und Schwächen.

Insofern kommt es nicht nur darauf an, dass wir „unser Handwerk“ verstehen und dass bei der Arbeit in Krankenhäusern, Wohnstätten, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Werkstätten, im ambulanten Dienst und im Hospiz die „Handgriffe“ sitzen. Das ist zweifelsohne wichtig, und diesbezüglich macht das EDBTL im Alltag unserer Arbeit keine „Abstriche“. Im Blick auf den Menschen, der eine Einheit aus



Leib und Seele ist, reicht das allerdings nicht aus. Sondern hier ist neben Hand und Verstand unser Herz gefragt, das sich sehend in den anderen Menschen hineinversetzen kann, das mitfühlt und versteht. Es ist ein Geist gefragt, welcher beseelt ist von der Liebe zum Menschen, von Gottvertrauen, Humor und Verständnis, ein mutiger Geist, der Zuversicht zu schenken vermag. Ein sehendes Herz vermag die Signale eines Menschen wahrzunehmen, zu deuten und darauf einzugehen. Ein mutiger Geist vermag auszusprechen, was gesagt werden muss.

Im Rückblick auf das Jahr 2017 sind wir sehr dankbar angesichts dessen, was die Mitarbeitenden in den Einrichtungen des Unternehmensverbundes geleistet haben und wie sie mit Hand und Herz, Geist und Sinn bei denen

waren, die bei uns Heilung, Trost, Bildung, Beratung, Begleitung, Pflege und Betreuung suchten.

In welcher Vielfalt dies möglich war, erzählt der vorliegende Bericht. Er gibt Auskunft darüber, wohin sich unser Haus in einem weiteren Jahre seiner Geschichte entwickelt hat.

Und so danken wir an dieser Stelle allen, die mit uns auf dem Weg sind, unseren Mitarbeitenden und den Ehrenamtlichen, Ihnen, die Sie die Arbeit unseres Hauses gefördert haben bzw. ihr auf unterschiedlichste Art und Weise verbunden waren. Wir bitten Sie, bleiben sie uns auch weiterhin verbunden!

Mit der Bitte um Gottes Segen grüßt Sie der Vorstand des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin

Pfarrer Matthias Blume  
Theologischer Vorstand | Vorstandsvorsitzender

Dr. Gundula Griebmann  
Personalvorstand | Oberin

Lutz Ausserfeld  
Kaufmännischer Vorstand

## Vorstandsbericht

### In der Nächsten Nähe

Das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin. In den Bundesländern Berlin und Brandenburg werden umfangreiche Angebote des evangelischen Nächstendienstes in den Geschäftsfeldern Behindertenhilfe, Altenhilfe, Gesundheit und Bildung vorgehalten. Die Geistlichen Gemeinschaften in Teltow, Lehnin und Frankfurt (Oder) tragen mit ihrer je eigenen Prägung Mitverantwortung für Ziel und Dienst.

### Selbstverständnis

Das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin folgt dem Auftrag Jesu Christi zum Beten und Tun des Gerechten und will Gottes Barmherzigkeit den Menschen in der Nähe und in der Ferne durch Wort und Tat weitergeben. Das Evangelium stellt den Menschen als bedingungslos wertvoll vor Augen und weist in besonderer Weise an die Schwachen und Hilfsbedürftigen.

Der evangelische Nächstendienst des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin vollzieht sich seit mehr als 175 Jahren in einem sich ständig verändernden Bedingungsgeflecht von individueller Not und Hilfebedarf, gesellschaftlichen Entwicklungen und staatlichen Rahmenbedingungen. Christlich gegründete Häuser wie das EDBTL können in diesem Veränderungsprozess bestehen, wenn es ihnen gelingt, ihre Tradition und Erfahrung, die regionale Bindung und Verantwortungsübernahme vor Ort



Grundsteinlegung für den Neubau Verwaltung und Fachschule auf dem Stammgelände in Teltow

sowie das biblisch gegründete Menschenbild in der Sorge für den Nächsten mit effektiven, kostengünstigen und insgesamt wirtschaftlich am Wettbewerb orientierten Strukturen zu verbinden.

Die daraus entwickelte Strategie der Stiftung, die Wertmaßstäbe und Erfahrungen aus der eigenen diakonischen Arbeit auch in Zusammenführungen mit anderen, ehemals rechtlich selbstständigen, diakonischen Trägern einzubringen sowie darüber hinaus Einrichtungen zu übernehmen oder Arbeitszweige in Tochtergesellschaften weiterzuführen, ist weiterhin gültig.

Zu einer erfolgreichen Wahrnehmung des in der Satzung beschriebenen Auftrags gehört weiterhin die Offenheit für neue Themen und Entwicklungschancen: Phantasie, Dialog und Professionalität ermöglichen die Entwicklung neuer Felder und Arbeitsgebiete.

### Arbeitsfelder

Die Arbeitsfelder des Unternehmensverbundes gliedern sich in die Bereiche Gesundheit, Altenhilfe sowie Jugend- und Behindertenhilfe. Die Perspektiven der strategischen Entwicklung lassen sich folgendermaßen beschreiben:

Durch die kontinuierliche und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des medizinischen und pflegerischen Leistungsangebotes wird die Qualität der gesundheitlichen Versorgung in der Region sichergestellt und verbessert. Insbesondere in der Versorgung des ländlichen Raums wird sektorenübergreifenden Angeboten eine wachsende Bedeutung zukommen.

Die Verbindung von professioneller Pflege und glaubensmotiviertem Handeln in den Einrichtungen der Altenhilfe bietet einen ganzheitlichen Pflege- und Betreuungsansatz. Dies wird besonders sichtbar in Bereichen wie Sterbebegleitung und

## 4.01 Vorstandsbericht

Abschiedskultur, Andachten sowie Seelsorge.

Die Angebote im Bereich Wohnen (stationäres und ambulant betreutes Wohnen – Eingliederungshilfe) erfolgen zielgruppenbezogen differenziert. Mit dem Auf- und Ausbau des ambulanten Bereichs und den dezentralen Strukturen hat das EDBTL bereits frühzeitig eine Anpassung an die veränderten fachlichen und politischen Paradigmen vollzogen.

### Umsatz

Die in den Betriebsleistungen enthaltenen konsolidierten Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 5,9 Millionen Euro auf 155,6 Millionen Euro (Vorjahr: 149,7).

Die Umsatzerlöse des Unternehmensverbundes gliedern sich nach Bereichen wie folgt:

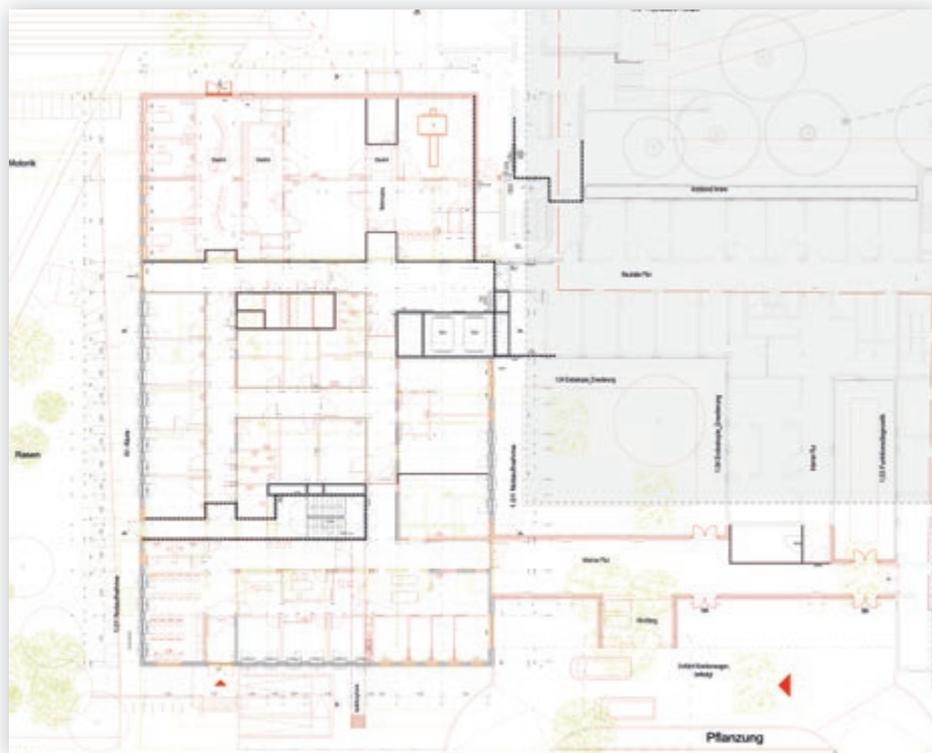
	Mill. Euro	%
Gesundheit	85,7	55,1
Altenhilfe	35,5	22,8
Jugend- und Behindertenhilfe	33,5	21,5
sonstige Leistungen	0,9	0,6
<b>GESAMT</b>	<b>155,6</b>	<b>100,0</b>

Mit ca. 55 % dominiert der Unternehmensbereich Gesundheit das Leistungsgeschehen deutlich, während die Bereiche Altenhilfe sowie Jugend- und Behindertenhilfe mit jeweils mehr als einem Fünftel zur Betriebsleistung beitragen.

### Vermögen – Investitionen

Die Finanzlage war im Jahr 2017 durchgängig stabil. Es war jederzeit die erforderliche Liquidität vorhanden.

Die Vermögenslage ist weiterhin geordnet. Die Eigenkapitalquote reduziert sich auf 50,1 % (Vorjahr:



Grundriss für den Chirurgie-Neubau am Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow

50,6). Der Fördermitteldeckungsgrad verringerte sich auf insgesamt 45,1 % (Vorjahr: 47,5). Dieser langfristig wirkende Trend in der Finanzierung des Anlagevermögens ist bis auf die Investitionsförderung im Krankenhausesektor auf die vollständige Beendigung der Neubaufinanzierung seitens der öffentlichen Hand zurückzuführen.

Investitionen ins Anlagevermögen sind i.H.v. 10,7 Millionen Euro (Vorjahr: 8,0) erfolgt, davon für Bauinvestitionen 7,2 Millionen Euro (Vorjahr: 4,0). Darüber hinaus sind 5,6 Millionen Euro (Vorjahr: 5,5) für Instandhaltungsmaßnahmen bereitgestellt worden.

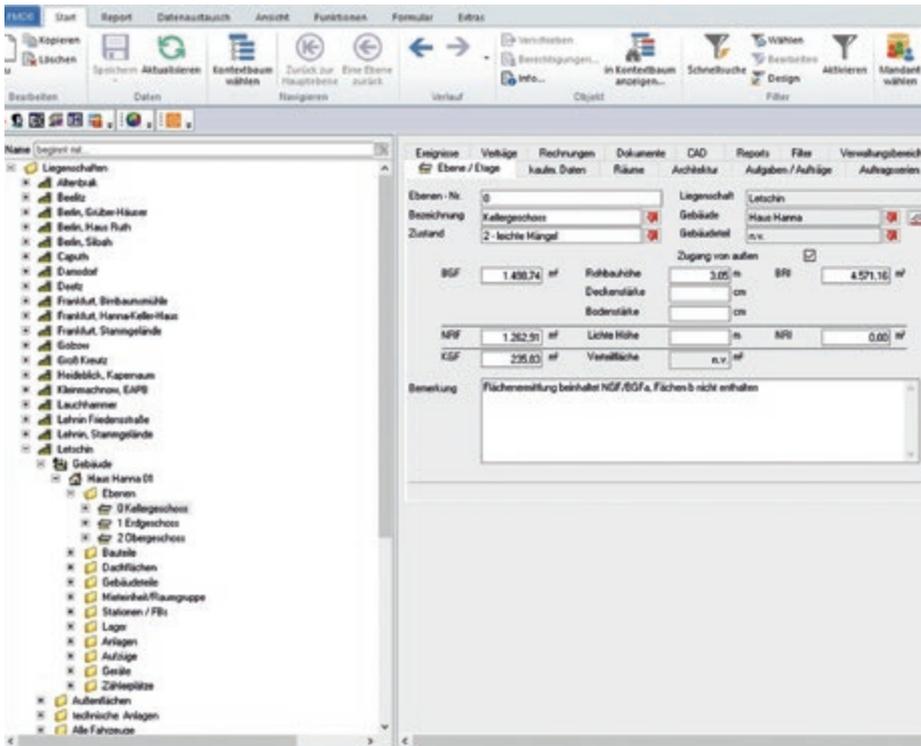
Von den Bauinvestitionen i.H.v. 7,2 Millionen Euro entfallen auf den Neubau Chirurgie mit Rettungsstelle und Radiologie am Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow 4,0 Millionen Euro sowie auf den Neubau Fachschule und Verwaltung in Teltow 1,0 Millionen Euro.

Die Verbesserung der Gebäudesubstanz und zielgerichtete Investitionen bleiben weiterhin Voraussetzung insbesondere für das weitere Bestehen der stationären Angebote.

### Digitalisierung

Wesentliche Chancen ergeben sich aus dem „Digitalisierung 4.0“ benannten Entwicklungssprung für die Angebote und Einrichtungen des Unternehmensverbundes. Triebfedern bilden die Steigerung der Qualität im Behandlungsprozess, effizienteres Arbeiten in Medizin und Pflege, besserer Datenaustausch und sicherer Umgang mit Patienten- und Bewohnerdaten.

Über die Weiterentwicklung der bestehenden Systeme hinaus gilt es, Prozesse auf ihre Digitalisierungsfähigkeit hin zu prüfen und Investitionen in Informationstechnologie nachhaltig zur wirtschaftlichen Betriebsführung einzusetzen.



Seit 2017 abgeschlossen: die digitale Erfassung des Gebäudebestandes des EDBTL

### Immobilienmanagement

Der überwiegende Teil der Leistungserbringung erfolgt in allen Unternehmensbereichen des Evangelischen Diakonissenhauses zurzeit in eigenen Immobilien, die mehrheitlich als Spezialimmobilien errichtet oder umgebaut worden sind. Das immobilienpezifische Investitionsvolumen soll in den nächsten Jahren auf hohem Niveau fortgeführt werden. Die digitale Erfassung des Gebäudebestandes konnte im Jahr 2017 abgeschlossen werden. Das zertifizierte Energiemanagementsystem wird in den kommenden Jahren dazu beitragen, den Energieverbrauch zu reduzieren und die Energieeffizienz im Unternehmensverbund wesentlich zu steigern.

### Personal

Die Anzahl der Vollkräfte hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 1.914 auf 1.961 erhöht. Im Hinblick auf das Personalma-

agement wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Instrumente eingeführt, die die Kompetenz der Mitarbeitenden und Führungskräfte stärken und sie dabei unterstützen sollen, ihren Dienst kompetent und lange gesund leisten zu können. Das Weiterbildungsangebot für Führungskräfte im Unternehmensverbund zu aktuellen Themen und Grundlagenwissen im diakonischen Kontext wird fortgesetzt. Dazu gehören ein Weiterbildungsangebot für Führungskräfte im Unternehmensverbund und ein Pilotprojekt zum Thema psychische Erkrankungen. Zur Gewinnung von Nachwuchs beteiligen sich die Evangelischen Krankenhäuser Lutherstift, Luckau und Ludwigsfelde-Teltow durch die Gewährung von Stipendien an der Förderung der medizinischen Ausbildung in der medizinischen Hochschule Theodor Fontane. Die Vollzeitausbildung von jungen Menschen, die Ermöglichung

berufsbegleitender Ausbildungen, zum Beispiel zur Erzieherin in den Kitas, oder die Beschäftigung von Freiwilligen (FSJ/BFD) sind weitere Elemente der Personalgewinnungsstrategie zur Reduzierung des Fachkräftemangels.

Zur Optimierung eines zielgerichteten Personaleinsatzes und zur einheitlichen Ermittlung weiterer personalbezogener Kennzahlen wurde mit einem verbundeinheitlichen, leistungsstärkeren Dienstplanprogramm begonnen. Die verbundeinheitliche Einführung soll 2018 abgeschlossen werden.

### Tarifentwicklung

Die aus Beschlüssen der Arbeitsrechtlichen Kommission DWBO resultierenden Tarifsteigerungen wirkten sich auf das Personalkostenvolumen 2017 für die Brandenburger Einrichtungen mit einer Steigerung von 5,04 % aus. Für die Berliner Einrichtungen betrug im Jahr 2017 die Steigerung 4,25 %. Das Personalkostenvolumen erhöhte sich im ärztlichen Dienst um 2,70 %. Für die Krankenhäuser in Ludwigsfelde, Frankfurt (Oder) und Lehnin existieren im Rahmen der AVR DWBO jeweils tarifliche Einzelregelungen, die die Wettbewerbslage und die wirtschaftliche Gesamtsituation der Häuser berücksichtigen.

Erhöhungen des Personalkostenvolumens mit nicht refinanzierten Steigerungsraten, wie sie aus Vorjahren insbesondere die Krankenhaus-Budgets noch immer nachhaltig belasten, führen in eine für alle Beteiligten erkennbare Sackgasse der nicht vollständigen Bedienung der Jahressonderzahlung und der Inanspruchnahme weitergehender Regelungen zur Absenkung des tariflichen Niveaus.



## Ertragslage des Unternehmensverbundes

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	154.833	149.303
Übrige betriebliche Erträge	15.972	13.723
<b>Betriebsleistung</b>	<b>170.805</b>	<b>163.026</b>
Materialaufwand	30.653	31.065
Personalaufwand	108.394	100.713
Abschreibungen	12.583	10.780
Übrige betriebliche Aufwendungen	16.969	17.759
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>168.599</b>	<b>160.317</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.206</b>	<b>2.709</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-888</b>	<b>-952</b>
<b>Neutrales Ergebnis</b>	<b>1.007</b>	<b>665</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.325</b>	<b>2.422</b>

## Bilanz des Unternehmensverbundes

zum 31. Dezember 2017

AKTIVSEITE			PASSIVSEITE		
	2017 TEUR	2016 TEUR		2017 TEUR	2016 TEUR
A. Anlagevermögen	186.747	188.968	A. Eigenkapital	74.162	71.838
			B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	84.265	89.831
B. Umlaufvermögen	45.428	42.724	C. Rückstellungen	13.064	12.944
			D. Verbindlichkeiten	58.291	54.742
C. Rechnungsabgrenzungsposten	103	113	E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.496	2.449
<b>Bilanzsumme</b>	<b>232.278</b>	<b>231.805</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>232.278</b>	<b>231.805</b>

# Gemeinsames Leben

Im Unternehmensverbund gibt es vier Gemeinschaften an den Standorten Teltow, Lehnin und Frankfurt (Oder). In der Diakonischen Gemeinschaft Teltow und der Diakonischen Gemeinschaft Lehnin haben sich Diakonissen und diakonische Schwestern und Brüder zu jeweils einer Gemeinschaft zusammengeschlossen. In Frankfurt (Oder) sind die Diakonissen-Schwesternschaft und die Diakonische Schwestern- und Bruderschaft nicht formal vereint, aber eng verbunden. Bei einigen Veranstaltungen und Projekten kommen Schwestern und Brüder aller Gemeinschaften zusammen:

Am 25. Juli 2017 fand in Teltow das Sterntreffen der Gemeinschaften in Teltow, Lehnin und Frankfurt (Oder) statt. Diese jährliche Zusammenkunft bietet die Gelegenheit, sich standortübergreifend auszutauschen. Nach einer Bibelarbeit hielt die Kunsthistorikerin Prof. Gerlinde Strohmaier-Wiederanders passend zum Reformationsjubiläum einen Vortrag über die Kurfürstin Elisabeth von Brandenburg, die sich als Erste der Kurfürstenfamilie zur Reformation bekannte. Sie ging zudem kunstgeschichtlich auf den von ihr gestifteten Altar ein, der heute in Mittenwalde steht. Anschließend gab es beim Sterntreffen Gelegenheit zum Austausch und zu sportlichen Aktivitäten in der Werkstatt.

Die jährliche Gemeinschaftsrüstzeit der Teltower und Lehniner Schwestern fand vom 11. bis 14. Mai 2017 in Bad Blankenburg in Thüringen statt. An dieser Fahrt nahmen auch drei Schwestern aus



*Jubiläumsrüstzeit im November 2017*

dem Teltower Partnermutterhaus in Bad Kreuznach teil und berichteten über die Entwicklung der vielfältigen diakonischen Arbeit dort. Inhaltlich standen, ausgehend von der Jahreslosung, biblische Heilsworte im Mittelpunkt der Rüstzeit. Als Rahmenprogramm wurde ein Tagesausflug nach Weimar angeboten. Neben der Besichtigung des Schillerhauses und einem geführten Rundgang durch die Stadt nahm die Gruppe am mittäglichen Friedensgebet in der Stadtkirche teil. Zudem beschäftigten sich die Schwestern und Brüder mit dem Erbe des Pädagogen Friedrich Fröbel, der 1837 in Bad Blankenburg den ersten Kindergarten gegründet und ein Konzept zur frühkindlichen Bildung erarbeitet hatte.

### **Diakonische Gemeinschaft Teltow**

Die Gemeinschaftsmitglieder trafen sich auch 2017 zu zahlreichen Veranstaltungen, darunter Gemeinschaftsnachmittage zu geistlichen

und zu aktuellen Themen im Unternehmensverbund. Der jährlich stattfindende Konvent der Gemeinschaft fand am 9. September 2017 statt. Viele Gäste wurden bei der traditionellen Jubiläumsrüstzeit vom 3. bis 5. November 2017 begrüßt, bei der die Jubiläen von fünf Schwestern gefeiert wurden.

Die Veranstaltungsreihe „Leib und Seele“ für Mitarbeitende und Gemeinschaftsmitglieder in Teltow wurde auch 2017 mit vier weiteren Abenden fortgesetzt. Diese Abendrunden bieten Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen. Jeder Abend war einem Thema mit Bezug zur Reformationsgeschichte gewidmet.

Die Mitglieder der Gemeinschaft Teltow engagierten sich auch 2017 in vielfältiger Form auf dem Gelände. Jedes halbe Jahr laden sie zum Frauenfrühstück ein, zu dem Frauen vom Stammgelände und aus der Umgebung zum Austausch über ein Thema zusammenkommen. Zudem betreiben sie die Bücherstube im

Mutterhaus und die Fundgrube und sind im Besuchsdienst aktiv.

### **Diakonische Gemeinschaft Lehnin**

Auch die Diakonische Gemeinschaft Lehnin traf sich zu verschiedenen Veranstaltungen. So fanden wieder Bibelgespräche mit Pfarrerin und Seelsorgerin Adelheid Vitenius statt. Das traditionelle Sommerfest wurde dieses Jahr am 3. Juli gefeiert.

Am 28. April 2017 fand der jährliche Konvent der Gemeinschaft statt. Neben der Bibelarbeit zu einem Thema aus der Reformationsgeschichte standen gemeinschaftliche Themen im Mittelpunkt. Zudem hielt eine Schwester einen Vortrag über die Werke eines Liedermachers.

Zum geistlichen Leben in Lehnin gehören Bibelabende, Themenabende und der Konvent, das jährliche Treffen aller Mitglieder. Regelmäßig arbeiten die Brüder und Schwestern der Diakonischen Gemeinschaft in Lehnin ehrenamtlich bei den zahlreichen Führungen auf dem Klostergelände. Sie sind aktiv in den Besuchsdiensten im Hospiz, im Altenpflegeheim und im Krankenhaus. Zudem tragen sie viel zum musikalischen Leben in Lehnin bei.

### **Diakonissen-Schwesternschaft und Diakonische Schwestern-/Bruderschaft Frankfurt (Oder)**

Im vergangenen Jahr gab es auch in Frankfurt (Oder) zahlreiche gemeinschaftliche Aktivitäten wie die regelmäßigen Schwesternnachmittage und -andachten.

Fünf Diakonissen fuhren mit Sr. Ingeborg Wackwitz vom 2. bis 5. Mai 2017 zur Diakonissenrüstzeit in Mötzow bei Brandenburg. Neben gemeinsamen Bibelarbeiten, u.a. über die Jahreslosung, und Singen



*Sterntreffen der Gemeinschaften aus Teltow, Lehnin und Frankfurt*



*Gemeinschaftsrüstzeit der Teltower und Lehniner Schwestern*

genossen die Schwestern den „Tapeetenwechsel“, die Schönheit der Landschaft und machten kürzere Ausflüge in die Umgebung.

Auch dieses Jahr fuhren die Diakonischen Schwestern zur Gemeinschaftsrüstzeit. Seit der Wende findet jährlich eine gemeinsame Rüstzeit von Mitgliedern der Diakonischen Schwesternschaften der beiden Partner-Mutterhäuser Detmold und Lutherstift statt. Dieses Mal trafen sich die Schwestern vom 6. bis 10. Juni 2017 im Haus Seeadler des Familienwerkes Landesverband evangelischer Gemeinschaften

Vorpommern e.V. in Sellin. Neben gemeinsamen Bibelstunden, Morgen- und Abendlob stand auch eine Erkundung der Umgebung auf dem Programm. So besuchten die Schwestern u.a. Stralsund und Putbus und genossen die Natur auf Rügen.

Die Schwestern in Frankfurt (Oder) engagieren sich bei den zahlreichen Stationsandachten im Krankenhaus und arbeiten im Besuchsdienst. Vielen liegt das musikalische Leben des Hauses besonders am Herzen. Das viele Singen und Musizieren im Krankenhaus prägen das Lutherstift.

# Energiebericht 2017

### Energiemanagement 2017

Auch im zweiten Jahr nach der Zertifizierung 2016 durch die DEKRA Certification GmbH konnte das Zertifikat für das Energiemanagement erfolgreich verteidigt werden.

Die Analyse des Energieverbrauchs konnte durch die verbundweite Erfassung der Nettoraumflächen wesentlich verbessert werden. Mit der Berechnung flächenbezogener energetischer Kennzahlen und der weiteren Analyse werden Schwerpunkte für das weitere Handeln im Energiemanagement ermittelt und investive Maßnahmen dort auf den Weg gebracht werden, wo die höchsten Einsparungen zu erwarten sind.

Den größten Einfluss auf den Energieverbrauch hat jedoch der Nutzer des Gebäudes. Ein wesentlicher Bestandteil des Energiemanagements ist deshalb die flächendeckende Information aller Mitarbeitenden zum eigenen Einfluss auf den Energieverbrauch. Direkte Information findet bei den Einführungstagen für neue Mitarbeitende, im Unterricht für Auszubildende sowie den Arbeitskreisen für Betriebssicherheit oder des Qualitätsmanagements statt. Weitere Maßnahmen sind Aushänge in Foyers, Fluren und Besprechungszimmern sowie der neue Energiemanagement-Flyer. Informiert wird damit insbesondere über die Ziele des EDBTL bis 2020 sowie die Energiepolitik ([www.diakonissenhaus.de/energiepolitik](http://www.diakonissenhaus.de/energiepolitik)) und den Einfluss der Mitarbeiter an ihrem eigenen Arbeitsplatz.



Flyer Energiemanagement aus dem Jahr 2017

### Energieverbrauch 2017

Im Vergleich zum Vorjahr (2016) wurden bei dem Bezug von Fernwärme und Erdgas jeweils Einsparungen von ca. 1 GWh erzielt.

Besonders stark sind die Fernwärmeverbräuche an den Liegenschaften in Ludwigsfelde (140 MWh), auf dem Stammgelände in Frankfurt (260 MWh) und auf dem Stammgelände Teltow (400 MWh) gesunken. Die wesentlichsten Einsparungen

beim Erdgasverbrauch im Vergleich zum Vorjahr verteilen sich auf die Liegenschaften Siloah (75 MWh), Krankenhaus Luckau (330 MWh), Gesundheitszentrum Teltow (110 MWh) und das Stammgelände in Teltow (190 MWh).

Einsparungen konnten insbesondere beim Leerstandsmanagement von Gebäuden erzielt werden, damit Maßnahmen der Energieeinsparung nicht zu Lasten der Gebäudesub-

stanz gehen. Der Verbrauch des Schulhauses in Frankfurt konnte so zum Beispiel um ca. 35 % reduziert werden.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen

Das EDBTL hat sich das Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verbunds bis 2020 im Vergleich zum Jahr 2015 um 10 % zu reduzieren.

Während die CO<sub>2</sub>-Emissionen im ersten Jahr des Energiemanagements (2016) noch leicht zugenommen haben (1,2 %), konnte diese negative Entwicklung 2017 gestoppt werden. Gegenüber dem Jahr 2015 wurden 2017 ca. 6,9 % weniger CO<sub>2</sub> emittiert. Das entspricht ca. 600 Tonnen CO<sub>2</sub> bzw. der Umweltbelastung durch CO<sub>2</sub>-Emissionen von 17 Einfamilienhaushalten (vier Personen) in Deutschland pro Jahr.

Den wesentlichsten Einfluss auf die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen hatte die gezielte Neuverhandlung von Strombezugsverträgen. Diesbezüglich wurde darauf geachtet, dass neben dem Preis auch die CO<sub>2</sub>-Belastung durch den zukünftigen Bezug von Strom eine Rolle spielt.

So wurde bereits 2017 ein Sammelvertrag für die Gesundheitszentrum Teltow gGmbH (GZG) abgeschlossen, der eine Reduktion der strombasierten CO<sub>2</sub>-Emissionen der GZG um ca. 65 % bewirkte. Dies entspricht ca. 300 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Der durchschnittliche Kennwert für den Einkauf von elektrischer Energie im Unternehmensverbund wurde somit gegenüber dem Jahr 2015 von **342 gCO<sub>2</sub>/kWh** auf **294 gCO<sub>2</sub>/kWh** gesenkt (Bundesdurchschnitt 2016: 471 gCO<sub>2</sub>/kWh).

Energieträger	2016 GWh/a	2017 GWh/a	Zuwachs/Abnahme
Elektr. Energie*	9,76	9,65	-1,1 %
Fernwärme*	16,15	15,17	-6,0 %
Erdgas*	13,03	12,06	-7,4 %
Heizöl*	1,18	1,08	-8,4 %
Gesamt	40,12	37,96	-5,4 %

\* Klimabereinigte Verbräuche – Berechnungsgrundlage: Klimafaktoren des DWD

Energieträger	2015 [Tonnen CO <sub>2</sub> ]	2017 [Tonnen CO <sub>2</sub> ]	Zuwachs/Abnahme
Elektr. Energie*	3.368	2.880	-488 t
Fernwärme*	3.021	3.002	-19 t
Erdgas*	2.522	2.434	-88 t
Heizöl*	325	286	-39 t
Gesamt	9.236	8.602	-634 t (-6,9 %)

\* Klimabereinigte Verbräuche – Berechnungsgrundlage: Klimafaktoren des DWD

### Aussichten EnMS 2018

Mit Beginn des Jahres 2018 werden das Evangelische Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow (EKLT) sowie das Evangelische Krankenhaus Luckau (EKL) mit 100 % elektrischer Energie aus Wasserkraft versorgt. Außerdem wird die Fernwärmeversorgung des EKLT durch die Stadtwerke Ludwigsfelde zukünftig durch ein Holzpellet-Heizwerk ergänzt. Neben dem ökologischen Aspekt können hierdurch zukünftig Fördermittel für Neu- und Umbauten genutzt werden.

Der im Jahr 2018 in Betrieb gehende Verwaltungs- und Fachschulneubau auf dem Stammgelände in Teltow wird nach seiner Fertigstellung 2018 ebenfalls durch eine Holzpellet-Heizanlage mit Wärme versorgt. Weitere Projekte zur regenerativen Wärmeversorgung sind geplant, sodass sich der langfristige Anteil regenerativer Energien am Energiemix des

EDBTL wesentlich erhöhen wird. Außerdem wird 2018 voraussichtlich noch mit der energetischen Sanierung der größten Altenpflegeeinrichtung des Unternehmensverbunds EDBTL in Lauchhammer begonnen. Nach Abschluss der Sanierung des Mückenberger Ländchens im Jahr 2019 wird mit einer Reduzierung des Wärmeverbrauchs von über 50 % gerechnet.

# Diakonische Fortbildung

### Diakonisch - aus gutem Grund!

Unter diesem Motto wird seit 2017 zur Teilnahme an den Regionalen Grundkursen eingeladen. Aber natürlich könnten diese Worte auch als Überschrift für den gesamten Bereich der Diakonischen Fortbildung gelten, geht es doch bei allen Angeboten immer auch darum, über diakonisch-theologische Grundlagen unserer Arbeit nachzudenken und miteinander darüber ins Gespräch zu kommen.

### Regionale Grundkurse

Die Grundkurse werden für alle Regionen des Unternehmens – Teltow, Ludwigsfelde, Berlin-Pankow, Kloster Lehnin, Luckau, Frankfurt (Oder) und Lauchhammer – angeboten. Die fünfstündige Fortbildung beinhaltet die Themen „Biblische Grundlagen der Diakonie und ihre Bedeutung im Arbeitsalltag“, „Zeit gestalten - Feste und Rituale“ sowie „Für mich und andere: Seelsorge als diakonischer Auftrag“.

Die Inhalte wollen diakonisch-theologisches Grundwissen vermitteln und dabei an die Erfahrungswelt der Teilnehmenden anknüpfen und diese aus christlicher Sicht beleuchten und deuten.

### Mitarbeitendentrüstzeit in Rom

22 Mitarbeitende konnten im September die „ewige Stadt“ in vielerlei Facetten kennenlernen. Anschaulich erzählte der Pfarrer der deutschen Gemeinde davon, welche Rolle die lutherische Gemeinde im großen ökumenischen Miteinander spielt und wie sich das Gemeindeleben an die-



*Neue Mitarbeitende lernen bei den Einführungstagen auch das Stammgelände in Teltow kennen*

sem besonderen Ort gestaltet. Sehr beeindruckend war der Besuch bei Sant´Egidio, einer geistlichen Gemeinschaft, deren besondere Kennzeichen ihr soziales Engagement und die Friedensarbeit sind. Grundlage des gemeinschaftlichen Lebens ist das Abendgebet, an dem wir teilnehmen konnten – für manche der Höhepunkt der Reise.

Ein Besuch der vatikanischen Museen sowie des antiken Roms durfte natürlich nicht fehlen. Viele Eindrücke in wenigen Tagen - so gab es beim abendlichen Zusammensein immer viel zu erzählen. Es war eine wunderbare Reise mit vielen Erlebnissen, guten Begegnungen und Kollegen und Kolleginnen, mit denen man gerne unterwegs ist.

### Basiskurs Diakonie

Über das ganze Jahr hinweg traf sich an acht (ein- bis dreitägigen) Terminen der „Basiskurs Diakonie“. Vermittlung von Wissen war natürlich ein Thema, kreative Bibelarbeiten ermöglichten manche neue Einsichten,

und immer wieder kam es zu leidenschaftlich geführten Diskussionen über Fragen unseres evangelischen Profils. Ein Höhepunkt war sicher die Exkursion nach Kaiserswerth, dem „Geburtsort“ der Mutterhausdiakonie.

### Einführungstage

Die Einführungstage an den Standorten Teltow und Lehnin, die für alle neuen Mitarbeitenden angeboten werden, sind gut etabliert und werden von den Teilnehmenden sehr geschätzt. Die beiden Tagen dienen dem Kennenlernen des Unternehmens in seiner ganzen Vielfalt: So stellen sich zum Beispiel die Unternehmensbereiche vor, die Teilnehmer erfahren etwas über die Geschichte des Hauses und das Profil der Mutterhausdiakonie.

Auch die Auseinandersetzung mit der Erzählung vom barmherzigen Samariter, einer der „Gründungsurkunden“ von diakonischem Handeln, steht auf dem Programm. 2017 nahmen an den fünf Doppeltagen 260 neue Mitarbeitende teil.

# Ethikarbeit

Von Albert Schweitzer stammt der Satz: „Nachdenklich machen ist die tiefste Art zu begeistern“. Die Ethik mit ihrer Grundfrage: „Was soll ich tun?“ setzt voraus, dass wir Menschen entscheidungsfähig sind, in diesem Sinne also frei. Im Alltag wird die Beantwortung dieser Frage durch konkrete Situationen, fachliches Wissen und Regularien erschwert. Gemeinsame Grundsätze und Urteilsvermögen, persönliche Grundhaltungen und das Gespräch mit anderen sind hilfreich. Die Ethikarbeit im EDBTL leistet ihren Beitrag zur ethischen Kompetenz der Mitarbeitenden, zur Unternehmenskultur und zum Nachdenklich-Machen.

## Ethikausschuss

Zentrales Thema des Ethikausschusses war die Frage nach kultureller und religiöser Vielfalt. Dabei sind interkulturelle Zusammenarbeit und interreligiöse Begegnung kein Zukunftsprojekt, sondern gehören bereits zur Wirklichkeit im Unternehmensverbund. Derzeit arbeiten Menschen aus ca. 30 Nationen in den Einrichtungen des EDBTL. In jüngerer Zeit ist das EDBTL Träger des Bundesfreiwilligendienstes mit Flüchtlingsbezug geworden, um Menschen mit Migrationshintergrund auf eine Perspektive in diakonischen Berufen vorzubereiten. Wir nehmen dies als Bereicherung wahr. Die Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen oder allein schon anderen Ausprägungen des Christentums bringt uns und bringt das Diakonissenhaus als konfessionellen Träger sozialer Arbeit in Bewegung, näm-



*Ethikforum "Wenn Helfer an Grenzen kommen"*

lich über unsere eigene Identität nachzudenken und uns immer wieder neu zu verständigen.

Das aus den engagierten Diskussionen im Ethikausschuss hervorgegangene Positionspapier formuliert, wie Vielfalt und Toleranz gelingen können, ohne das evangelische Fundament des Diakonissenhauses aufzugeben. Weil wir glauben, dass die Liebe Gottes allen Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe, Kultur, Geschlecht und sexueller Orientierung gilt, sind für uns alle Menschen bedingungslos wertvoll. Wir erwarten, dass sich die Mitarbeitenden die leitenden Werte des EDBTL zu eigen machen und sich in ihrem Dienst davon tragen lassen. Mitarbeitende, die keiner Kirche angehören, müssen nicht den christlichen Glauben teilen, aber sie müssen sich mit den Werten des EDBTL vertraut machen und diese leben.

## Ethikforum

„Wenn Helfer an Grenzen kommen“ war der Titel des 4. Ethikforums im Februar. Grenzen spielen im Dienst für Mitarbeitende in vielerlei Hinsicht eine Rolle: Begrenzung ist eine Grundbedingung der Existenz von Geschöpfen. In der Praxis stoßen

Mitarbeitende ganz konkret an die Grenzen der eigenen Kräfte und sind mit den Grenzen der Bewohnerinnen oder Patienten beschäftigt. Oft gehört die Begrenztheit der Lebenszeit zu den Erfahrungen des Alltags. In jedem Fall gilt es, weise mit den Grenzen umzugehen – auch denen des eigenen Fachs. Das Interesse am Ethikforum war überwältigend groß.

## Ethik-Gespräche

In 90 Fortbildungsveranstaltungen in den Einrichtungen des EDBTL kamen Mitarbeitende zu ethischen Themen miteinander ins Gespräch. Es wurden fast 700 Teilnahmebescheinigungen ausgestellt. Der Katalog der angebotenen Themen wurde und wird kontinuierlich ausgebaut. Es geht dabei um ein breites Spektrum an Themen. Besonders häufig wurden Ethik-Gespräche zum Menschenbild, zum aner kennenden Umgang miteinander, zu Zeitdruck und anderen Belastungen, zum Umgang mit „schwierigen“ Patienten oder Bewohnern und zur Zusammenarbeit im Team mit seinen verschiedenen Rollen gewählt.

## Ethikkomitees

Die Ethikkomitees sind mit der Ethikarbeit innerhalb der Kliniken beauftragt und verantworten die ethischen Fallbesprechungen. Für die Mitglieder der Ethikkomitees wurde ein Fachtag organisiert, der sich mit den Rahmenbedingungen für ethische Fallbesprechungen befasste. Der Fachtag sollte die Arbeit der Ethikkomitees unterstützen.

# Öffentlichkeitsarbeit und Spenden

### Kirchentag in Berlin

Vom 24. bis 27. Mai war das Diakonissenhaus mit zwei Ständen auf dem Kirchentag in Berlin vertreten. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ präsentierte es einen Überblick über seine Arbeitsbereiche und Einrichtungen mit einem Schwerpunkt auf dem Zentrum Kloster Lehnin; an einem zweiten Stand konnten sich Interessierte über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmensverbund informieren.

### Anhaltender Trend zu bewegten Bildern

Der Trend zu bewegten Bildern setzte sich auch 2017 fort. So produzierten die Öffentlichkeitsarbeiter des Diakonissenhauses einen knapp neunminütigen Imagefilm, der die Angebote der Evangelischen Kliniken Luise-Henrietten-Stift Lehnin vorstellt. Dafür begleitete das dreiköpfige Filmteam aus Redakteur, Kameramann und Tonassistent im Juni und Oktober mehrere Tage Ärzte, Therapeuten und Pflegepersonal bei ihrem Dienst an den Patientinnen und Patienten. Eine Grafikerin steuerte animierte Visualisierungen etwa von Lage und Vernetzung der Klinik bei. Mit einem Cutter wurde das Material aus Kamera und Grafikrechner dann am Schnittplatz in Berlin zum fertigen Film montiert.

### Bücher bleiben unentbehrlich

Ein schwieriges Thema wurde derweil in gedruckter Form behandelt: Mit dem Buch „Keilförmig. Das Diakonissenhaus Berlin-Teltow und die Betroffenen der Zwangssterilisation im Nationalsozialismus“ von Dr. Uwe Ka-



Auf dem Kirchentag in Berlin stellte das Diakonissenhaus auch seine vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten vor

minsky arbeitet das Diakonissenhaus dieses dunkle Kapitel in der Geschichte des Hauses gründlich auf. Das Buch wurde mit einer Autorenlesung im November öffentlich vorgestellt.

### Das „Tagesgeschäft“: Pressearbeit, Drucksachen, Online

Auch 2017 informierte das Team der Öffentlichkeitsarbeit die regionalen und überregionalen Medien regelmäßig mit Presseinformationen über Neuigkeiten und Ereignisse im Unternehmensverbund, beantwortete Journalistenanfragen und pflegte Kontakte zu Autoren und Redaktionen. Das Ergebnis waren wie in den Vorjahren hunderte Zeitungsartikel sowie Berichterstattung in Funk und Fernsehen. Außerdem erstellte die Öffentlichkeitsarbeit zahlreiche Druckzeugnisse, darunter etwa Flyer, Plakate, Banner oder Broschüren, mit denen Einrichtungen im Unternehmensverbund für ihre Angebote werben. Darüber hinaus hielt die Öffentlichkeitsarbeit die Homepage des Diakonissenhauses aktuell und

pflegte das Intranet des Unternehmensverbundes.

### Spenden

Gut 200.000 Euro an Spenden erhielt das Diakonissenhaus 2017 von Freundinnen und Freunden für seinen Dienst. Ein Teil dieser Summe geht an die beiden Hospize des Diakonissenhauses, deren Arbeit zu jeweils 5 % aus Eigenmitteln finanziert werden muss. Darüber hinaus tragen die Spenden dazu bei, manchen Wunsch in den Einrichtungen wahr werden zu lassen, der sonst vielleicht unerfüllt geblieben wäre.



Aufarbeitung eines dunklen Kapitels der Geschichte

# Zeit schenken - Freiwilligendienste im Diakonissenhaus

Wer sich für einen Freiwilligendienst im sozialen Bereich entscheidet, entscheidet sich auch immer dafür, einen Großteil seiner Zeit zu schenken. Freiwillige im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD) nehmen sich Zeit für Menschen, die Unterstützung und Hilfe benötigen. Gleichzeitig ermöglicht das Jahr den Freiwilligen, intensive Erfahrungen zu sammeln, neue Wege zu gehen, sich zu orientieren, und ist somit ein Gewinn für die begleiteten Menschen und die Freiwilligen gleichermaßen.

Gerade die jungen Freiwilligen erleben den Dienst als eine Möglichkeit, nach der Schule endlich Erfahrungen in der Praxis zu sammeln. Sie lernen sich selbst, ihre Fähigkeiten und Talente besser kennen und orientieren sich für Ihre berufliche Zukunft. Auch in diesem Jahr haben sich wieder sieben Freiwillige für eine berufliche Perspektive im Diakonissenhaus entschieden und im Anschluss an den Freiwilligendienst eine Ausbildung im Diakonissenhaus begonnen.

Auch der Einsatz von Freiwilligen über 27 Jahren ist für alle Beteiligten ein großer Gewinn. Die Freiwilligen im Bundesfreiwilligendienst bringen ihren vorhandenen Erfahrungsschatz und damit auch viel Engagement und Offenheit in die Arbeit mit ein - wie etwa die 49-jährige Freiwillige, die die Mitarbeitenden im Hospiz bei der Begleitung der Gäste unterstützte.

Die Freiwilligen erhalten in den Einsatzstellen die Chance, die Arbeitswelt in einem klaren Rahmen von Rechten und Pflichten, unter fachlicher Anleitung und eingebettet in ein Team



*Teilnehmende am BFD für Geflüchtete*

kennenzulernen. Dabei sind sie eine wertvolle Unterstützung insbesondere in der Begleitung und Betreuung der Patienten/innen in den Krankenhäusern, der Bewohner/innen von Altenpflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe oder der Kinder und Jugendlichen in den Kitas und Schulen. Die Freiwilligen unterstützen die Fachkräfte bei den alltäglichen Aufgaben, sind bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten oder bei der grundpflegerischen Versorgung behilflich. Sie begleiten die Bewohnerinnen und Bewohner auf Spaziergängen, gestalten Feste mit und stehen für Gespräche zur Verfügung. In ihrem Alltag in den Einsatzstellen werden die Freiwilligen von Praxisanleiterinnen und -anleitern begleitet. Der Lernprozess in den Einrichtungen wird von der Zentralen Stellen Frei-

willigendienste unterstützt und u.a. durch verpflichtende Bildungstage pädagogisch begleitet. Für die Freiwilligen unter 27 Jahren sind 25 Bildungstage - zwei Einführungstage, vier fünftägige Blockseminare und drei Einzelseminartage - vorgesehen. Die Freiwilligen über 27 Jahre absolvieren einen Seminartag je Freiwilligendienstmonat. Die Bildungstage dienen der Reflexion der Erfahrungen im Alltag des Freiwilligendienstes, dem Erfahrungsaustausch, der persönlichen Entwicklung sowie der fachlichen Weiterbildung. Im Mittelpunkt der Bildungsarbeit steht die Entwicklung von sozialen Kompetenzen wie Kommunikations-, Wahrnehmungs- und Teamfähigkeiten. Insbesondere die Wochenseminare ermöglichen es den Freiwilligen, sich in der Gruppe zu erleben und in einem geschütz-

## 4.07 Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr

ten Rahmen zu lernen. Sie erhalten Rückmeldungen und können ihre persönlichen Eindrücke austauschen. Darüber hinaus beschäftigen sich die Freiwilligen mit sehr unterschiedlichen fachlichen, gesellschaftspolitischen sowie religiösen und ethischen Fragen.

Eine besondere Attraktion war im Jahr 2017 sicherlich der gemeinsame Besuch des Deutschen Bundestags und einer Gesprächsrunde zum Thema „Demokratie und Partizipation“ mit Kerstin Griese (SPD), Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, im Rahmen der Bildungstage. Die Möglichkeit, sich in kleiner Runde über Demokratieverständnis auszutauschen und die eigene Vorstellung von Politik und Mitbestimmung zu hinterfragen, war für alle Teilnehmenden eine wertvolle Erfahrung.

### **Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug (BFDmF)**

Auch der Einsatz von geflüchteten Menschen bereicherte weiter die Arbeit in der Zentralen Stelle Freiwilligendienste und in den Einrichtungen. Seit dem Programmstart des Bundesfreiwilligendienstes mit Flüchtlingsbezug im Diakonissenhaus im April 2016, haben 14 Freiwillige aus Syrien, Afghanistan, Iran, Somalia, Kenia, Kamerun und Tschetschenien ihren Dienst in allen drei Unternehmensbereichen abgeleistet.

**„Die Geflüchteten bereichern uns mit Ihrem Einsatz. [...] Die Gespräche und die gemeinsamen Alltagserlebnisse in der Tagesstätte, die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen und die Begegnung von Jung und Alt sind auch für die Altenhilfe von großer Bedeutung.“**  
**Doris Borg, Pflegedienstleitung, Tagesstätte Haus Horeb, Teltow**

Die täglichen Herausforderungen im Arbeits- und Behördenalltag meistern alle Beteiligten mit Engagement, Humor und Geduld. Den ersten Erfolgen aus dem vorherigen Jahrgang schließen sich weitere an. Inzwischen haben zwei Teilnehmer/innen den Sprung in die Ausbildung Gesundheits- und Krankenpflegehilfe gemeistert.

**„Die größte Barriere, die es zu überwinden gilt, ist die Sprache! Die sprachliche Verständigung ist die ‚Eingangstür‘ in eine Einrichtung. Die Erfahrungen mit den Geflüchteten in unserer Einrichtung waren durchgehend positiv. Den Geflüchteten war es wichtig, Möglichkeiten zu finden, um ‚nützlich‘ zu sein, die deutsche Sprache zu erlernen und soziale Kontakte aufzubauen. Es ist uns wichtig, Menschen zu begleiten und sie zu integrieren. Dies ist uns in allen Fällen ein Stück weit gelungen. Als großen Erfolg sehen wir den Übergang vom Bundesfreiwilligendienst in die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege.“**  
**Martina Haufe, Pflegedienstleitung, Evangelisches Krankenhaus Luckau**

Neben dem ersten Einblick in das Berufsleben in Deutschland, bieten die Bildungstage den geflüchteten Menschen interkulturellen Austausch mit den anderen Freiwilligen und zusätzliche Lernoptionen. Von diesem Lernprozess profitieren beide Seiten.

### **Kontakt**

Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin  
Zentrale Stelle Freiwilligendienste  
Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow  
Tel.: 03328 433-515/517/518 | Fax: 03328 433-516  
fsj@diakonissenhaus.de

Neben dem Freiwilligendienst kann den Geflüchteten bei Interesse auch die Teilnahme an einem Deutschkurs ermöglicht werden.

**„Durch den Bundesfreiwilligendienst habe ich die Möglichkeit erhalten, im Krankenhaus Luckau zu arbeiten. Dadurch weiß ich jetzt ganz sicher, dass es der richtige Beruf für mich ist. Ich habe in dieser Zeit so viel gelernt, sowohl sprachlich als auch fachlich.“**  
**Wissam Saab Awad, Freiwilliger im Evangelischen Krankenhaus Luckau**

Im Jahrgang 2016/2017 waren in mehr als 25 Einrichtungen aller drei Unternehmensbereiche 52 Frauen und 30 Männer eingesetzt.

Ein Freiwilligendienst dauert mindestens sechs Monate und wird in der Regel in Vollzeit geleistet. Dafür erhalten die Freiwilligen im Diakonissenhaus derzeit 300 Euro Taschengeld und freie Verpflegung während der Dienstzeiten. Freiwillige über 27 Jahren und Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug können die Arbeitszeit reduzieren. Nach bisherigem Stand können noch bis Ende 2018 Vereinbarungen im Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug geschlossen werden. Ob und wie es danach mit dem BFDmF weitergeht, ist bisher noch offen.

## Museum Lehnin

Wie überall in Deutschland stand auch im Lehniner Museum das Jahr 2017 ganz im Zeichen des 500-jährigen Reformationsjubiläums. Unter dem Titel „Liebe deinen Nächsten. Ein christliches Gebot, die Reformation und das Kloster Lehnin“ zeigte das Haus auf dem Klostergelände eine Sonderausstellung, die sich im Kanon des Kulturland-Brandenburg-Themenjahres „Wort & Wirkung. Luther und die Reformation in Brandenburg“ mit den langfristigen Wirkungen der Reformation beschäftigte. Die Lehniner Klosteranlage steht mit ihrer Geschichte beispielhaft für den Wandel in der Sozialfürsorge, der auch durch die Reformation stark beeinflusst wurde.

In den mittelalterlichen Klöstern, wie eben in Lehnin, fanden Hilfesuchende Unterstützung und Kranke Linderung Ihrer Leiden. Nach der Auflösung der Klöster in den Ländern der Reformation mussten neue Wege gefunden werden, wie dem christlichen Gebot der Nächstenliebe gefolgt werden konnte. Die Diakonie als kirchliche Wohlfahrtsorganisation ist eine Folge daraus. Die Ausstellung in Lehnin ging diesen Entwicklungen nach und zeigte dabei auch, wie Menschen heute christliche Nächstenliebe in den diakonischen Einrichtungen in Lehnin verwirklichen.

Die wissenschaftliche Konzeption entwickelte ein Team der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Schirmherrschaft übernahmen der Präsident der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, und der ehemalige Ministerpräsident Brandenburgs, Dr. Manfred Stolpe.



*Eröffnung der Ausstellung "Liebe deinen Nächsten"*

Parallel konnte in der Klosterkirche die Fotoausstellung „Luther und die Folgen. Reformation in Brandenburg“ gezeigt werden. Im Auftrag von Kulturland Brandenburg hatte der Potsdamer Fotograf Frank Gaudlitz eine große Fotoserie mit überraschenden Porträts der heute in Brandenburg wirkenden Pfarrerinnen und Pfarrer, aber auch der im Diakonissenhaus lebenden Diakonissen erarbeitet. Eine Auswahl von 38 Abbildungen bildete dann die Wanderausstellung, die im Anschluss an ihren ersten Präsentationsort in den Bahnhofspassagen in Potsdam nach Lehnin kam.

Unabhängig von diesem thematischen Schwerpunkt gab es jedoch auch weitere Projekte, die mit dem Lehniner Museum verbunden waren. So konnte im Mai wieder eine Fortbildungsreise für die ehrenamtlichen Klosterführerinnen und -führer durchgeführt werden. Diesmal ging es in die dichte Klosterlandschaft des Harzes. Vom Evangelischen Zentrum Kloster Drübeck aus wurden die Klöster Michaelstein, Walkenried, Huysburg und Burchardi Halberstadt sowie die Dome von Gernrode, Halberstadt und Quedlinburg angesteuert.

Ein weiteres Projekt, das zunächst für die kommenden zwei Jahre angesetzt ist, startete mit dem Beginn des Schuljahres im Herbst 2017. Mit der Initiative des KLOSTERLAND e.V. konnte in Kooperation mit der in Lehnin ansässigen Schule und dem Hotel Markgraf eine Europa-Miniköche-Gruppe ins Leben gerufen werden. Grundlegend dabei ist der Gedanke, dass mit den Klöstern schon immer fortschrittliche und vor allem – mit einem modernen Wort gesagt – nachhaltige Formen von Landwirtschaft, Versorgung und Ernährung verbunden waren.

Dies ins 21. Jahrhundert übersetzt kann auch heißen, dass junge Menschen wieder an eine gesunde Ernährung und eine gute Tischkultur herangeführt werden sollen. Dies setzen sich die Europa-Miniköche zum Ziel. Für das Lehniner Museum hat dies aber noch eine andere Wirkung: Mit bisher keinem anderen Projekt konnte das Museum eine so gute Resonanz im Umkreis des Klosters erreichen. Plötzlich ist für viele Menschen, die Religion und Glauben, Theologie und Kirchengeschichte sehr entfernt gegenüber stehen, der Bezug zum eigenen Leben deutlich erkennbar.

# Zentrum Kloster Lehnin

Das Jahr 2017 sah große Fortschritte auf dem Weg zur Sanierung des Elisabethhauses. Nachdem im März die Baugenehmigung vorlag, konnten Fördermittel im Rahmen des LEADER-Programms der Europäischen Union beantragt werden, die Ende des Jahres bewilligt wurden. Den Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 1,4 Millionen übergab der zuständige Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, am 5. Januar 2018 an den Vorstandsvorsitzenden des Diakonissenhauses, Pfarrer Matthias Blume. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf ca. 2,46 Millionen Euro. Weitere Fördermittelgeber sind der Landkreis Potsdam-Mittelmark sowie das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur.

Die Sanierung des Elisabethhauses soll etwa 14 Monate dauern. Mit dem Festsaal und zwei Seminarräumen im Erdgeschoss wird das Gebäude der zentrale Veranstaltungsort des Zentrums Kloster Lehnin sein und beste Voraussetzungen für Tagungen, Diskussionsveranstaltungen und Feste bieten. Im Obergeschoss, wo sich die Schlafräume der Diakonissen und später das Internat der Ausbildungsstätte für Pflegeberufe befanden, entstehen 16 komfortable Gästezimmer mit 29 Betten. Auf diese Weise gewinnt der Ort weiter an Attraktivität auch für mehrtägige Veranstaltungen. Abgeschlossen werden konnten die Arbeiten in Tor- und Rentmeisterhaus. Dort verfügen nun alle Zim-



Open-Air-Ausstellung „Ziegel.Zauche.Zisterzienser“

mer über ein eigenes Bad. Mit dieser Komfortverbesserung und der neuen Möblierung entspricht der Standard in diesen Häusern nun dem im benachbarten Schulhaus.

Am 27. Juli besuchte Ministerpräsident Dietmar Woidke gemeinsam mit seinem Amtsvorgänger Manfred Stolpe Lehnin. Besonders interessierte sich Woidke für den Gesundheitsstandort Lehnin und die Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften sowie die Sanierung des Elisabethhauses.

### „Zauche.Ziegel.Zisterzienser“

Während des ganzen Sommers konnten Besucher der Klosteranlage auch die Open-Air-Ausstellung „Zauche.Ziegel.Zisterzienser“ erleben. Auf sechs Litfaßsäulen präsentierte sich die Gemeinde Kloster Lehnin mit ihren 14 Ortsteilen.

Das Projekt der Kommune in Kooperation mit der Brandenburgischen Architektenkammer fragte nach der Geschichte, dem baukulturellen Erbe sowie der zukünftigen Entwicklung von Kloster Lehnin.

## Lehninger Gespräche

In der Veranstaltungsreihe Lehninger Gespräche präsentierte eine Arbeitsgruppe der Berliner Humboldt-Universität im März 2017 ihre Forschungsergebnisse zur Geschichte des Luise-Henrietten-Stifts im Nationalsozialismus. Unter anderem beleuchtete der Vortrag das Verhältnis des Stifts zum NS-Staat und zur deutschchristlichen Kirchenleitung.

Um Fragen des Miteinanders ging es beim Lehninger Gespräch über den sozialen Zusammenhalt im dörflichen Lebensraum im Mai.

Auf dem Podium diskutierten Lehnins Bürgermeister Uwe Brückner und die Stadt- und Regionalsoziologin Prof. Dr. Talja Blokland von der Humboldt-Universität Berlin. Im September schließlich beschäftigte sich das Lehninger Gespräch im Rahmen der Sonderausstellung zum Reformationsjubiläum mit „Luther und der Diakonie“. Dazu sprach der Beauftragte der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz für das Reformationsjubiläum, Pfarrer Dr. Bernd Krebs, mit Diakoniepräsident Ulrich Lilie.



*Lehninger Gespräch zur Geschichte des Luise-Henrietten-Stifts im Nationalsozialismus*



*Diskussionsrunde zum sozialen Zusammenhalt im dörflichen Lebensraum*

### Kontakt

Zentrum Kloster Lehnin  
Klosterkirchplatz 1-19 | 14797 Kloster Lehnin  
Tel.: 03382 768-409 | [www.zentrum-kloster-lehnin.de](http://www.zentrum-kloster-lehnin.de)

# Die Einrichtungen im Überblick

### Groß Kreuz

- ▢ Altersgerechtes Wohnen

### Brandenburg an der Havel

- ▢ Allgemeine soziale Betreuung

### Werder (Havel)

- ▢ Beratungsstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz
- ▢ Familienentlastender Dienst
- ▢ Werkstatt für behinderte Menschen
- ▢ Ambulant betreutes Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung

### Caputh

- ▢ Altenpflegeeinrichtung
- ▢ Kurzzeitpflege
- ▢ Betreutes Wohnen

### Lehnin

- ▢ Diakonissenmutterhaus
- ▢ Anstaltskirchengemeinde
- ▢ Altenpflegeeinrichtung
- ▢ Kurzzeitpflege
- ▢ Gerontopsychiatrische Tagesstätte
- ▢ Altersgerechtes Wohnen
- ▢ Diakoniestation
- ▢ Beratungsstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz
- ▢ Stationäres Hospiz
- ▢ Ambulanter Hospizdienst
- ▢ Evangelisches Krankenhaus
- ▢ Geriatriische Rehabilitationsklinik und Tagesklinik
- ▢ Kindertagesstätte
- ▢ Ambulant betreutes Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung
- ▢ Familienentlastender Dienst
- ▢ Allgemeine soziale Beratung
- ▢ Zentrum Kloster Lehnin
- ▢ Museum im Zisterzienserkloster

### Golzow

- ▢ Altersgerechtes Wohnen

### Beelitz

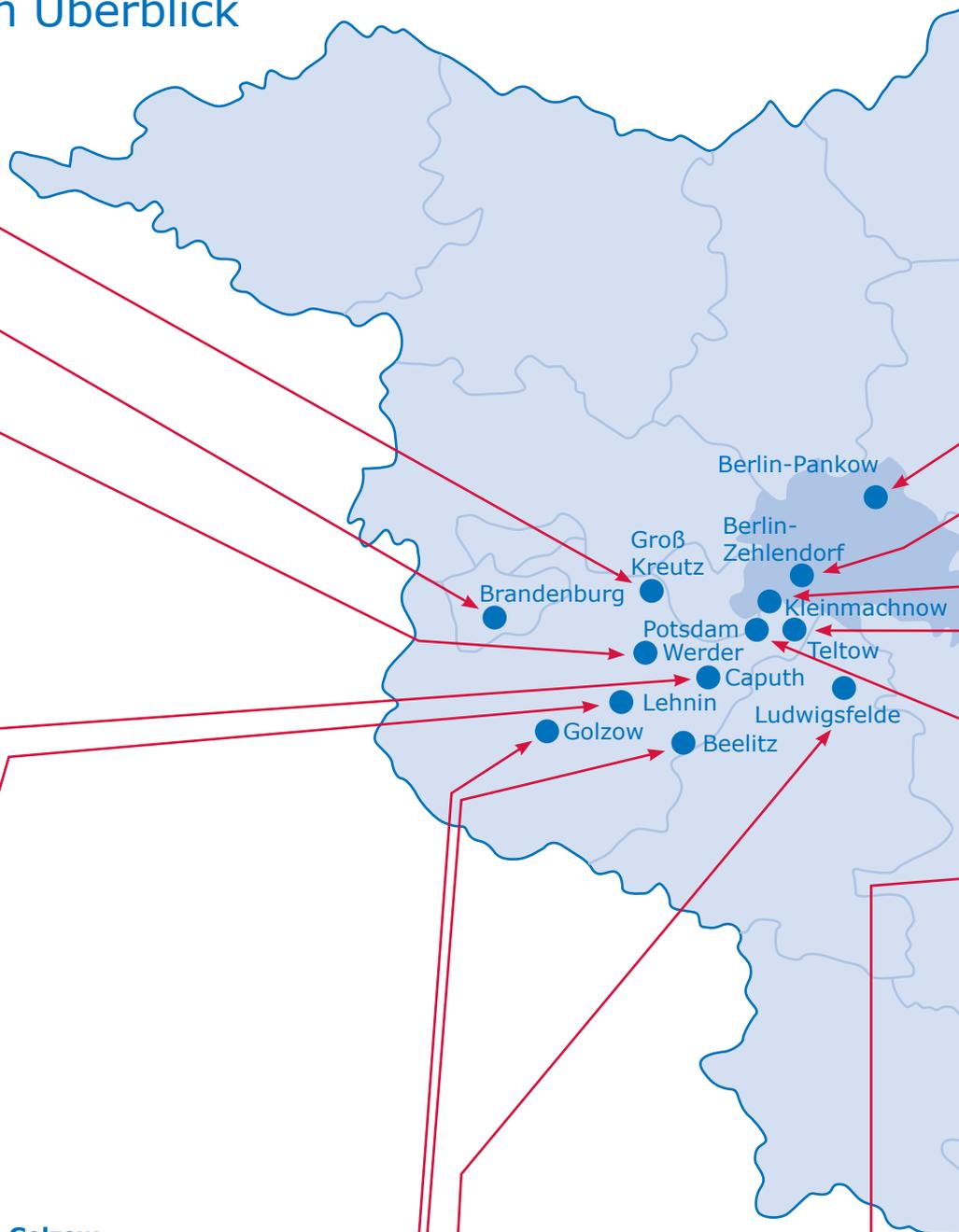
- ▢ Altenpflegeeinrichtung
- ▢ Kurzzeitpflege
- ▢ Tagespflege
- ▢ Betreutes Wohnen (Altenhilfe)

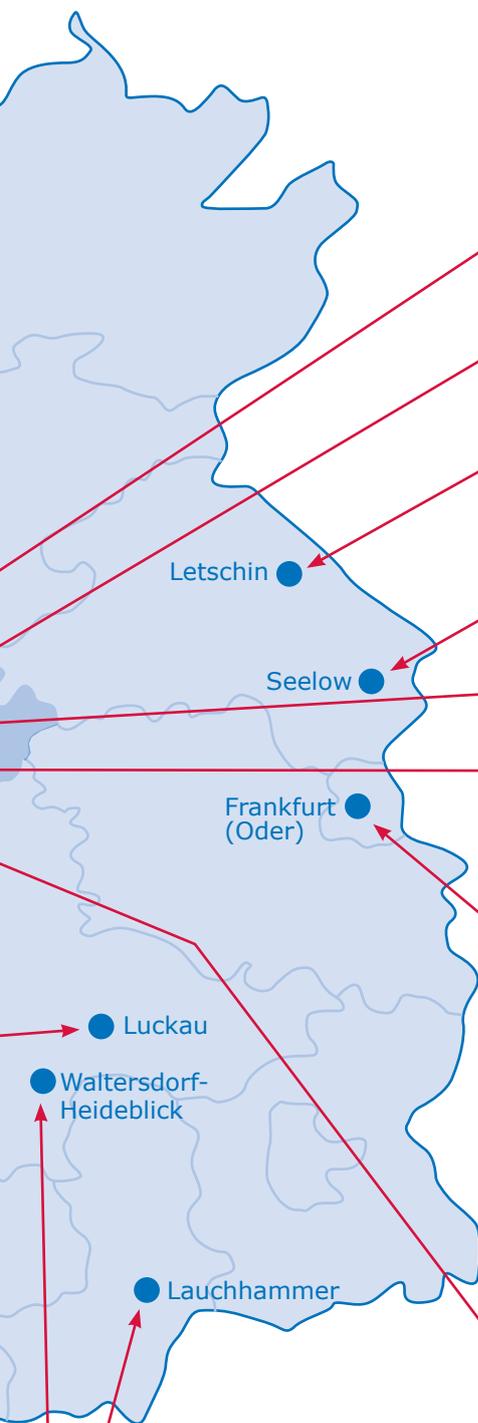
### Ludwigsfelde

- ▢ Evangelisches Krankenhaus
- ▢ Ambulante medizinische Versorgung

### Luckau

- ▢ Evangelisches Krankenhaus
- ▢ Kindertagesstätte
- ▢ Wohngemeinschaft für Erwachsene mit geistiger Behinderung
- ▢ Wohnstätte für Erwachsene mit geistiger Behinderung
- ▢ Ambulant betreutes Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung





### Berlin-Zehlendorf

- ☒ Altenpflegeeinrichtung

### Letschin

- ☒ Altenpflegeeinrichtung
- ☒ Kurzzeitpflege

### Seelow

- ☒ Evangelisches Krankenhaus

### Kleinmachnow

- ☒ Ausbildungsstätte für Pflegeberufe

### Berlin-Pankow

- ☒ Altenpflegeeinrichtung
- ☒ Wohnstätten für Menschen mit geistiger Behinderung
- ☒ Wohngemeinschaften für Erwachsene mit geistiger Behinderung
- ☒ Ambulant betreutes Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung

### Teltow

- ☒ Diakonissenmutterhaus
- ☒ Anstaltskirchengemeinde
- ☒ Vorstand
- ☒ Geschäftsführung Geschäftsbereich Jugend- und Behindertenhilfe
- ☒ Geschäftsführung Unternehmensbereich Gesundheit
- ☒ Geschäftsführung Unternehmensbereich Altenhilfe
- ☒ Altenpflegeeinrichtungen
- ☒ Kurzzeitpflege
- ☒ Altersgerechtes Wohnen
- ☒ Tagespflege
- ☒ Kindertagesstätten
- ☒ Evangelische Grundschule
- ☒ Schule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „geistige Entwicklung“
- ☒ Fachschule und Berufsfachschule für Soziales
- ☒ Wohnstätten für Menschen mit geistiger Behinderung
- ☒ Ambulant betreutes Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung
- ☒ Wohngemeinschaft für Erwachsene mit geistiger Behinderung
- ☒ Werkstatt für behinderte Menschen
- ☒ Förder- und Beschäftigungsbereich für behinderte Menschen
- ☒ Frühförder- und Beratungsstelle
- ☒ Familienentlastender Dienst
- ☒ Beratungsstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz
- ☒ Ambulante medizinische Versorgung
- ☒ Beratungsstellen

Frankfurt (Oder)

### Frankfurt (Oder)

- ☒ Diakonissenmutterhaus
- ☒ Anstaltskirchengemeinde
- ☒ Evangelisches Krankenhaus
- ☒ Altenpflegeeinrichtung
- ☒ Betreutes Wohnen (Altenhilfe)
- ☒ Wohnstätten für Menschen mit geistiger Behinderung
- ☒ Ambulant betreutes Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung

### Potsdam

- ☒ Stationäres Hospiz

### Lauchhammer

- ☒ Altenpflegeeinrichtung
- ☒ Kurzzeitpflege
- ☒ Tagespflege
- ☒ Ambulanter Pflegedienst
- ☒ Altersgerechtes Wohnen

### Waltersdorf-Heideblick

- ☒ Wohnstätte Erwachsene mit geistiger Behinderung

# Unternehmensbereich Jugend- und Behindertenhilfe

Im Unternehmensbereich Jugend- und Behindertenhilfe sind die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Jugend- und Behindertenhilfe der Stiftung Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin zusammengefasst. Die Angebote reichen von Wohnstätten und ambulant betreutem Wohnen über Kindertagesstätten, Schulen und Werkstätten bis hin zu ambulanten Diensten und Beratungsstellen in Berlin und Brandenburg.

### Branchenspezifische Rahmenbedingungen

#### Behindertenhilfe –

#### Statistik Bundesebene

Die Zahl der Menschen, die Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten, steigt weiterhin kontinuierlich; entsprechend steigen auch die erforderlichen Budgets für Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII).

	Ausgaben in Berlin (in Mio. EUR)	Ausgaben in Brandenburg (in Mio. EUR)
2014	722	384
2015	760,8	403,6
2016	801,8	426,3

Quelle: Destatis Pressemitteilungen – Sozialhilfeausgaben 2014 (353/15), 2015 (363/16), 2016 (292/17)

### Politische Rahmenbedingungen

Mit dem 1. Januar 2017 ist das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) in Kraft getreten. Wesentliche strukturelle Veränderungen im Vertragswesen und der Finanzierung treten erst 2020 in Kraft.



Gruppenarbeit zum Weltgebetstag

Dazu sieht das BTHG die modellhafte Erprobung der grundlegenden Teile des reformierten Eingliederungshilferechts vor dem Inkrafttreten vor. Bei den Vergütungen sind weiterhin pauschale Fortschreibungen oder Einzelverhandlungen vorgesehen, die insbesondere zur Refinanzierung von Investitionskosten und Personalsteigerungen in der Regel erfolgreich geführt werden können.

### Bildung

Grundsätzlich entwickeln sich die Schülerzahlen und der Anteil von Schülerinnen und Schülern an Schulen in freier (nichtstaatlicher) Trägerschaft insgesamt erfreulich:

Die im Juli 2017 in Kraft getretene Ersatzschulzuschussverordnung berücksichtigt die nach Entscheidung des OVG erreichten Verbesserungen in der laufenden Finanzierung der freien Schulträger durch Einbeziehung der Beiträge zur Unfallversicherung und die unverzügliche Weiterleitung von Tarifierhöhungen im staatlichen Sektor.

Mittelbar wird es zu weiteren Verbesserungen kommen, wenn die vom Landtag am 10. Juli 2017 beschlossenen Verbesserungen in der Eingruppierung von Lehrkräften insbesondere im Grundschulbereich ihre Wirkung entfalten. Eine Übernahme der Eingruppierungsrichtli-

### Kennzahlen zur Entwicklung der Schullandschaft in Brandenburg

	Schuljahr 2015/2016	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018
Schulen gesamt im Land Brandenburg	910	919	915
davon Schulen in freier Trägerschaft	171	175	175
Schüler im Land Brandenburg	275.000	281.000	289.000
davon Schüler an Schulen in freier Trägerschaft	29.000	30.000	31.000

Quellen: Pressemitteilungen MBSJ vom 31. August 2017 und 1. September 2016



Grund- und Förderschule feiern gemeinsam den Weltgebetstag

nien für die Ersatzschulen ist jedoch mit der 32. Änderung des Schulgesetzes vom 30. Oktober 2017 (noch) nicht erfolgt.

Der im Land Brandenburg bundesweit höchsten Kindertagesstätten-Betreuungsquote mit 57 % im Krippen- und 95 % im Kindergartenbereich sind kontinuierliche Verbesserungen in der Personalausstattung gefolgt.

### **Chancen und Risiken**

Für den gesamten Geschäftsbereich bestehen bedeutende Risiken im Zusammenhang mit der Gewinnung und Bindung von Personal. Dies gilt mit regional unterschiedlicher Ausprägung insbesondere für Fach- und Führungskräfte in den Bereichen Betreuung und Bildung.

### **Geschäftsfeld Menschen mit Behinderung**

Durch das Inkrafttreten des BTHG wird ab 2020 zwischen Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen differenziert. Dadurch entstehen ab 2020 Risiken an den Schnittstellen von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen,

die durch die Mitwirkung an der Ausarbeitung der Landesregelungen mitgesteuert werden können.

Das Inkrafttreten des BTHG bringt mit einer Umstellungsphase Konkurrenzrisiken aufgrund der Einführung des Budgets für Arbeit und den möglichen Markteintritt (sogenannter) anderer Anbieter im Bereich Werkstatt hervor. Darüber hinaus bestehen für die Werkstatt Risiken durch einen Auftragsrückgang für einfache manuelle Tätigkeiten. Hintergrund ist der Wettbewerb im Niedriglohnsektor sowie die derzeitige Tendenz zum Insourcing. Eine Flexibilisierung der Angebotsstruktur, umfassende Auftragsakquise, das Zerlegen von Arbeitsprozessen sowie die Schaffung von Außenarbeitsplätzen in sozialraumorientierten Einheiten und die Erschließung neuer Arbeitsfelder sind derzeit Anpassungsstrategien. Von der insgesamt abnehmenden Anzahl von Schulabgängern ist der Berufsbildungsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen betroffen. Mittelfristig muss auch im Arbeitsbereich aufgrund der demografischen Entwicklung mit rückläufigen Zahlen gerechnet werden. Dem Risiko kann

nur durch strukturelle Anpassungen, die Unterbreitung von attraktiven Arbeitsangeboten für Menschen mit Behinderung sowie eine Verlagerung des Engagements zum Förder- und Beschäftigungsbereich begegnet werden.

Das BTHG beinhaltet Änderungen diverser Regelungen in verschiedenen Sozialgesetzbüchern und anderen Gesetzen/Verordnungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten.

Die damit verbundenen Flexibilisierungen bieten Chancen, neue Wege zu gehen, insbesondere im Bereich Arbeit, aber auch im Bereich Wohnen und familienunterstützende Dienste. Durch die Festschreibung im BTHG, dass das Tarifwerk bei Vergütungsverhandlungen anzuerkennen ist, haben sich die Grundlagen verbessert, durch regelmäßige Verhandlungen kostendeckende Vergütungen zu erreichen.

Durch Fachkräftemangel in den stationären Einrichtungen (Wohnstätten) besteht das Risiko des Qualitätsverlustes, da Stellen über längere Zeiträume unbesetzt bleiben und die fachliche Qualifikation der Bewerber nur bedingt gegeben ist.

## 5. Unternehmensbereich Jugend- und Behindertenhilfe



*Hol- und Bringdienst der Teltower Diakonischen Werkstätten*

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bestehen Risiken insbesondere bei der Belegung der Wohnstätten für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung.

### **Geschäftsfeld Bildung**

Aufgrund des Bevölkerungswachstums der Region Teltow ist selbst mittel- bis langfristig davon auszugehen, dass die Kitas und die Grundschule mit einer hohen Auslastung rechnen können. Da auch berlinfernere Regionen seit kurzem zu Zuzugsregionen werden, können auch die berlinfernen Kitas mittelfristig mit einer guten Auslastung rechnen. Darüber hinaus gibt es Chancen, neue Kitas zu gründen, da immer mehr Kommunen Bedarf an zusätzlichen Kitaplätzen haben, den sie durch neue Kitas decken und in freie Trägerschaft geben wollen.

Die Förderschule „geistige Entwicklung“ hat sich in der Region durchgesetzt und genießt einen sehr guten Ruf, so dass es gelingt, auch Berliner Schüler zu gewinnen. Zusammen

mit dem regionalen Alleinstellungsmerkmal hat die Schule auch mittel- bis langfristig gute Chancen auf dem Markt.

Die Situation der Dietrich-Bonhoeffer-Schule (Fachschule für Sozialwesen – Berufsfachschule Soziales) ist deutlich risikobehaftet. Angesichts der entspannten Lage am Ausbildungsmarkt, der fehlenden Attraktivität des Berufsfelds Heilerziehungspflege und der großen Konkurrenz im Bereich der Erzieherausbildung sinken die Schülerzahlen. Es ist davon auszugehen, dass der negative Trend zumindest mittelfristig anhält. Konzeption und Struktur werden einem strategischen Beratungsprozess unterzogen.

Grund- und Förderschule sowie Kindertagesstätten weisen weiterhin geringe Risikolasten auf. Die Konsequenzen der im Land Brandenburg für das Jahr 2018 geplanten Beitragsfreiheit für das letzte Kindergartenjahr sind aktuell noch nicht exakt zu bestimmen. Aktuell liegen die durchschnittlichen Elternbei-

trageeinnahmen höher als der geplante landesweite Erstattungssatz. Kompensationsregelungen sind in Aussicht gestellt worden.

Die Ermöglichung der berufsbegleitenden Ausbildung zum Erzieher in den Kitas ist eine Maßnahme der Personalgewinnung. Auch die Beschäftigung von Freiwilligen in den Kitas und Schulen (Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)/Bundesfreiwilligendienst (BFD)) ist Teil der Personalgewinnungsstrategie und führt regelmäßig zu Erfolgen, indem FSJler sich nach ihrem Freiwilligendienst für eine Erzieherausbildung oder sogar eine berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher entscheiden.



*Lutherfest zum Abschluss der Bibelwoche an der Kita Gottesseggen*

# Geschäftsbereich Jugend- und Behindertenhilfe

### Entgelte

Der überwiegende Teil der Behindertenhilfe wird weiterhin über Entgelte/Kostensätze finanziert, die jeweils mit den Trägern der Sozialhilfe zu vereinbaren sind.

Der bereits eingeschlagene Weg, die Refinanzierung der tarifgebundenen Personalkosten durch Einzelverhandlungen zu ermöglichen, wurde im Jahr 2017 erneut erfolgreich beschritten.

### Auslastung und Kapazitäten

Die Kapazitäten in der stationären und teilstationären Behindertenhilfe haben im laufenden Geschäftsjahr keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Leichte Zuwächse sind im ambulanten Bereich und im Förder- und Beschäftigungsbereich zu verzeichnen. Die Auslastung in den stationären Einrichtungen ist auf hohem Niveau stabil. Die Kindertagesstätten waren auch in diesem Jahr sehr gut nachgefragt, so dass einige Kitas zeitlich befristete Kapazitätserhöhungen beantragen konnten.

Die Schülerzahlen in den Evangelischen Schulen (Grundschule, Förderschule und Fachschule) sind zum Stichtag auf insgesamt 591 (Vorjahr: 561) gestiegen. Die Schülerzahl in der Fachschule (198) hat sich wieder erhöht (Vorjahr: 172), in der Förderschule ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen (115; Vorjahr: 113). Die Grundschule weist mit 276 weiterhin eine stabile Schülerzahl auf.

Sowohl bei den Frühfördereinheiten als auch bei der Anzahl der Diagnos-



Grüner Daumen: Gewächshaus der Teltower Diakonischen Werkstätten

tiken ist ein weiterer Rückgang von rund 10 % zu verzeichnen. Die Ursache lässt sich nur durch eine geringere Anzahl von Kindern mit Behinderungen erklären, was mit dem Rückgang der Anzahl behinderter Kinder in der Integrationskita korrespondiert.

### Personalentwicklung

Die Zahl der jahresdurchschnittlich besetzten Stellen liegt im Geschäftsbereich etwas höher als im Vorjahr. Der Anstieg resultiert überwiegend aus dem Betreuungsdienst und den Lehrkräften. Allerdings ist es aufgrund des Fachkräftemangels erneut nicht gelungen, alle Stellen zu besetzen.

Kleinere Zuwächse in den Schulen korrespondieren mit leicht veränderten Schülerzahlen

### Investitionen und Instandhaltung

Der Ausbau des Dachgeschosses im Haus Eben-Ezer ist 2017 weiter vo-

rangeschritten. Der Abschluss des Bauvorhabens wird für das Frühjahr 2018 erwartet.

Nachdem die Sanierungsarbeiten in den Bädern der Häuser Hebron und Siloah 2016 abgeschlossen werden konnten, wurden im Berichtsjahr im Erwachsenenbereich zwei Pflegewannen für insgesamt 19.586 Euro angeschafft.

Zur Verbesserung der Saalbelüftung im Haus Mara der Evangelischen Wohnstätten Siloah wurde eine Klimaanlage installiert. Hierfür wurden über mehrere Jahre Spenden gesammelt, so dass die Anschaffung zu einem guten Drittel darüber finanziert werden konnte.

Für die Kinderwohnstätte Haus Magdala wurde der alte Bus durch einen neuen Kleinbus mit Rampe zur Beförderung der Kinder mit Rollstühlen ersetzt.

Auch für die dringend notwendige Erneuerung der Lüftungsanlage in der Zentralküche wurden 2017 Investitionen getätigt.

## 5.01 Geschäftsbereich Jugend- und Behindertenhilfe

### Instandhaltung

#### WfBM

Aufgrund der anhaltend großen Nachfrage wurden im Berichtsjahr weitere Kapazitäten für den Förder- und Beschäftigungsbereich (FBB) in Teltow geschaffen. Hierzu wurde im Fliednerhaus die ehemalige Schlosserwerkstatt geräumt und Räume für den FBB hergerichtet.

#### Schulen

Zur Optimierung des An- und Abtransportes der Förderschüler durch die vielen Busse wurde die vorhandene Umfahrung vergrößert und mit neuem Großpflaster- und Klinkerbelag versehen.

Auf dem Schulhof, der überwiegend von der Grundschule genutzt wird, wurden stark abgenutzte Flächen erneuert und ein Mosaikpflaster mit größerer Haltbarkeit verlegt. In diesem Zuge entstanden auch gepflasterte Spielflächen, wie z.B. ein Zebrastrifen oder ein Damefeld.

#### Kita Morgensonne

Nachdem die Kita Morgensonne 2006 in Betrieb gegangen ist, waren nun die ersten größeren Instandhaltungsmaßnahmen erforderlich. Im Haus Morgensonne wurden Fliesenarbeiten, die Installation neuer Sanitärobjekte in mehreren Bädern sowie Malerarbeiten durchgeführt. Die Instandhaltungsmaßnahmen werden in den kommenden Jahren schrittweise fortgeführt.

#### Wohnen

Das Geschäftsfeld Behindertenhilfe stellt ein umfangreiches Angebot im Bereich Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung zur Verfügung. Standorte der Wohneinrichtungen sind Teltow, Lehnin, Berlin, die Region Luckau und Frankfurt (Oder). In diesen Einrichtungen werden neben



Die Theatergruppe der Evangelischen Wohnstätten Siloah

Menschen mit geistiger Behinderung auch schwerstmehrfachbehinderte Menschen betreut. Alle Standorte halten differenzierte Wohn- und Betreuungsangebote vor. Diese Angebote sind stationär und ambulant strukturiert, je nach Betreuungsbedarf der Menschen mit Behinderung. Die Durchlässigkeit der verschiedenen Angebote und die Kooperation untereinander machen Entwicklung und eine am Bedarf der Menschen mit geistiger Behinderung orientierte Betreuung möglich.

In den Wohnstätten Siloah ist seit Jahren eine Theatergruppe aktiv, die unter stetiger Anleitung zweier Mitarbeitender verschiedene, oft sehr heitere Stücke zur Aufführung brachte. Das Stück 2017 hieß „Ich versteh` nur Bahnhof“. Es wurde zu verschiedenen Anlässen gezeigt: zunächst als „Heimspiel“ vor der gesamten Bewohnerschaft, außerdem zum „Theater für Freunde“, zu dem den Wohnstätten verbundene Menschen eingeladen waren und zahlreich erschienen. Die Theatergruppe

probt jede Woche sehr engagiert. Außerdem gibt es jedes Jahr eine „Theaterrüste“ – ein Wochenende zur Festigung der Gemeinschaft und zum intensiven Üben.

#### Flüchtlingsintegrationsmaßnahme

Das Diakonissenhaus hatte sich für eine Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM) beworben. Dabei handelt es sich um Arbeitsgelegenheiten, die den sogenannten „Ein-Euro-Jobs“ (hier 0,80 Euro die Stunde) ähneln, von in der Regel bis zu 30 Stunden die Woche und befristet für ein halbes Jahr für zusätzliche Aufgaben. Im Landkreis Dahme-Spreewald haben wir Ende Februar kurzfristig fünf Plätze für Arbeitsgelegenheiten in Betreuung und Pflege erhalten. Wir sehen FIM als Chance für Geflüchtete, Berufsfelder und Arbeitsgebiete kennenzulernen. Zwei Bewerber konnten in Einrichtungen der Behindertenhilfe in Luckau ihre Tätigkeit aufnehmen. Trotz Sprachbarrieren ist die Maßnahme in den Einrichtungen



Wohnstätten für Erwachsene mit geistiger Behinderung in Teltow

gut angelaufen, da die Teilnehmer sehr motiviert und die Einrichtungen interessiert sind.

### Arbeiten

In den verschiedenen Bereichen der Teltower Diakonischen Werkstätten in Teltow, Werder und Lehnin sind rund 280 Beschäftigte mit Behinderungen tätig. Die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) ist ein mittelständisches Unternehmen mit Produktionsabteilungen, Lager, Lehrwerkstatt und Verwaltung. Einzig die Zahl der Mitarbeitenden mit einem Handicap ist hier größer als anderswo üblich. Der Förder- und Beschäftigungsbereich (FBB), in den Menschen mit Behinderungen aufgenommen werden, die nicht oder noch nicht im Bereich berufliche Bildung oder im Arbeitsbereich der Werkstätten gefördert werden können, wird weiterhin stark nachgefragt. In diesem Jahr wurde die Kapazität erneut erhöht, indem in Teltow zusätzliche Räumlichkeiten für sechs Beschäftigte hergerichtet wurden.

Erste Neuerungen des BTHG traten bereits Anfang des Jahres in Kraft. Dazu gehörte auch eine Änderung der Mitwirkungsverordnung in Werkstätten für behinderte Menschen, die insbesondere die Wahl einer Frauenbeauftragten vorsieht. In der WfbM geschah dies bereits Anfang des Jahres. Die Frauenbeauftragte hat sich von Anfang an aktiv für die Belange von Frauen eingesetzt. So hat sie ein Frauencafé ins Leben gerufen, das im Berichtsjahr zweimal stattfand und auf großes Interesse stieß.

### Ambulante Dienste

Zu den ambulanten Diensten gehört die Frühförder- und Beratungsstelle in der Region I des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Neben der heilpädagogischen Frühförderung, die überwiegend im Elternhaus stattfindet, ist die Frühförderstelle auch für die heilpädagogische Diagnostik von Kindern im Alter von bis zu sechs Jahren zuständig.

Weiterhin gehören zu den ambulanten Diensten Beratungsangebote

und die niedrigschwellige Betreuung von Menschen mit Behinderungen, die überwiegend stundenweise im Elternhaus zur Entlastung der pflegenden Angehörigen genutzt wird. Während die Anfragen nach Unterstützung kontinuierlich steigen, war es in diesem Jahr wieder schwierig, ehrenamtliche Kräfte für die Betreuung dieses Personenkreises zu gewinnen.

Auch im Jahr 2017 ist ein weiterer Rückgang der Kinderzahlen mit heilpädagogischem Förderbedarf zu verzeichnen, der nicht mit der Bevölkerungsentwicklung der Region korrespondiert. Darüber hinaus gibt es in der Region I des Landkreises Potsdam-Mittelmark immer weniger Kinder mit wesentlichen Behinderungen. Dagegen steigt die Anzahl der Kinder mit sozial-emotionalen Auffälligkeiten.

### Kindertagesstätten

Die Kindertagesstätten des Geschäftsfeldes Bildung sind Bildungseinrichtungen für Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung. Die Nachfrage ist an allen Standorten groß, so dass die vorhandenen Kapazitäten an allen Standorten nicht mehr ausreichen; Gleiches gilt für die jeweiligen kommunalen Kitas. Mit allen Kommunen wird daher über eine dauerhafte Erhöhung der Kapazitäten nachgedacht.

Alle Menschen - insbesondere Kinder - sollen um ihrer selbst willen angenommen, begleitet und geachtet werden, entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten gefördert und in ihren Leistungen bestätigt und ermutigt werden. Die teiloffene Arbeit der Kitas und die Ansiedlung der Bildungsinseln fördern die Stärken der Kinder und bieten einen ganzheitlichen Ansatz in der pädagogischen Arbeit.

## 5.01 Geschäftsbereich Jugend- und Behindertenhilfe

Die Einnahmen und Spenden zum Jahresfest kamen in diesem Jahr der Integrationskita Zoar zu Gute: Im Haus Magdala entstand ein Snoezelenraum. Zur Ausstattung gehören eine Lichtorgel, Klangschalen, ein großer Sitzsack, ein Diaprojektor, Wassersäulen, ein Stoffhimmel, Entspannungsmusik und vieles mehr. In diesem Raum werden unterschiedliche Sinne angesprochen, er dient der Entspannung, der Wahrnehmungsförderung und der individuellen Zuwendung. Er ist ein Rückzugsort, der zum geistigen und körperlichen Wohlbefinden der Kinder beiträgt.

Im Sommer hat die Kirchengemeinde in Luckau einen neuen Pfarrer bekommen. Die erste große Veranstaltung war der gemeinsam gestaltete Gottesdienst für Jubilare im Diakonissenhaus. In diesem Jahr feierten in der Region besonders viele Mitarbeitende ihr 25-jähriges Dienstjubiläum: 1992 war das Haus Kapernaum übernommen und zusätzliches Personal eingestellt worden. Fast alle Mitarbeitenden mit 25-jährigem Dienstjubiläum kamen zum Gottesdienst.

In diesem Jahr stand die Bibelwoche in der Kita Gottesseggen ganz im Zeichen des 500. Reformationsjubiläums. In Andachten hörten die Kinder, wie Martin Luther aufgewachsen ist, was seinen Weg prägte und wie er zur Reformation beitrug. Mit Bildern, kleinen Rollenspielen und Basteleien wurden die Inhalte für die Kinder lebendig. Während einer Andacht entstand eine große Bildcollage. Jedes Kind bastelte ein Herz mit seinem Foto darauf. Auf den Herzen stand die Botschaft: „Gott hat dich lieb“. Diese Botschaft war für uns die Kernaussage der Bibelwoche. Gottes Liebe muss ich nicht verdienen oder

bezahlen, Gott liebt uns einfach so wie wir sind! Die Bibelwoche fand ihren Abschluss mit dem Lutherfest. Am 20. Oktober trafen sich Kinder, Eltern, Großeltern und Erzieher in der Nikolaikirche. Pfarrer Martin Meyer erzählte eine Schattenbildgeschichte, und die Kinder sangen ihr Lied: „500 Jahre und kein bisschen leise, hört Martins Botschaft, kommt mit auf Lutherreise ...“ Zum Schluss schlugen die Kinder Botschaften an eine alte Stalltür wie: „Gott hat dich lieb“, „Gottes Liebe musst du nicht verdienen“, „Gott liebt dich so wie du bist“. Nach der Andacht gab es in der Kita ein Buffet, kleine Basteleien und eine Fotoaktion, bei der sich die Kinder einmal wie Luther fotografieren lassen konnten.

### Grund- und Förderschule

In der Hans-Christian-Andersen-Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ lernten 2017 115 Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis 21 Jahren, so dass die Schule erneut gewachsen ist.

### Anerkennung Grundschule

Im Oktober erhielt die Grundschule ihre Anerkennungsurkunde. Mit der Anerkennung als Ersatzschule hat die Grundschule einen weiteren wichtigen Schritt gemacht.

Der Antrag auf Anerkennung kann gestellt werden, sobald eine Schule alle vorgesehenen Jahrgänge einmal durchlaufen hat. Der Antrag umfasste umfangreiche Unterlagen zur räumlichen Entwicklung der Schule, zur Ausstattung, zum Personal, zu Arbeitsplänen/Curriculum und zur Schulstruktur. Im April erfolgte eine ganztägige Visitation der Grundschule durch das staatliche Schulamt Brandenburg an der Havel. Die Prü-

ferin äußerte sich im Abschlussgespräch sehr positiv zur Grundschule. Besonders hob sie die gute Gremienarbeit sowie das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer hervor. Ebenfalls sehr angetan war sie von dem Ostergottesdienst, den die Schule an diesem Tag als äußeres Kennzeichen des religiösen Lebens und des Miteinanders an der Schule feierte.

### Fachschule

Als staatlich anerkannte Ersatzschule in freier Trägerschaft bietet die Dietrich-Bonhoeffer-Schule an der Berufsfachschule Soziales den Abschluss „Sozialassistent/-in“ und an der Fachschule für Sozialwesen die Abschlüsse „Heilerziehungspfleger/-in“ und „Sozialpädagoge/-pädagogin (Erzieher/-in)“ sowie das Aufbaustudium der Sonderpädagogik (FS) an. An der Berufsfachschule kann außerdem die Fachoberschulreife und an der Fachschule die Fachhochschulreife erworben werden.

Aufgrund der entspannten Lage am Ausbildungsmarkt, einer sinkenden Zahl an Schulabgängern der allgemeinbildenden Schulen und der großen Konkurrenz im Bereich der Erzieherausbildung ist es erneut nicht gelungen, alle Ausbildungsgänge zu besetzen. Darüber hinaus gibt es einen Trend zur berufsbegleitenden Teilzeitausbildung.



Flüchtlingsintegrationsmaßnahme in Luckau

## Einrichtungen und Dienste der Geschäftsfelder Menschen mit Behinderung und Bildung

### Wohnstätten für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung

- ☒ Hanna-Keller-Haus, Frankfurt/Oder (4 Plätze)
- ☒ Haus Magdala, Teltow (24 Plätze)
- ☒ Wohnstätten Siloah, Berlin (48 Plätze)

### Wohnstätten für Erwachsene mit geistiger Behinderung

- ☒ Hanna-Keller-Haus, Frankfurt/Oder (20 Plätze)
- ☒ Haus Kana, Teltow (48 Plätze)
- ☒ Fliegerhaus, Teltow (16 Plätze)
- ☒ Haus Nazareth, Teltow (20 Plätze)
- ☒ Haus Mamre, Luckau (32 Plätze)
- ☒ Stationäre Wohngemeinschaft, Luckau (5 Plätze)
- ☒ Haus Kapernaum, Waltersdorf (20 Plätze)
- ☒ Wohnstätten Siloah, Berlin (53 Plätze)

### Ambulant betreutes Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung

- ☒ Frankfurt/Oder (10 Plätze)
- ☒ Landkreis Potsdam-Mittelmark (67 Plätze)
- ☒ Luckau (7 Plätze)
- ☒ Berlin (27 Plätze)

### Arbeiten

- ☒ Werkstatt für behinderte Menschen, Arbeits- und Berufsbildungsbereich, Teltow (213 Plätze)
- ☒ Werkstatt für behinderte Menschen, Arbeits- und Berufsbildungsbereich, Werder (36 Plätze)
- ☒ Förder- und Beschäftigungsbereich, Teltow (30 Plätze)
- ☒ Förder- und Beschäftigungsbereich, Werder (19 Plätze)

### Ambulante Dienste

- ☒ Frühförder- und Beratungsstelle, Teltow
- ☒ Familienentlastender Dienst, Landkreis Potsdam-Mittelmark
- ☒ Allgemeine soziale Beratung, Landkreis Potsdam Mittelmark

### Kindertagesstätten

- ☒ Kita Gottesseggen, Luckau (65 Plätze)
- ☒ Kita Luise-Henrietten-Stift, Lehnin (58 Plätze)
- ☒ Kita Morgensonne, Teltow (110 Plätze)
- ☒ Integrationskita Zoar, Teltow (104 Plätze)

### Schulen

- ☒ Hans-Christian-Andersen Schule, Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Teltow (115 Schülerinnen und Schüler)
- ☒ Evangelische Ursula-Wölfel-Grundschule Teltow (276 Schülerinnen und Schüler)
- ☒ Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Berufsfachschule, Teltow (198 Schülerinnen und Schüler)

Der Geschäftsbereich Jugend- und Behindertenhilfe hat seinen Sitz in Teltow.

# Unternehmensbereich Altenhilfe

Im Unternehmensbereich Altenhilfe sind die Aktivitäten der Stiftung Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin (Geschäftsbereich Altenhilfe) und ihrer Tochterunternehmen Gesundheitszentrum Teltow gGmbH, Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/Brandenburg Gemeinnützige GmbH und Evangelisches Hospiz Potsdam gemeinnützige GmbH zusammengefasst.

Die stationären Angebote des Unternehmensbereichs umfassen Altenpflegeeinrichtungen in Berlin, Teltow, Lehnin, Frankfurt (Oder), Letschin, Lauchhammer, Beelitz und Caputh. Sie sind mehr als 700 alten Menschen ein Zuhause.

Tagesstätten in Lehnin, Teltow, Beelitz und Lauchhammer ergänzen das stationäre Angebot. Hier finden Menschen, die tagsüber zu Hause nicht ausreichend versorgt werden können, Betreuung, Pflege und Begleitung.

In Lehnin und Potsdam bieten zwei Hospize mit zwölf bzw. acht Plätzen Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen ruhigen und familiären Ort für ein Leben bis zuletzt. Ein weiteres Hospiz (12 Plätze) wird in naher Zukunft in Luckau entstehen. Ziel der ambulanten Dienste im Unternehmensbereich Altenhilfe ist es, Menschen zu ermöglichen, so lange wie möglich in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung zu bleiben. Zu diesen ambulanten Angeboten zählen die Diakoniestation Lehnin, der ambulante Hospiz- und Palliativdienst Potsdam-Mittelmark, die Beratungsstellen für Menschen mit Demenz sowie der ambulante Pflege-



*Tierischer Besuch im Haus Ruth*

gedienst in Lauchhammer.

Weitere Einrichtungen im Unternehmensbereich Altenhilfe sind altengerechte Wohnungen sowie betreutes Wohnen in Lehnin, Teltow, Groß Kreutz, Damsdorf, Golzow, Frankfurt (Oder), Lauchhammer, Beelitz und Caputh.

In den Einrichtungen des Unternehmensbereiches arbeiten mehr als 700 Mitarbeitende.

### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Mit dem ab 1. Januar 2017 umgesetzten Pflegestärkungsgesetz (PSG) II wurden weitere Leistungen für Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz eingeführt. Dies gilt insbesondere auch für zusätzliche Betreuungsleistungen in der häuslichen sowie der stationären Pflege, für die Rehabilitation und Prävention pflegebedürftiger Menschen sowie für die Qualität der Pflege.

Mit dem PSG II wurde ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff in Kraft gesetzt, der eine fachlich gesicherte

und individuelle Begutachtung und Einstufung in die neuen Pflegegrade schaffen soll. Wichtige Aspekte des Wohlbefindens des Menschen durch Teilhabe und Selbstbestimmung sind zentraler Bestandteil der Neudefinition.

Strukturell wird nach Einschätzung des Vorstands der Vorrang ambulanter Versorgungsformen zu Lasten des bislang dominierenden stationären Sektors durch eine Vielzahl entsprechender Rahmenbedingungen deutlich gefördert.

### **Ziele und Strategien**

Für den Unternehmensbereich Altenhilfe im EDBTL werden gute Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftschancen gesehen. Die Aufmerksamkeit liegt in den kommenden Jahren neben dem Erhalt und der Entwicklung der bestehenden Angebote insbesondere in der Ausweitung des ambulanten Bereichs und im gezielten Wachstum (z.B. stationäre Pflege, Hospizversorgung).

Inzwischen konnte die Vereinheit-



lichung der Verwaltung im Unternehmensbereich Altenhilfe abgeschlossen werden. Einen weiteren diesbezüglichen Meilenstein wird der Einzug in das neue Verwaltungsgebäude auf dem Stammgelände in Teltow im September 2018 darstellen.

### Chancen und Risiken

Die Einrichtungen des Geschäftsbereichs Altenhilfe sind am Markt trotz eines ausgeprägten Konkurrenzgeschehens weiterhin gut positioniert. Aufgrund des demographischen Wandels ist der Pflegemarkt, insbesondere der ambulante Bereich, nach wie vor ein Wachstumsmarkt. Mit dem PSG II erhalten inzwischen bis zu 500.000 Menschen Leistungen der Pflegeversicherung, die vor Inkrafttreten keine Ansprüche aus dem SGB XI hatten.

Dies bestätigt sich durch die steigende Nachfrage in allen Angebotssegmenten der Altenhilfe. Der Bedarf an Beschäftigten in der Langzeitpflege und ambulanten Versorgung alter

Menschen steigt, ebenso wie der Bedarf an Assistenzleistungen.

Das PSG III bildet den leistungsrechtlichen Rahmen für die Weiterentwicklung zielgerichteter Angebote insbesondere auf dem Sektor der ambulanten Angebote. Dazu zählen ein weiterer Ausbau gemischter Pflegearrangements, zusätzliche Beratungsmöglichkeiten, ein Case-Management sowie die Einführung persönlicher Budgets.

Das PSG III schreibt darüber hinaus die Berücksichtigung des geltenden Tarifniveaus in den Pflegevergütungsverhandlungen der Pflegeeinrichtungen fest. Damit ist nunmehr eine weitere Sicherheit in der Refinanzierung insbesondere tarifgebundener Personalkosten gegeben.

Am Standort Lehnin entwickelt sich das Zentrum Kloster Lehnin als spezifischer geistlicher Ort in Brandenburg.

Das EDBTL knüpft damit an die gelebte Spiritualität und die vielfältige sozialdiakonische Arbeit an und will

die bestehenden baulichen Voraussetzungen für einen Tagungs- und Beherbergungsbetrieb weiter ausbauen, um Lehnin als einen Ort zu erhalten und auszugestalten, der weiterhin thematische Anregungen und Impulse in die Region aussendet. Dies leistet einen wichtigen Beitrag für die Nutzung und damit den langfristigen Erhalt der historischen Bausubstanz am Ort des ehemaligen Zisterzienserklosters Lehnin. So konnte die Beherbergungskapazität durch die Fertigstellung der Umbauten im Schulhaus sowie im Tor- und Rentmeisterhaus erweitert und zugleich modernisiert werden.

Durch das Inkrafttreten des PSG II bestehen allerdings auch Erlösrisiken aufgrund des einrichtungseinheitlichen Eigenanteils (EEE), sofern sich die geplante Pflegegradverteilung unterjährig ungünstig verschiebt. Das Risiko wird durch ein effektives Controlling anhand zeitnaher Analysen der Belegungsstruktur und der Personalbesetzung unter Nutzung

## 6. Unternehmensbereich Altenhilfe



*So schmeckt das Leben*

des Managementinformationssystems und zusätzlicher Kennziffern gemindert, die durch die Einführung eines neuen Dienstplanprogramms zur Verfügung stehen.

Weitere Risiken des Geschäftsfeldes Altenhilfe liegen im Bereich der Kernprozesse, insofern als die Pflege und Versorgung alter Menschen das grundsätzliche Risiko von Pflegefehlern mit sich bringen. Darüber hinaus stellt das Wanderverhalten von Bewohnern und Gästen von teilstationären und stationären Pflegeeinrichtungen ein grundsätzliches Risiko dar.

Ein umfassendes, EDV-gestütztes Qualitätsmanagement sowie regel-

mäßige Qualifizierungen der Mitarbeitenden und Führungskräfte tragen dazu bei, diese Risiken zu minimieren.

Bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit haben die Risiken im Zusammenhang mit Arbeitsfehlern der Führungskräfte ein hohes Schadenspotenzial. Zur Bewältigung werden verstärkte Anstrengungen zur Schulung von Führungskräften unternommen. Darüber hinaus werden Einrichtungsleitungen bei der Erledigung von Aufgaben begleitet, die Spezialwissen erfordern.

Für die geförderten Einrichtungen des UB AH ist mit einem Erlass des MASGF eine Klärung zur weiteren

Nutzung von Doppelzimmern erfolgt. Die Belegung von Doppelzimmern aufgrund des Kundenwunsches nach Einzelzimmern stellt zurzeit auch noch ein geringes Risiko dar, das durch einen wachsenden regionalen Konkurrenzdruck steigen könnte. Zurzeit ist es durch ein gutes Belegungsmanagement beherrschbar. Neben den allgemeinen Personalrisiken bestehen in allen Einrichtungen des Geschäftsfeldes Altenhilfe Kosten-, Erlös- sowie Qualitätsrisiken durch Mehrarbeit bei Personalengpässen.

Darüber hinaus besteht weiterhin ein Risiko bei der Besetzung von über Pflegeentgelt finanzierten Stellen.

## Geschäftsbereich Altenhilfe

### Ambulante Hospiz- und Palliativversorgung

2017 konnten aufgrund der anhaltenden hohen Nachfrage die ambulanten Hospiz- und Palliativangebotsstrukturen erneut erweitert werden. Hierbei wurden einerseits die Anzahl der Ehrenamtsschulungen gesteigert und andererseits die durchgeführten häuslichen Begleitungen ein weiteres Mal erhöht.

### Entgelte – Pflegesätze - Auslastung

Die Auslastungen der über Tagessätze vergüteten stationären Einrichtungen konnten im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr erneut gehalten werden (97-100 %). Damit liegen alle vollstationären Einrichtungen des Geschäftsbereichs Altenhilfe weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der jeweiligen Bundesländer bzw. Landkreise.

Das abgerechnete Leistungsvolumen der ambulanten Pflege erhöht sich ein weiteres Mal deutlich um 311.000 Euro (Vorjahr: 120.000); dies bedeutet einen nochmaligen Zuwachs um 16,4 % (Vorjahr: 6,8). Wie in den Vorjahren auch wurden 2017 wieder für alle stationären und teilweise auch für teilstationäre Einrichtungen Einzelvergütungsverhandlungen geführt. Die Steigerungsraten lagen stets über den pauschal von den Kostenträgern angebotenen Vergütungen.

Für das Luise-Henrietten-Hospiz Lehnin wurde auch für das Jahr 2017 eine Vergütungsverhandlung durchgeführt. Dabei wurde wiederum eine Anhebung des Bedarfssatzes

### Einrichtungen und Dienste des Geschäftsbereiches Altenhilfe

#### Vollstationäre Einrichtungen

- ▣ Lothar-Kreyssig-Haus, Lehnin (104 Plätze)
- ▣ Haus Ruth, Berlin-Pankow (84 Plätze)
- ▣ Grüber-Häuser, Berlin-Zehlendorf (70 Plätze)
- ▣ Haus Hanna, Letschin (65 Plätze)
- ▣ Haus Horeb, Teltow (64 Plätze)
- ▣ Theodor-Fliedner-Haus, Frankfurt (Oder) (50 Plätze)
- ▣ Luise-Henrietten-Hospiz, Lehnin (12 Plätze)

#### Ambulante Dienste

- ▣ Diakoniestation Lehnin, die auch zwei Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz (18 Wohnungen) in Bad Belzig versorgt
- ▣ Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst Potsdam-Mittelmark
- ▣ Beratungsstellen für Menschen mit Demenz im Landkreis Potsdam-Mittelmark

#### Teilstationäre Einrichtungen

- ▣ Geronto-Psychiatrische Tagesstätten in Lehnin und Teltow mit jeweils 15 Plätzen

#### Wohnen

- ▣ 37 Wohnungen für Betreutes Wohnen in den Altenhöfen in der Gemeinde Kloster Lehnin
- ▣ 64 Wohnungen für altengerechtes Wohnen in Teltow
- ▣ 18 Wohnungen für altengerechtes Wohnen in Frankfurt
- ▣ 48 Wohnungen für altengerechtes Wohnen in Lauchhammer

Darüber hinaus ist die organisatorische Zuständigkeit für die Evangelisches Hospiz Potsdam gGmbH im Geschäftsbereich Altenhilfe angesiedelt. Der Geschäftsbereich Altenhilfe hat seinen Sitz in Teltow.

vereinbart. Auch die Kostensätze im ambulanten Bereich des GB AH konnten neu verhandelt werden. Im Zuge einer linearen Steigerung für die Leistungskomplexe nach SGB V und SGB XI wurde eine Erhöhung der Entgelte erreicht.

Die Vermittlung von ambulanten Versorgungsangeboten für Men-

schen mit Demenz im Landkreis Potsdam-Mittelmark durch die Beratungsstellen in den vier Sozialregionen in Trägerschaft des GB AH konnte ausgebaut werden.

#### Ertragslage

Das Jahresergebnis aller Einrichtungen schließt ab mit einem Jahres-

## 6.01 Geschäftsbereich Altenhilfe

überschuss von insgesamt 539.000 Euro (Vorjahr: 415.000).

Die Umsatzerlöse konnten erneut durch die Erhöhung der Entgelte für stationäre Leistungen durch individuelle Vergütungsvereinbarungen und durch das gestiegene Leistungsvolumen in der ambulanten Pflege gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

### Personalentwicklung

Die Anzahl der Vollkräfte hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag von 300,4 auf 310,3 erhöht.

Somit war bei der Vollkräfteentwicklung erneut ein Plus zu verzeichnen.

### Investitionen

Im Berichtsjahr erfolgten Anlagenzugänge in Höhe von 1.167.000 Euro (Vorjahr: 1.349.000). Zu nennen ist dabei die Fertigstellung des Umbaus im Tor- und Rentmeisterhaus am Standort Lehnin. Übrige Investitionen wurden für den GB AH insbesondere in technische Anlagen mit 37.000 Euro sowie in Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände in Höhe von 386.000 Euro getätigt.

### Instandhaltung

Die Instandhaltung des umfangreichen Gebäudebestandes innerhalb des Geschäftsbereiches Altenhilfe erfolgte mit einem Volumen in Höhe von 665.000 Euro (Vorjahr: 427.000). Hierbei sind insbesondere ein nächster Abschnitt der Bädersanierung im Haus Horeb, die Terrassensanierung im Haus Ruth sowie die Fassadensanierung im Wohnhaus Tabor zu nennen.

Darüber hinaus sind Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung technischer Anlagen samt der im Geschäftsbereich unterhaltenen Kraftfahrzeuge mit einem Volumen



Die Anzahl der Vollkräfte lag im Geschäftsbereich Altenhilfe 2017 bei mehr als 300



Das Team der Diakoniestation Teltow/Kleinmachnow/Stahnsdorf

in Höhe von 207.000 Euro (Vorjahr: 158.000) entstanden.

Der Gesamtaufwand für Instandhal-

tungen im Geschäftsbereich belief sich im Jahr 2017 auf 955.000 Euro (Vorjahr: 677.000).

# Gesundheitszentrum Teltow gGmbH

## Entgelte – Pflegesätze - Auslastung

Die Nachfrage nach stationären und teilstationären Leistungen hat sich im Jahr 2017 auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Der überwiegende Teil der Arbeit der GZG wird über Entgelte/Pflegesätze refinanziert, die jeweils mit den öffentlichen Kostenträgern zu vereinbaren sind. Erneut wurden für die stationären Einrichtungen im Jahr 2017 Vergütungsverhandlungen durchgeführt. Im Ergebnis konnten deutliche Steigerungen erreicht werden.

## Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von insgesamt 56.000 Euro (Vorjahr Jahresfehlbetrag: 70.000) ab. Die Umsatzerlöse erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 762.000 auf 6.717.000 Euro (Vorjahr: 5.955.000).

## Personalentwicklung

Die GZG vergütet anstelle der bisherigen Einzelvereinbarungen auf Grundlage einer betriebsinternen Vergütungsordnung, die der Höhe nach an den TV GSD angelehnt ist.

Die Anzahl der Vollkräfte ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag (83,1 VK) auf 90,3 angestiegen.

## Investitionen

Investitionen in das Anlagevermögen sind in Höhe von 212.000 Euro (Vorjahr: 402.000) getätigt worden. Die Zugänge betreffen mit 177.000 Euro den 4. Bauabschnitt zum Brandschutz/Fassade der Immobilie des

## Einrichtungen und Dienste der Gesundheitszentrum Teltow gGmbH

### Vollstationäre Einrichtungen

- ☒ Albert-Schweitzer-Haus, Teltow (72 Plätze)
- ☒ Seniorenzentrum Negendanksland, Beelitz (32 Plätze)
- ☒ Seniorenzentrum Caputh (26 Plätze)

### Teilstationäre Einrichtungen

- ☒ Tagespflege Albert-Schweitzer-Haus, Teltow (12 Plätze)
- ☒ Tagespflege Negendanksland, Beelitz (23 Plätze)

### Vermietung/Wohnen

- ☒ Gesundheitszentrum Teltow: Vermietung an Ärzte und medizinische Dienstleister
- ☒ Beelitz: 37 Wohnungen des Betreuten Wohnens
- ☒ Caputh: 28 Wohnungen des Betreuten Wohnens

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Teltow.



Tagesstätte im Albert-Schweitzer-Haus

Gesundheitszentrums in Teltow sowie mit 42.000 Euro Einrichtung und Ausstattung.

## Instandhaltung

Die laufende Instandhaltung des Ge-

bäudebestandes der GZG erfolgte mit einem Volumen von 127.000 Euro (Vorjahr: 136.000). Der Gesamtaufwand für Instandhaltungen der GZG belief sich im Jahr 2017 auf ca. 255.000 Euro (Vorjahr: 253.000).

## Kontakt

Gesundheitszentrum Teltow gGmbH  
 Potsdamer Strasse 7/9 | 14513 Teltow  
 Tel: 03328 427-343 | [www.gesundheitszentrum-teltow.de](http://www.gesundheitszentrum-teltow.de)

# Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/Brandenburg Gemeinnützige GmbH

## Entgelte – Pflegesätze - Auslastung

Die Nachfrage nach stationären und teilstationären Leistungen hat sich auch im Jahr 2017 auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten.

Der überwiegende Teil der Arbeit der GSD wird über Entgelte/Pflegesätze refinanziert, die jeweils mit den öffentlichen Kostenträgern zu vereinbaren sind.

Erneut wurde für die stationäre Einrichtung im Jahr 2017 eine Vergütungsverhandlung durchgeführt. Im Ergebnis konnte eine Steigerung von rund 4,3 % erreicht und damit die Entwicklung des Tarifvertrages GSD (TV GSD) berücksichtigt werden.

## Ambulante Versorgung

Der ambulante Pflegedienst konnte seine Leistungen 2017 gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern. Wesentlicher Bestandteil dieser Mehrleistungen waren Pflegeleistungen für Mieterinnen und Mieter der Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz. Im Bereich der ambulanten Pflege konnte zudem eine Steigerung der Entgelte im SGB-V- und SGB-XI-Bereich mit den Kostenträgern vereinbart werden.

## Ertragslage

Das Jahresergebnis der Einrichtung schließt ab mit einem Überschuss von insgesamt 292.000 Euro (Vorjahr: 138.000).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 803.000 auf 6.348.000 Euro (Vorjahr: 5.545.000). Die Steigerung resultiert bei gleichbleibend guten Belegungs-

## Einrichtungen und Dienste der Gesellschaft für Seniorendienste

### Vollstationäre Einrichtungen

☒ Mückenberger Ländchen, Lauchhammer (150 Plätze)

### Teilstationäre Einrichtungen

☒ Tagespflege Mückenberger Ländchen, Lauchhammer (12 Plätze)

### Ambulanter Dienst

☒ Ambulanter Pflegedienst, Lauchhammer, der auch 6 Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz (24 Wohnungen) versorgt.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Teltow.

zahlen vor allem aus den Vergütungssteigerungen durch Einzelentgeltverhandlung.

## Personalentwicklung

Mit der Gewerkschaft Verdi wurde bereits zum 1. Juli 2016 ein neuer Tarifvertrag für die GSD mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018 abgeschlossen.

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ist die Anzahl der Vollkräfte auf 112,4 (Vorjahr: 104,1) angestiegen.

## Investitionen

Investitionen ins Anlagevermögen sind in Höhe von 128.000 Euro (Vorjahr: 130.000) getätigt worden. Diese Investitionen beinhalten mit 77.000 Euro im Wesentlichen die brandschutztechnische Entkopplung der Trinkwasser- von der Feuerlöschwasserversorgung. Ferner erfolgten

insbesondere Investitionen für Einrichtung und Ausstattung (31.000 Euro) und für Softwarelizenzen (15.000 Euro).

## Instandhaltung

Die laufende Instandhaltung des Gebäudebestandes der GSD erfolgte mit einem Volumen von 80.000 Euro (Vorjahr: 182.000).

Der Gesamtaufwand für Instandhaltungen der GSD belief sich im Jahr 2016 auf ca. 162.000 Euro (Vorjahr: 301.000).



Firmenlauf Westlausitz

## Kontakt

Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/Brandenburg gGmbH  
Potsdamer Str. 7/9 | 14513 Teltow | Telefon: 03328 427-343  
www.seniorenhof-lauchhammer.de

## Evangelisches Hospiz Potsdam gemeinnützige GmbH

Für acht schwerkranke Menschen ist das Hospiz Potsdam ein letzter Ort der Zuwendung und Pflege. Das Versorgungsgebiet umfasst hauptsächlich die Stadt Potsdam. Einweiser sind insbesondere die Potsdamer Kliniken und niedergelassenen Ärzte der Region. In stationären Hospizen werden schwerstkranke und sterbende Menschen mit einer unheilbaren und weit fortgeschrittenen Erkrankung in der letzten Lebensphase bis zum Tod begleitet. Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt in der palliativpflegerischen und hospizlichen Betreuung.

### Entgelte – Pflegesätze - Belegung

Die Belegung des Hospizes war auch im Jahr 2017 stabil und lag erneut über der von den Kostenträgern für die Berechnung des Entgeltsatzes zugrunde gelegten Auslastung.

Für das Potsdamer Hospiz wurde für 2017 erneut eine Vergütungsverhandlung durchgeführt.

### Personalentwicklung

Im Jahr 2017 betrug die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte insgesamt wie im Vorjahr 11,8. Es kamen im Jahresdurchschnitt 14 Teilzeit- und 3 Vollzeitbeschäftigte zum Einsatz. Die Personalbesetzung lag damit sogar leicht über den mit den Kostenträgern vereinbarten Personalschlüsseln.

### Ausblick

Durch den Ausbau und die Verbesserung der palliativ-pflegerischen Strukturen sowie der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung

### Einrichtungen der Evangelisches Hospiz Potsdam gGmbH

#### Vollstationäre Einrichtungen

☒ Hospiz Potsdam (8 Plätze)

Die organisatorische Zuständigkeit für die Evangelisches Hospiz Potsdam gGmbH liegt im Geschäftsbereich Altenhilfe im Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin mit Geschäftssitz in Lehnin.

#### Was wir tun

Wir begleiten Menschen mit einer nicht heilbaren, fortschreitenden Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung. Ziel ist es, den körperlichen, kulturellen und spirituellen Wünschen und Bedürfnissen der Sterbenden gerecht zu werden und jeden Tag so lebens- und lebenswert wie möglich zu gestalten. Eine individuelle Pflege unter den Gesichtspunkten der Palliativmedizin sichert auch in der letzten Lebensphase eine größtmögliche Lebensqualität mit besonderer Achtsamkeit auf die vorhandene Schmerzsituation. Uns ist bewusst, dass jeder Mensch lebt, stirbt und individuelle Sterbephasen durchläuft. Wir wollen unseren Gästen, Angehörigen und Vertrauten zuverlässig beistehen und Belastungssituationen mittragen.

Angehörige und Vertraute sind im Hospiz immer willkommen und haben in Absprache bzw. auf Wunsch des Gastes uneingeschränkte Besuchszeiten. Um die Angehörigen und Vertrauten in die Begleitung des Sterbeprozesses mit hineinzunehmen und ihnen in ihrer Trauer beizustehen, erfahren sie Unterstützung durch das gesamte Hospizteam. Die Pflegekräfte, Seelsorger, Ärzte, Service- und Hauswirtschaftskräfte, Sozialarbeiter und ehrenamtlich Tätigen bilden gemeinsam ein multiprofessionelles Team, das sich ganzheitlich für die Belange der Gäste, ihrer Angehörigen und Vertrauten einsetzt.

#### Auszug aus dem Pflegeleitbild des Hospizes

gewinnt die stationäre Hospizarbeit weiter an Bedeutung. Dies ist bemerkbar an einem kontinuierlich wachsenden Versorgungsbedarf im ambulanten und stationären Bereich. Deshalb erwägt die Geschäftsführung eine Erweiterung der derzeit vorge-

haltenen 8 Plätze. Die Verbesserung der personellen und vor allem der Refinanzierungsbedingungen, insbesondere vor dem Hintergrund der neuen Rahmenvertragsvereinbarung für stationäre Hospize, entsprechen diesem Trend.

#### Kontakt

Evangelisches Hospiz Potsdam  
Hermannswerder 13 | 14473 Potsdam  
Tel.: 0331 20121519 | [www.diakonissenhaus.de/hospiz-potsdam](http://www.diakonissenhaus.de/hospiz-potsdam)

# Unternehmensbereich Gesundheit

Zum Unternehmensbereich Gesundheit im Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin gehören:



- ☒ Klinik für Innere Medizin, Palliativmedizin und Akutgeriatrie
- ☒ Klinik für Geriatrische Rehabilitation in Lehnin



- ☒ Evangelisches Krankenhaus Luckau



- ☒ Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow



- ☒ Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow



- ☒ Medizinische Einrichtung Teltow



- ☒ Evangelische Ausbildungsstätte für Pflegeberufe

Die Krankenhäuser in Lehnin, Ludwigsfelde, Luckau, Frankfurt (Oder) und Seelow verfügen zusammen über mehr als 600 Betten und 30 tagesklinische Plätze. Als Krankenhäuser der Grundversorgung sichern sie ein wohnortnahes stationäres und teilstationäres medizinisches Angebot in der südlichen Hälfte des Bundeslandes Brandenburg. Sie verfügen über ein breites medizinisches Spektrum, das von Geburtshilfe und Pädiatrie über Innere Medizin und Chirurgie bis hin zu Palliativmedizin und Geriatrie reicht. Fachliche Schwerpunkte bilden die Geriatrie, die Innere Medizin und die Chirurgie. Von überregionaler Bedeutung sind das Brandenburgische Brustzentrum im Krankenhaus Ludwigs-

felde-Teltow und die Klinik für Urologie im Krankenhaus Luckau.

Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation in Lehnin verfügt aktuell über 70 stationäre Betten und hat einen überregionalen Einzugsbereich. Sie ist die einzige Rehaklinik ihrer Art im Land Brandenburg.

Im Jahr 2017 wurden in den Krankenhäusern des Unternehmensbereiches Gesundheit mehr als 21.770 Patientinnen und Patienten akutstationär behandelt.

Die Krankenhäuser im Unternehmensverbund Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin gehören zum Verbund Christlicher Kliniken Brandenburg (VCKB), dem neun weitere Krankenhäuser in katholischer und evangelischer Träger-

schaft im Land Brandenburg angehören. Der Verbund steht für eine ganzheitliche Betreuung der Patienten, d.h. neben der körperlichen Gesundheit der Patienten wird auch die seelische Verfassung nicht aus dem Auge gelassen.

Die Krankenhäuser in Luckau, Ludwigsfelde und Frankfurt (Oder) sind kooperierende Krankenhäuser der Medizinischen Hochschule Brandenburg und fördern die Ausbildung von Medizinstudenten. Aktuell werden bereits acht Studierende der Hochschule mit einem Studiendarlehen durch die Krankenhäuser des Unternehmensverbundes unterstützt.

Mit ihren ambulanten Angeboten in den Medizinischen Versorgungszentren in Teltow und Ludwigsfelde er-

gänzt die Medizinische Einrichtung gGmbH Teltow (MEG) das stationäre und teilstationäre Angebot der Krankenhäuser. In den Arztpraxen der MEG wurden 2017 knapp 49.000 Patientinnen und Patienten behandelt. Der Unternehmensbereich Gesundheit verfügt mit der Evangelischen Ausbildungsstätte für Pflegeberufe über eine staatlich anerkannte Krankenpflegeschule. Hier erfolgt die Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in sowie die Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in.

In den Einrichtungen des Unternehmensbereiches arbeiten ca. 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Die deutsche Gesundheitsbranche gehört zu den größten und bedeutendsten Wirtschaftssektoren mit kontinuierlich überdurchschnittlichen Wachstumszahlen (Bruttowertschöpfung: 12 % des BIP).

Im Vergleich zu allen Bundesländern lagen im Land Brandenburg im Jahr 2016 die durchschnittlichen stationären Behandlungskosten mit 4.055 Euro am niedrigsten und deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Anzahl der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (-0,3 %) und die Anzahl der aufgestellten Betten (+0,1 %) kaum verändert. Diese bundesweit gleichbleibende Entwicklung zeigt sich auch darin, dass die Zahl der Patienten lediglich um 0,7 % gestiegen ist.

### **Krankenhäuser**

Die Finanzreserven der gesetzlichen Krankenkassen stiegen im Jahr 2017 auf rund 19,2 Milliarden Euro (Vorjahr: mehr als 16 Milliarden Euro) und lagen damit fast viermal



*Alltagskompetenzen trainieren: Lehrküche der Altersmedizin im Evangelischen Krankenhaus Lutherstift in Frankfurt (Oder)*

so hoch wie die gesetzlich vorgesehene Mindestreserve. Auf der anderen Seite machen fast ein Drittel der Krankenhäuser Verluste, was nachweislich auf die große Lücke zwischen den Personalmehrkosten infolge von Tarifsteigerungen und nicht ausreichenden Preisanpassungen zurückzuführen ist. Nachdem Ende 2016 eine leichte finanzielle Entspannung zu verzeichnen war, hat sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland 2017 eher verschlechtert.

### **Arztpraxen**

Die ambulante ärztliche Versorgung im Land Brandenburg ist durch das hohe Durchschnittsalter der Vertragsärzte von knapp 54 Jahren gekennzeichnet. Eine differenzierte Betrachtung der Altersstruktur in der hausärztlichen und fachärztlichen Versorgung weist erhebliche Unterschiede auf: 28,7 % der Hausärzte und 22,1 % der Fachärzte in Brandenburg sind 60 Jahre und älter.

Die Überalterung der Ärzte wird insbesondere in den berlinfernen Regionen deutlich. Dort finden die

niedergelassenen Ärzte häufig keine Nachfolge für ihre Praxen. Auch für ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) vor Ort mit dem Hintergrund eines Krankenhauses ist die Nachbesetzung zunehmend schwierig.

### **Fort- und Weiterbildung/Personalmanagement**

Im Hinblick auf die Personalentwicklung wurden in den letzten Jahren im Unternehmensbereich Gesundheit zahlreiche Instrumente eingeführt, die die Kompetenz der Mitarbeitenden und Führungskräfte stärken und unterstützen sollen. Dazu gehören Weiterbildungsangebote für Führungskräfte wie Chefärzte, Oberärzte, Pflegedirektoren und Prokuristen.

Die Vollzeitausbildung von jungen Menschen, die Ermöglichung berufsbegleitender Ausbildungen oder die Beschäftigung von Freiwilligen (FSJ/BFD) sind weitere Elemente der Personalgewinnungsstrategie zur Reduzierung des Fachkräftemangels.

Die Fort- und Weiterbildung in allen Berufsgruppen, speziell im ärztlichen und pflegerischen Dienst, ist

## 7. Unternehmensbereich Gesundheit



OP am Evangelischen Krankenhaus Luckau

ein fester Bestandteil im Unternehmen. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden halbjährliche Fortbildungsprogramme erstellt, die von allen Mitarbeitenden besucht werden können.

Der Unternehmensbereich Gesundheit sieht sich einem zunehmenden Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte ausgesetzt. Dem Fachkräftemangel im ärztlichen Bereich soll im Land Brandenburg mit der im Jahr 2014 gegründeten Medizinischen Hochschule Theodor Fontane entgegengewirkt werden. Der Unternehmensbereich Gesundheit beteiligt sich mit seinen Krankenhäusern in Luckau, Ludwigfelde und Frankfurt (Oder)/Seelow durch Stipendien an der Förderung der medizinischen Ausbildung und Sicherung der medizinischen Versorgung im Land Brandenburg.

### Entlassmanagement

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 trat die Durchführung eines erweiterten Entlassmanagements in Kraft.

Die Herausforderung für die Krankenhäuser liegt vor allem in der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit der Leistungserbringer. Unter anderem müssen die Patienten aktenkundig dem Entlassmanagement unterzogen werden, auch wenn ein weitergehender Bedarf nicht erkennbar ist. Das Entlassmanagement fängt bereits bei der Aufnahme an. Hier muss mit der Planung der späteren Anschlussversorgung begonnen werden. Dazu ist ein entsprechendes teamübergreifendes Assessment notwendig, um den Weiterbehandlungsbedarf erkennen zu können und die Entlassung dementsprechend vorzubereiten. Das Krankenhaus muss zum Beispiel bei Bedarf bis zu sieben Tage Medikamente verschreiben oder auch eine Krankschreibung ausstellen. Zur Durchführung der Aufgaben bedarf es einer IT-Unterstützung mit leistungsgerechter Software. Die für das Entlassmanagement benötigten finanziellen und personellen Ressourcen sind allein durch das Kran-

kenhaus bereitzustellen. In Hinblick auf den demografischen Wandel wird es in der Zukunft an Komplexität gewinnen, um Versorgungslücken bei der Patientenbetreuung verhindern zu können.

### Krankenhausspiegel Brandenburg

Im Juni 2017 schaltete die Gesundheitsministerin des Landes Brandenburg das Portal „Krankenhausspiegel Brandenburg“ im Internet frei. Patienten können sich dort über 36 Kliniken in Brandenburg informieren, darunter auch die vier Krankenhäuser des Unternehmensbereiches Gesundheit.

Dargestellt werden Qualitätsergebnisse, Krankenhausporträts und medizinische Informationen. Gezeigt werden für Laien verständliche Informationen über 16 besonders häufige oder komplizierte Behandlungsgebiete. Die Qualitätsergebnisse werden jährlich aktualisiert und um neue Leistungsbereiche und Patienteninformationen erweitert.

## Geschäftsbereich Kliniken

Im Geschäftsbereich Kliniken betreibt das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin am Standort Kloster Lehnin das Krankenhaus Evangelische Kliniken Luise-Henrietten-Stift mit 55 Betten im Bereich der Inneren Medizin, der Palliativmedizin und der Akutgeriatrie sowie eine Klinik für Geriatrische Rehabilitation mit 70 Betten.

Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation sowie die Klinik für Innere Medizin, Palliativmedizin und Akutgeriatrie sind nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Zudem verfügt die Klinik für Geriatrische Rehabilitation über das Qualitätssiegel Geriatrie für Rehabilitationskliniken. Im Mai 2017 wurde im Rahmen des Überwachungsaudits die hohe Qualität in der Patientenversorgung erneuert bestätigt.

### Die Klinik für Innere Medizin

Die Klinik für Innere Medizin sichert die internistische Grundversorgung in der ländlichen Region zwischen Potsdam und Brandenburg. Oberstes Qualitätsziel in der Inneren Medizin ist es, wohnortnah alle häufigen internistischen Krankheiten kompetent und nach dem jeweils aktuellen Stand der Wissenschaft zu behandeln. Dabei verfügt die Klinik über ein breites Leistungsspektrum, welches auf hohem Niveau erbracht wird: Allgemeine Innere Medizin, Lungenheilkunde, Diabetologie, Intensivmedizin, Gastroenterologie, Kardiologie und Onkologie.

Die medizinische Versorgung erfolgt auf der Grundlage eines ganzheitlich orientierten Konzepts. Der Patient



wird in seiner körperlichen, geistigen und seelischen Gesamtheit betrachtet. Diesem Ansatz verpflichtet sich das multiprofessionelle Team von Medizinern, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Sozialarbeitern und Diätberatern. Darüber hinaus stehen Konsiliarärzte aus allen wichtigen Gebieten der Medizin (insbesondere Chirurgie, Frauenheilkunde, Radiologie) zur Verfügung. In der Klinik für Innere Medizin werden alle üblichen diagnostischen Verfahren angewendet, etwa Röntgendiagnostik einschließlich CT, Sonografie, Doppler-Sonografie einschließlich ultraschallgesteuerter Eingriffe, Echokardiografie, endoskopische Untersuchungen und Interventionen im Bereich von Atemwegen, Speiseröhre, Magen, Darm und Gallenwegen.

### Die Palliativmedizin

Seit vielen Jahren steht der Standort Lehnin für eine hochprofessionelle Palliativmedizin. Behandelt werden

Patientinnen und Patienten mit einer nicht heilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankung. Dabei schenkt ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Sozialarbeitern, Psychologen und Seelsorgerin unter Leitung eines erfahrenen Palliativmediziners den individuellen Bedürfnissen und Wünschen jedes einzelnen Patienten und seiner Angehörigen die ganze Aufmerksamkeit.

Ziel ist es, die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten zu erhalten bzw. diese bestmöglich wiederherzustellen, so dass eine baldige Rückkehr in das eigene Zuhause ggf. unter Einbeziehung der Angehörigen geplant werden kann.

### Die Akutgeriatrie

Die Geriatrie befasst sich mit akuten und chronischen Erkrankungen im fortgeschrittenen Lebensalter, in der Regel 70+, unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse des alten Menschen. Beachtung findet dabei der individuelle, funktionelle,

## 7.01 Geschäftsbereich Kliniken



CT in den Evangelischen Kliniken Luise-Henrietten-Stift

geistige, soziale und psychische Behandlungsbedarf jedes einzelnen Patienten.

Die im Alter auftretenden physiologischen Alterungs- und Abbauprozesse des Organismus sowie veränderte Stoffwechselprozesse fließen in die medizinische und therapeutische Behandlung ein. Oft liegen mehrere Krankheiten gleichzeitig vor, die individuell und in ihrer gegenseitigen Beeinflussung berücksichtigt werden müssen.

Das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland und das zunehmende Krankheitsgeschehen älterer Menschen erfordert besonders im ländlichen Raum eine altersgerechte regionale medizinische Versorgung. Die Klinik für Geriatrie (Altersheilkunde) leistet hier einen Beitrag. Die akutmedizinische Versorgung wird durch eine zeitgleiche frührehabilitative Mobilisationstherapie begleitet. Die Klinik stellt somit eine wichtige Ergänzung des medizinischen Angebots im Landkreis Potsdam-Mittelmark dar. Es erfolgt eine

enge Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin/Palliativmedizin und der Klinik für Geriatrische Rehabilitation unter dem gleichen Dach und den vielfältigen Angeboten am Ort und in der Region.

### **Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation**

Die Mitarbeitenden der Klinik für geriatrische Rehabilitation behandeln ältere, multimorbide Patienten, die nach akuter Erkrankung oder Operationen oder durch Fortschreiten der Grunderkrankungen von Einschränkungen im alltäglichen Leben betroffen sind (sogenannte „geriatrietypische Multimorbidität“). Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf das unmittelbare Umland des Kreises, die Städte Potsdam und Brandenburg sowie insgesamt auf die Bundesländer Brandenburg und Berlin. Zum interdisziplinären Team der Klinik gehören speziell ausgebildete Pflegekräfte, Therapeuten, Psychologen, Sozialarbeiter und Ärzte. In enger Zusammenarbeit mit der

Klinik für Innere Medizin im Hause und anderen Fachärzten sowie in Kooperation mit umliegenden Kliniken erfolgen notwendige Diagnostik und gegebenenfalls Behandlungen spezieller Probleme. Zunehmend werden Patientinnen und Patienten mit komplexer Multimorbidität mit postoperativen Komplikationen, Wundheilungsstörungen, kognitiven Defiziten und nach Intensivtherapiebehandlung mit entsprechenden Folgen rehabilitiert.

Rehabilitative Maßnahmen im Rahmen der Geriatrie dienen dazu, die größtmögliche Selbstständigkeit zu erhalten oder wiederzuerlangen, um eine Rückkehr in das bisherige soziale Umfeld möglich zu machen und so die Lebensqualität zu verbessern. Vorhandene Fähigkeiten werden gezielt aktiviert und gefördert, verlorene Kompetenzen wiedererlangt.

### **Zahlen, Daten, Fakten**

Im Jahr 2017 wurden in der Klinik für Innere Medizin, Palliativmedizin und Akutgeriatrie 1.270 Patienten

tinnen und Patienten behandelt. Die Verweildauer betrug durchschnittlich 11,5 Tage.

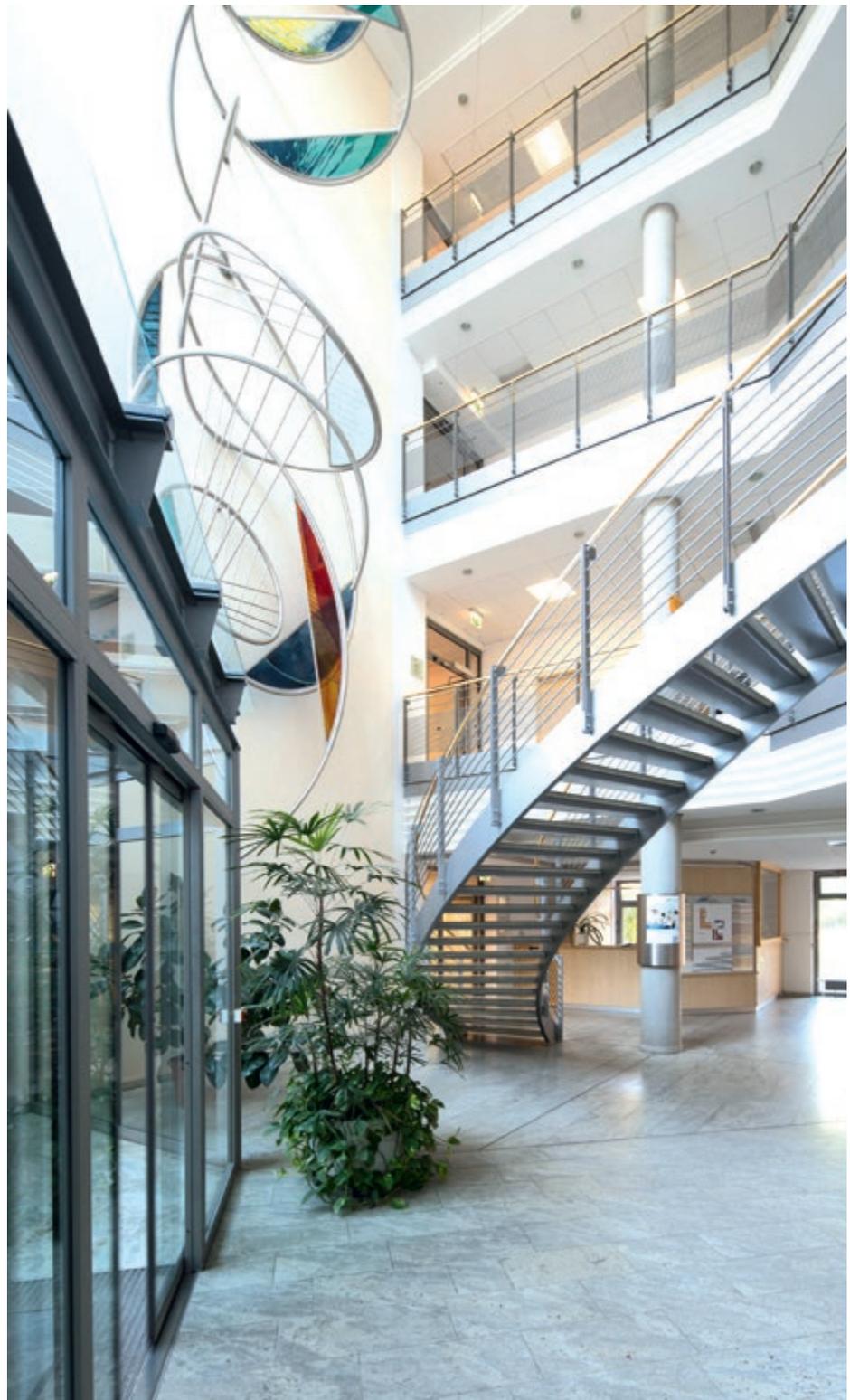
Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation verzeichnete stationär 23.875 Belegungstage. Die Verweildauer stationär betrug 23,78 Tage.

### **Die Kliniken im Spiegel der Öffentlichkeit**

Im Januar 2017 konnte das Gesundheitszentrum am Kloster in den umgebauten Räumlichkeiten des alten Krankenhauses in Betrieb genommen werden: Eine allgemeinärztliche Doppelpraxis sowie eine weitere allgemeinärztliche Praxis konnten ihre Tätigkeit in den neu renovierten Räumen aufnehmen bzw. fortsetzen. Sie ergänzen somit das Leistungsangebot der schon bestehenden gynäkologischen und chirurgischen Arztpraxen für die Patienten. Im März 2017 wurde das Angebot um eine augenärztliche Praxis erweitert.

Am 5. Kongress der Palliative-Care-Akademie des Landes Brandenburg am 3. November 2017 waren der Chefarzt der Inneren Medizin, Dr. Jens Peter Bork, sowie der Oberarzt der Palliativabteilung, Helmut Reichardt, im Rahmen der Leitung eines Workshops aktiv beteiligt.

In zahlreichen Gesprächen mit anderen Krankenhäusern der Region und niedergelassenen Ärzten wurde das Profil der Kliniken in Lehnin vorgestellt und Möglichkeiten der Zusammenarbeit eruiert. Der kollegiale Dialog mit den niedergelassenen Ärzten wurde außerdem mit monatlich stattfindenden Fortbildungen vertieft.



*Atrium in den Evangelischen Kliniken Luise-Henrietten-Stift*

#### **Kontakt**

Evangelische Kliniken  
Luise-Henrietten-Stift Lehnin  
Klosterkirchplatz 8a | 14797 Kloster Lehnin  
Tel.: 03382 768-138 | [www.diakonissenhaus.de](http://www.diakonissenhaus.de)

# Das Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow

Das Evangelische Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow ist ein Krankenhaus der Grundversorgung mit 250 Betten. Es besteht aus den Kliniken für Innere Medizin, Chirurgie – mit den Teilbereichen Orthopädie, Unfallchirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie – Pädiatrie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Geriatrie und Intensivmedizin. Das Krankenhaus ist akademisches Lehrkrankenhaus der Charité in Berlin und unterstützt aktiv die Ausbildung von Medizinstudenten der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane. In Kooperation mit dem Städtischen Klinikum Brandenburg wird ein zertifiziertes Brustzentrum betrieben.

### Fachabteilungen mit hoher Qualifikation

In der **Klinik für Chirurgie** werden alle modernen Operationsverfahren der Unfall-, Gefäß- und Allgemeinchirurgie – einschließlich der Wirbelsäulenchirurgie – angewendet. Behandelt werden sowohl Erwachsene als auch Kinder. Sehr oft können dafür minimalinvasive Operationstechniken zum Einsatz kommen. Die Klinik für Chirurgie untergliedert sich als Zentrum in die Fachbereiche Unfallchirurgie und Orthopädie sowie Gefäß- und Viszeralchirurgie. Die Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie hat die Endoprothetik ausbauen können. Die Klinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie konnte mit neuer personeller Besetzung den Bereich der Viszeralchirurgie weiter ausbauen. In der **Klinik für Innere Medizin** werden Patientinnen und Patienten



Das Evangelische Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow

mit Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, der Verdauungsorgane, der Atmungsorgane und des Stoffwechsels behandelt. Die Klinik für Innere Medizin ist im Rahmen des Disease-Management-Programmes (DMP) Diabetes mellitus Typ 2 zertifiziert und garantiert damit durch vorgegebene Qualitätsstandards die Versorgung der Patientinnen und Patienten auf höchstem Niveau. Weitere Schwerpunkte sind die diagnostische und interventionelle Endoskopie sowie die Kapselendoskopie. Die Klinik für Innere Medizin verfügt über einen interdisziplinären Überwachungsbereich (IMC) mit insgesamt zehn Betten. Diese werden sowohl von der Inneren Medizin (sechs Betten) als auch der Chirurgie (vier Betten) belegt. Durch die Qualifizierung von Ärzten und Pflegekräften im Bereich der Palliativbehandlung wurde die Palliativmedizin als eine gesonderte Einheit in der Klinik für Innere Medizin eröffnet. Die Teleneurologie mit dem Unfallkrankenhaus Berlin

ergänzt das ohnehin breite Versorgungsangebot und die diagnostischen Möglichkeiten der Fachabteilung.

Zusätzlich besteht eine Kooperation mit dem ANNOTeM Netzwerk - **Akut-Neurologische Versorgung in Nord-Ost-Deutschland** mit **TeleMedizinischer Unterstützung**.

Die Telemedizin gewinnt im Krankenhaus- und Ambulanzbereich zunehmend an Bedeutung, da sie zu einer Verbesserung der Versorgungssituation im Gesundheitswesen beitragen kann. Telemedizin ermöglicht die Hinzuziehung von Experten, die nicht direkt vor Ort zur Verfügung stehen. Häufig werden somit Verlegungen von Patienten überflüssig.

Ziel des ANNOTeM-Netzwerkes ist zum einen die Verbesserung der akutneurologischen Versorgung in den beiden nordostdeutschen Flächenländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Zum anderen – und dieser Teilaspekt stellt den Inhalt der Studie dar – soll eine Verbesserung der Epilepsieversorgung

durch eine spezifische telemedizinische Epilepsieberatung mit dem Ziel einer niedrigeren Frequenz epileptischer Anfälle und damit verbundener Klinikaufnahmen der beratenen Patienten erreicht werden.

In der **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe** stehen Hebammen, Schwestern, Ärztinnen und Ärzte den Müttern vor, während und nach der Geburt verantwortungsbewusst, liebevoll und kompetent zur Seite. Neben dem allgemein-gynäkologischen Spektrum hat die Abteilung ihren Schwerpunkt im Bereich der Behandlung und Betreuung von Tumorpatientinnen. Sie betreibt dazu gemeinsam mit dem Städtischen Klinikum Brandenburg ein zertifiziertes Brustzentrum. Das Brustzentrum erhielt als erstes dezentrales Brustzentrum in Brandenburg im Dezember 2006 das Gütesiegel. In jährlich stattfindenden Überprüfungen wurde zuletzt im Herbst 2017 im Rahmen eines Überwachungsaudits die Qualität und optimale Versorgung der Patienten bestätigt.

Die Kinderärzte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (Pädiatrie) betreuen alle neugeborenen Kinder der Entbindungsabteilung. Ein Kinderarzt steht rund um die Uhr für den Kreißsaal mit entsprechender modernster Technik zur Verfügung. Die Klinik ist mit dem Gütesiegel für Kinderkliniken der GKinD (Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland) ausgezeichnet. Die Pädiatrie hat ihre besondere medizinische Kompetenz im Bereich der Kinder gastroenterologie sowie in der Asthmadiagnostik und -therapie. Es werden Frühgeborene ab 1.500 Gramm Geburtsgewicht behandelt. Das Evangelische Krankenhaus

Ludwigsfelde-Teltow ist Träger des Netzwerkes „Gesunde Kinder“ des Landkreises Teltow-Fläming. Hauptaufgabe des Netzwerkes ist die Vermittlung von Patenschaften für Kinder bis drei Jahre. Zusätzlich übernimmt das Netzwerk den Babybegrüßungsdienst im Landkreis Teltow-Fläming auf der Grundlage der geförderten Bundesinitiative Netzwerk „Frühe Hilfen“ und Familienhebammen.

In der **Klinik für Geriatrie** mit 28 Betten werden ältere Patienten, die an mehreren Krankheiten leiden, behandelt. Dabei steht zumeist die Behandlung einer akuten Krankheit im Vordergrund. Außerdem geht es darum, Verschlechterungen anderer Erkrankungen zu vermeiden, durch Aktivierung und Rehabilitation größtmögliche Selbständigkeit wiederzuerlangen und die Patienten wieder in ihr häusliches Umfeld zu entlassen.

Als Querschnittsabteilung betreut die **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin** die Patientinnen und Patienten vor, während und nach der Operation anästhesiologisch. Sie betreibt die Intensivtherapiestation mit acht Betten und wendet alle üblichen Verfahren der regionalen, lokalen und allgemeinen Anästhesiologie an.

### Leistungszahlen

Im Jahr 2017 wurden 9.802 Patientinnen und Patienten behandelt. 480 Kinder wurden im Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow geboren, 23 Geburten mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der ambulanten Operationen betrug 1.078. Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 5.266.000 Euro getätigt, davon 4.680.000 Euro in den Neubau Chirurgie.

### Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement wird als ständiger Prozess zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Strukturen gesehen und auch gelebt. Hierdurch wird Vertrauen bei den Patienten geschaffen und die Kundenorientierung erhöht.

Im September 2017 fand im Brustzentrum des Krankenhauses das Überwachungsaudit statt. Die Zertifizierung nach DIN EN ISO sowie OnkoZert wurde bestätigt.

Die Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie ist seit zwei Jahren erfolgreich visitiert und auditiert und nimmt seitdem auch am bundesdeutschen Traumaregister der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie teil. Das Evangelische Krankenhaus Ludwigsfelde ist als Lokales Traumazentrum im Traumanetzwerk Süd-West Brandenburg zertifiziert und hat das Gütesiegel „Qualitätsgesicherte Hernienchirurgie“ erhalten. Die Klinik für Innere Medizin verfügt über ein zertifiziertes Disease-Management-Programm, Diabetes mellitus Typ2. Das Evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin hat sich zum Ziel gesetzt, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß seiner Einrichtungen in Berlin und Brandenburg bis 2020 um 10 % gegenüber dem Jahr 2015 zu reduzieren. Um dieses Ziel nachhaltig umzusetzen, wurde ein Energiemanagementsystem eingeführt. Die Dekra hat das System geprüft und die erfolgreiche Einführung testiert. Als Bestandteil des Diakonissenhauses hat das Evangelische Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow somit ebenfalls ein Zertifikat nach ISO 50001:2011 erhalten.

### Personalmanagement

Der Pflegedienst ist zunehmend mit administrativen Aufgaben beschäf-

## 7.02 Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

tigt, die die Zeit für die originäre pflegerische Arbeit reduzieren.

Auf zwei Pilotstationen wurden deshalb qualifizierte Gesundheits- und Krankenpfleger/innen durch den Einsatz von Medizinischen Fachangestellten (MFA) entlastet. Zu deren Aufgaben zählen vor allem organisatorische und administrative Tätigkeiten, aber auch die Übernahme arztentlastender Tätigkeiten analog einer Arzhelferin in einer Arztpraxis.

Das Pilotprojekt „Reorganisation der Pflegeprozesse“ wird 2018 auf weitere Stationen ausgedehnt. Zusätzlich wird der Hol- und Bringedienst für Patienten neu organisiert.

### Investitionen in die Zukunft

Das wichtigste Investitionsvorhaben ist die Errichtung des Neubaus des Bettenhauses Chirurgie. Der Baubeginn ist für März 2018 geplant.

Nach Abschluss des Generalübernehmer-Vertrags mit der Firma VAMED haben weitergehende planerische Untersuchungen ergeben, dass die gesamte Radiologie des Krankenhauses im Erdgeschoss des Neubaus zusätzlich zum Funktionsbereich Rettungsstelle realisiert werden kann. In diesem Zusammenhang werden auch Verhandlungen zur Beschaffung und Betreuung des MRT-Gerätes mit der VAMED geführt.

Der Landkreis plant auf dem Grundstück des Krankenhauses den Neubau einer Rettungswache. Der Bau der neuen Rettungswache am Standort Ludwigsfelde wird voraussichtlich im März 2018 beginnen. Es wird hier die kreisweit bislang größte Rettungswache entstehen.

Als wohnortnaher Grundversorger ist das Krankenhaus ein wesentlicher Faktor der Infrastruktur in der Region um die Stadt Ludwigs-



Chirurgie-Neubau des Evangelischen Krankenhauses Ludwigsfelde-Teltow (Visualisierung)

felde. So errichten die Stadtwerke Ludwigsfelde im Zuge des Neubaus Chirurgie eine Pelletheizung für die Wärmeversorgung des Krankenhauses.

### Das Krankenhaus im Spiegel der Öffentlichkeit

In der Öffentlichkeitsarbeit ging das Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinsam mit einer Werbeagentur neue Wege bei der Bewerbung seiner Leistungen. Ein jährlich neu abgestimmter Mediaplan sorgt hierbei für strukturierte Kampagnen.

Wiederum gab es zahlreiche Veröffentlichungen, Veranstaltungen und Fachvorträge, insbesondere zu medizinischen Themen.

Am 13. September 2017 erfolgte die Neueröffnung einer Zweigniederlassung des „Netzwerkes Gesunde Kinder“ in Jüterbog.

Am 9. Oktober 2017 besuchten Landtagsabgeordnete das Krankenhaus. Neben der Vorstellung des Unternehmensverbundes und der Leistungsspektren und Bedeutung der Krankenhäuser an ihren Standorten fand auch eine Führung durch das Krankenhaus statt.

Am 18. Oktober 2017 hat in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Freundeskreis Cochabamba der Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord ein Ärzteteam aus dem Harry-Williams-Hospital in Bolivien das Krankenhaus besucht. Nach einem Rundgang fanden ein Symposium zu Diabetes Mellitus, den Facetten der Volkskrankheit in Lateinamerika und Mitteleuropa sowie ein Vortrag zur Grund- und Regelversorgung in bolivianischen Krankenhäusern statt.

### Kontakt

Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gGmbH  
Albert-Schweitzer-Straße 40-44 | 14974 Ludwigsfelde  
Tel.: 03378 828-0 | [www.ekh-ludwigsfelde.de](http://www.ekh-ludwigsfelde.de)

## Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

Das Evangelische Krankenhaus Luckau besteht aus fünf Kliniken und verfügt über 140 stationäre Betten und zehn Tagesklinikplätze. Es umfasst die Fachabteilungen Innere Medizin, Geriatrie, Chirurgie, Urologie und Anästhesiologie und Intensivtherapie. Jährlich werden etwa 6.300 stationäre und 9.200 ambulante Patienten versorgt. Am Krankenhaus befinden sich ein Ärztehaus sowie der Notarztstandort. Es werden stationäre und ambulante Krankenhausleistungen für Menschen insbesondere in den Brandenburger Landkreisen Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster und Teltow-Fläming erbracht.

Das Evangelische Krankenhaus Luckau steht für medizinische Kompetenz und hohe sowohl fachliche als auch ethische Standards, für regionale Verantwortung und wirtschaftliche, am Wohlergehen und den Bedürfnissen seiner Patienten orientierte Leistungsangebote.

### Schwerpunkte der Behandlungen in den Kliniken

Durch die kontinuierliche und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des medizinischen und pflegerischen Leistungsangebotes wird die Qualität der gesundheitlichen Versorgung in der Region sichergestellt und verbessert.

Aufgabe eines Krankenhauses der Grundversorgung ist es, eine hohe Qualität bei der wohnortnahen medizinischen Versorgung zu gewährleisten.

In der Klinik für Innere Medizin werden Erkrankungen aus dem gesam-



Das Evangelische Krankenhaus Luckau

ten Spektrum des Fachgebietes, insbesondere Erkrankungen des Herzens, der Lunge, der Gefäße, der Niere, des Blutes und weitere Stoffwechselerkrankungen, behandelt. Dazu verfügt sie über moderne Geräte zur Prüfung der Lungenfunktion und der Belastungsfähigkeit. Es stehen vier Überwachungsbetten zur kontinuierlichen Aufzeichnung von EKG, Blutdruck und Atemfunktion zur Verfügung.

Die gastroenterologische Versorgung umfasst die Erkennung und Behandlung der Krankheiten der Verdauungsorgane und der schwerpunktbezogenen Infektionserkrankungen. Sie ist eine Querschnittsversorgung mit weitreichender Bedeutung für die benachbarten Kliniken Chirurgie, Geriatrie und Urologie.

Patienten mit fortgeschrittenen lebensbedrohlichen Erkrankungen oder ambulant nicht beherrschbaren körperlichen und seelischen Symptomen aus allen medizinischen Disziplinen werden palliativmedizinisch versorgt. Die Herausforderung für

das gemeinsame Team aus Ärzten, Pflegekräften, Therapeuten, Sozialarbeitern, Psychologen und Seelsorger ist es, bei den sich anvertrauenden Patienten Schmerzen zu lindern sowie bei weiteren Problemen körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art zuhörtend und helfend bzw. beratend zur Seite zu stehen. Eingebettet in das Behandlungskonzept ist die Zusammenarbeit mit Hausärzten, dem SAPV-Team (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung) und dem ambulanten Hospizteam.

In der Klinik für Chirurgie mit den Bereichen Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie erfolgt die Akutversorgung aller chirurgischen und unfallchirurgischen Behandlungsfälle. In der Allgemeinchirurgie kommen zunehmend endoskopische Operationstechniken zur Anwendung. Auf dem Gebiet der Unfallchirurgie werden nahezu alle Verletzungen des Bewegungsapparates behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist die Onkochirurgie. Nach entspre-

## 7.03 Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

chender Diagnostik werden Tumore des Bauchraumes nach neuestem Stand der Medizin operiert. Die Notfallambulanz des Evangelischen Krankenhauses Luckau ist täglich rund um die Uhr geöffnet. Neben zwei modernen Untersuchungs- und Behandlungszimmern stehen zwei weitere Behandlungsräume zur Verfügung, die insbesondere für die Durchgangsarzt-Sprechstunde, für die Schmerzbehandlung und für die OP- sowie Anästhesiesprechstunde genutzt werden. Die Notfallambulanz ist interdisziplinär besetzt und stellt ein Bindeglied zwischen der ambulanten Versorgung und der stationären Behandlung unserer Patienten dar.

Die Klinik für Urologie übernimmt durch einen großen Einzugskreis überregionale Versorgungsaufgaben. In der Abteilung werden Tumorerkrankungen von Niere, Blase und männlichen Geschlechtsorganen behandelt. Schwerpunkte der Urologie sind die Prostatachirurgie sowie die operative, teils prothetische Wiedererlangung der Kontinenz. Im Rahmen des aufgebauten Inkontinenz-/Beckenbodenzentrums wird hier interdisziplinär mit Chirurgen und Gynäkologen bei der Diagnostik und Therapie aller Inkontinenzformen zusammengearbeitet.

Das Ziel der geriatrischen Behandlung im Krankenhaus ist die Wiederherstellung einer möglichst weitgehenden Selbstständigkeit in der Lebensführung in der vertrauten Umgebung. Eine funktionelle Verschlechterung bestehender Leiden sowie der Verlust von Autonomie und sozialer Kompetenz mit der Notwendigkeit von stationärer Pflege in einer Pflegeeinrichtung sollen durch eine erfolgreiche Behandlung vermieden werden. Die diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen

erstrecken sich auf die Wiederherstellung der physischen, geistigen, psychischen und sozialen Kräfte der Patientinnen und Patienten. Dabei wirken Ärzte, Therapeuten, Psychologen, Sozialarbeiter und Pflegekräfte in der Behandlung eng zusammen.

In der geriatrischen Tagesklinik werden ältere Patientinnen und Patienten teilstationär behandelt. Das bedeutet, dass sie in der Nacht und an den Wochenenden in ihrer häuslichen Umgebung verbleiben. Die teilstationäre Behandlung in der Tagesklinik erfolgt, wenn eine vollstationäre Behandlung nicht oder nicht mehr notwendig erscheint.

Mit zunehmender Überalterung der Gesellschaft wächst der Bedarf an Krankenhausleistungen in der Altersmedizin. Zur ganzheitlichen Betreuung des alten, meist multimorbiden Menschen wird an einem lokalen Netzwerk gearbeitet, unter anderem bestehend aus Praxen, Sanitätshäusern, ambulanten Dienstleistern und Pflegeeinrichtungen.

Die Klinik für Anästhesie betreut die chirurgischen und urologischen Patienten perioperativ, das heißt sowohl in der OP-vorbereitenden Optimierung ihres Gesundheitszustandes als auch während der Narkose und postoperativ im Aufwachraum oder auf der Intensivstation. Die Abteilung bietet alle Narkoseverfahren an und setzt einen besonderen Schwerpunkt in der rückenmarksnahen Leitungsanästhesie für große abdominalchirurgische und urologische Eingriffe, für die postoperative Schmerztherapie und zur vegetativen Stressreduktion. Während der Narkose wird der Patient mit hochmoderner Technik geführt und überwacht.

Die Intensivtherapie kann in sechs Betten überwachungs- und inter-

ventionspflichtige Patienten aus allen Abteilungen des Hauses behandeln, wobei zwei Dialyse- und sechs Beatmungsgeräte eingesetzt werden können. Jährlich werden 500 Patienten in enger Zusammenarbeit mit den verlegenden Abteilungen, der Radiologie und der Mikrobiologie betreut.

Die Behandlungsleitlinien werden nach modernen Gesichtspunkten aufgestellt und in kurzen Intervallen fortgeschrieben. Besondere Aufmerksamkeit wird sowohl der psychischen Betreuung wacher und erweckbarer Intensivpatienten als auch der einfühlsamen Begleitung der Angehörigen in Zusammenarbeit mit dem Krankenhausseelsorger geschenkt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der rationalen Antibiotikaawendung. Seit 2017 nimmt die Intensivstation an einem bundesweiten Vergleichsportal zu nosokomialen Infektionen (ITS-KISS) teil. Außerdem ist sie an einer Antibiotikaawendungsstudie der Uni Jena beteiligt.

Das Evangelische Krankenhaus Luckau mit seiner stationären, teilstationären und ambulanten wohnortnahen medizinischen Grundversorgung ist vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im Land Brandenburg auch zukünftig ein wichtiger Partner für die Versorgung der Patienten im ländlichen Raum Brandenburgs.

### Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement wird als ständiger Prozess zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Strukturen gesehen und auch gelebt. Bereits seit dem Jahr 2013 unterzieht sich das Krankenhaus jedes Jahr erfolgreich externen Prüfungen und Zertifizierungen.

### Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2015

Diese Zertifizierung weist im Krankenhaus ein implementiertes und funktionierendes Qualitätsmanagementsystem aus.

### Zertifikat Lokales Traumazentrum des TNW Brandenburg Süd

Diese Zertifizierung erfolgt in Übereinstimmung mit den Empfehlungen zur Schwerverletztenversorgung der „Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie“ und den Richtlinien „Traumanetzwerk DGU“.

### Zertifikat „Angehörigenfreundliche Intensivstation“

Das Qualitätssiegel steht für eine besonders besucherfreundliche Atmosphäre und angehörigengerechte Prozesse auf der Intensivstation.

### Teilnahme an der Kampagne „Aktion saubere Hände“

Die „Aktion saubere Hände“ ist eine nationale Kampagne zur Verbesserung der Händedesinfektion in deutschen Gesundheitseinrichtungen.

### Zertifikat nach DIN EN ISO 50001:2011

Dieses Zertifikat weist im Krankenhaus ein geprüftes Energiemanagementsystem aus.

### Leistungsgeschehen

Das Evangelische Krankenhaus konnte 2017 den im Vorjahr begonnenen Leistungsaufschwung halten. Der Case Mix Index (Fallschwere) stieg um 2,4, die Bewertungsrelationen um 1 %. Es wurden insgesamt 6.163 Patienten stationär und 147 teilstationär in der Geriatrischen Ta-



Patientenzimmer im Evangelischen Krankenhaus Luckau

gesklinik behandelt. 811 ambulante Operationen wurden durchgeführt und 8.337 Patienten in der Notfallambulanz erstversorgt.

In die technische und medizinische Ausstattung des Krankenhauses wurden im Geschäftsjahr 529.000 Euro investiert.

### Betriebliches Gesundheitsmanagement

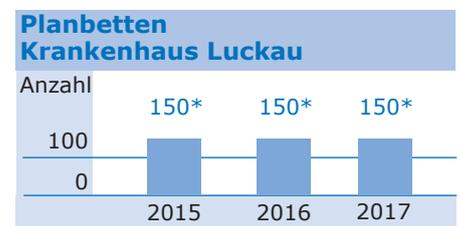
Ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement gewinnt immer mehr an Bedeutung. Zum Gesundheitsprogramm für die Mitarbeitenden gehören medizinische Untersuchungen und Beratungen, Leistungsdiagnostik sowie spezielle Angebote in den Bereichen Bewegung und Ernährung.

Da es sich bei vielen Mitarbeitenden des Krankenhauses um Pendler handelt, wurde im Oktober 2017 in Kooperation mit der BGW und dem Auto Club Europa (ACE) ein Fahrsicherheitstraining angeboten. Darüber hinaus wurde an die Mitarbeitenden monatlich Tee ausgeteilt und auch Sonderaktionen wie zum Beispiel die „Coole Aktion“, bei der im Sommer

an die Mitarbeitenden Eis verteilt wurde, fanden statt.

### Das Krankenhaus im Spiegel der Öffentlichkeit

Auf dem Diakonieportal wurde über die Initiativen deutscher Krankenhäuser im Bereich der Krankenhaushygiene informiert. Zum Evangelischen Krankenhaus Luckau wurde ausgeführt, dass es an der europaweiten Prävalenzerhebung zum Vorkommen von nosokomialen Infektionen und zur Anwendung von Antibiotika erfolgreich teilgenommen hat. Die nach aktuellem Stand der Wissenschaft erhobenen und ausgewerteten einrichtungsspezifischen Daten erhielt das Krankenhaus in Form eines strukturierten Berichts einschließlich europäischer Vergleichsdaten.



\* davon zehn Plätze in der Tagesklinik

### Kontakt

Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH  
Berliner Straße 24 | 15926 Luckau  
Tel.: 03544 58-0 | info@ekh-luckau.de | www.ekh-luckau.de

# Das Krankenhaus mit zwei Standorten

Mit seinen Krankenhäusern in Frankfurt (Oder) und in Seelow verfügt die Lutherstift gGmbH über zwei Standorte in der Oderregion mit insgesamt 170 Betten sowie aktuell 15 tagesklinischen Plätzen. Als Krankenhaus der Grundversorgung steht das Krankenhaus Lutherstift in der Verantwortung, die stationäre, teilstationäre und ambulante medizinische Versorgung insbesondere in den Brandenburger Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree sowie der Stadt Frankfurt (Oder) durch fachkompetente Medizin und Pflege zu gewährleisten. Erlebbarer Zuwendung und Begleitung stellen dabei die Patientinnen und Patienten in das Zentrum des Handelns. Unterstützt wird dies durch eine optimale räumliche Umgebung und hochwertige technische Ausstattung.

Diese optimalen Rahmenbedingungen finden sich seit Anfang 2016 mit dem Neubau der Klinik für Geriatrie auch am Standort Frankfurt (Oder). Am Krankenhaus in Seelow befinden sich ein Ärztehaus und eine chirurgische Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums Ludwigsfelde. Auf dem Gelände des Lutherstifts in Frankfurt (Oder) haben eine gynäkologische, eine gastroenterologische sowie eine pathologische Praxis ihren Sitz.

### Behandlungsschwerpunkte und Leistungsgeschehen

Das Evangelische Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow unterhält am Standort Seelow eine internistische und eine chirurgische Klinik. In der Klinik für Chirurgie wer-



Aktionstag "Helfende Hände" in Frankfurt (Oder)

den alle modernen Operationsverfahren der Unfallchirurgie, Allgemein- und Viszeralchirurgie angewendet. In der Klinik für Innere Medizin werden Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, der Verdauungsorgane, der Atmungsorgane und des Stoffwechsels behandelt.

Der Standort Frankfurt (Oder) widmet sich mit seiner geriatrischen Klinik mit palliativmedizinischem Angebot und der geriatrischen Tagesklinik der Versorgung älterer Patientinnen und Patienten. Die Klinik für Geriatrie (Altersmedizin) bietet eine wohnortnahe stationäre und teilstationäre Versorgung. Es werden die akuten und chronischen Erkrankungen im fortgeschrittenen Lebensalter in Kombination mit einer frühzeitigen Mobilisationstherapie behandelt. Das Ziel der Behandlung ist die Wiederherstellung bzw. die Verbesserung der Alltagskompetenz, um eine größtmögliche Selbstständigkeit älterer Menschen in ihrem gewohnten Umfeld zu erreichen.

Im Jahr 2017 wurden im Lutherstift insgesamt 4.654 vollstationäre und 307 teilstationäre Patientinnen und Patienten behandelt sowie 367 ambulante Operationen durchgeführt.

### Höhepunkte im Jahresverlauf

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ist als fester Bestandteil im Lutherstift etabliert. Die Angebote wurden von den Mitarbeitenden sehr gut angenommen. Einmal wöchentlich wird eine „Aktive Minipause“ angeboten. Darüber hinaus wurden für die Mitarbeitenden an beiden Standorten Yoga- und AROHA-Kurse durchgeführt. Als besondere Highlights organisierte das BGM-Team für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Fahrsicherheits-training und einen Selbstverteidigungskurs.

Auch an den Stadtläufen in Frankfurt (Oder) wie dem „RotarRun“ und dem „DAK Firmenlauf“ haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich teilgenommen.

Im Rahmen des Projekts „PfiFf - Pflege in Familien fördern“ bietet das Lutherstift an beiden Standorten regelmäßige Pflegekurse für pflegende Angehörige an. Die Teilnehmer werden an praktischen Beispielen in den Grundlagen der Pflege geschult und beraten.

Im Mai fand für die Auszubildenden zur Gesundheits- und Krankenpflege eine Schülerrüste statt. Mit ihren Praxisanleitern arbeiteten sie an dem Projekt „Lebensbaum“ und pflanzten am Ende der Rüsttage gemeinsam mit den Diakonissen einen Baum im Park des Lutherstiftes.

Am 15. Juni 2017 informierte das Lutherstift auf dem „Aktionstag Helfende Hände“ in Frankfurt (Oder) über Behandlungsmöglichkeiten einer geriatrischen Klinik.

Mit einer Andacht wurde am 16. Juni 2017 der Raum der Stille in Frankfurt (Oder) eingeweiht. Gestaltet wurde der Raum durch den Cottbusser Holzbildhauer Hans-Georg Wagner. Anlässlich des 500. Reformationsjubiläums zeigte das Lutherstift die Wanderausstellung „Martin Luther 1483-1546 - Lebens- und Reformationsgeschichte in Zinnfiguren-Dioramen“.

Ab Oktober 2017 war dann die Wanderausstellung „Bewegt und mobil älter werden“ zu sehen. Die Wanderausstellung ist ein Angebot des Bündnisses „Gesund älter werden in Brandenburg“.

Am 2. Oktober 2017 wurde Frank Volkmer als neuer Kaufmännischer Direktor des Lutherstiftes begrüßt. Symbolisch überreichte Geschäftsführerin Dr. Christiane Neumann den Schlüssel für das neue Büro.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit boten die Kliniken des Lutherstiftes auch im Jahr 2017 verschiedene Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten sowie inte-



*Chefärzte und Klinikleiter aus China zu Besuch in der Klinik für Geriatrie*

ressierte Besucher an. So sprachen die Chefärzte beispielsweise zu Themen wie Vorderfußdeformitäten und deren Behandlung, Ursachen und Behandlung des diabetischen Fußsyndroms sowie zu den Zusammenhängen von Ernährung und Schmerz. Für die Patientinnen und Patienten der Klinik für Geriatrie wurden wöchentliche Kurzvorträge zu verschiedenen Themen der geriatrischen Behandlung angeboten.

Gemeinsam mit der Altenpflegeeinrichtung „Theodor-Fliedner-Haus“ und der Einrichtung für Menschen mit Behinderung „Hanna-Keller-Haus“ gestaltete das Lutherstift am 23. September 2017 einen „Tag der Generationen“. Die Besucher hatten an diesem Tag die Gelegenheit, sich über die verschiedenen Versorgungsangebote der Einrichtungen zu informieren und das Lutherstift sowie das „Theodor-Fliedner-Haus“ in geführten Rundgängen zu besichtigen. Neben Fachvorträgen und Mitmach-Aktionen gab es für die Besucher ein buntes Unterhaltungsprogramm mit regionalen Künstlern und Vereinen. Auszubildende zur Gesundheits- und Krankenpflege richteten für diesen Tag ein Schülerkabinett ein und informierten interessierte Schüler und

Eltern über die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege.

Am 22. September 2017 wurden vier Auszubildende zum Gesundheits- und Krankenpfleger verabschiedet, die ihre Ausbildung erfolgreich beendet hatten. Alle vier Absolventen wurden in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Am 1. Oktober 2017 nahmen dann zehn junge Menschen ihre Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger im Krankenhaus auf. Am 20. November 2017 besuchte eine Delegation chinesischer Chefärzte und Klinikleiter die Klinik für Geriatrie in Frankfurt (Oder). Sie informierten sich über die Umsetzung des Qualitätsmanagements und den Umgang mit klinischen Risiken im Lutherstift.

Mit seinem Buch „Atemlos – Erlebnisse eines Brandenburger Mediziners“ war am 22. November 2017 Dr. Karl-Ludwig von Klitzing zu Gast. Zum dritten Advent kamen 40 Sängern und Sänger der Frankfurter Kinder- und Jugendkantorei unter der Leitung von Kantor Stephan Hardt ins Lutherstift und sangen für die Patientinnen und Patienten altbekannte Advents- und Weihnachtslieder sowie weihnachtliche Weisen aus aller Welt.

## **Kontakt**

Lutherstift gGmbH

Heinrich-Hildebrand-Straße 22 | 15232 Frankfurt (Oder)

Tel.: 0335 5542-0 | [www.ekh-lutherstift.de](http://www.ekh-lutherstift.de)

# Alles unter einem Dach - umfassende ambulante Versorgung und soziale Betreuung

Die Medizinische Einrichtung gGmbH Teltow (MEG) betreibt medizinische und soziale Einrichtungen an vier Standorten im Land Brandenburg. Sie verfolgt unverändert das Ziel, durch Erhalt und Ausbau regionaler und integrierter ambulanter Versorgungsangebote wohnortnah eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung anzubieten. Um diesem Versorgungsanspruch gerecht zu werden, betreibt die MEG in Teltow eine Doppelpraxis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, ein Hausarztzentrum, eine Facharztpraxis für Kardiologie sowie je eine Beratungsstelle für Krebsnachsorge und Schwangerschaftskonflikte. Im Medizinischen Versorgungszentrum am Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow betreibt die MEG eine Praxis für Chirurgie, eine Praxis für Anästhesiologie und Schmerztherapie, eine Radiologische Praxis sowie eine Allgemeinmedizinische Praxis. Seit dem 1. November 2017 findet eine regelmäßige Sprechstunde im Bereich Viszeralchirurgie statt. Darüber hinaus werden zwei Zweigpraxen des MVZ Ludwigsfelde betrieben: eine Hausarztpraxis in Zeschdorf sowie eine chirurgische Praxis in Seelow, die seit Oktober durch einen Anästhesisten unterstützt wird, um den Bereich „Ambulantes Operieren“ auszuweiten. Des Weiteren wird am Standort Seelow seit Juli eine Radiologische Praxis im Lutherstift betrieben.

### Standort Teltow

In Teltow wurden die medizinischen Angebote der § 311er-Einrichtung (ehem. Poliklinik) von der Bevöl-



*Kurze Wege zwischen ambulant und stationär: Das MVZ Ludwigsfelde befindet sich direkt neben dem Krankenhaus*

kerung und den Zuweisern weiterhin gut nachgefragt. Die regionale Verwurzelung der Einrichtung, verbunden mit den auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmten Leistungen, erlaubt ein kontinuierliches Wachstum. Die Verzahnung von ambulanter medizinischer Versorgung des Hausarztzentrums mit den Altenpflegeeinrichtungen stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar. Der diabetologischen Schwerpunktsetzung des Hausarztzentrums konnte auch 2017 weiter Rechnung getragen werden. Diese findet Unterstützung durch eine Diabetesberaterin/Diätassistentin. Auch 2017 konnte die Doppelpraxis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe auf das große Vertrauen der Frauen und Familien in der Region bauen. Die gute Versorgung der Patientinnen beruht neben Kompetenz und Erfahrung der beiden Fachärztinnen auch auf der engen Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen für Schwangerschaft und für Krebskranke sowie den Hebammen vor Ort. Die Beratungsangebote der

MEG wurden auch 2017 kontinuierlich nachgefragt. Die Kooperation mit den Ärzten vor Ort, die Betreuung von Selbsthilfegruppen sowie die ausgelagerten Beratungsangebote in Werder und Beelitz sind wesentliche Säulen der Beratungsleistung.

### MVZ - Standort Ludwigsfelde

Das Medizinische Versorgungszentrum Ludwigsfelde verzeichnet nach wie vor eine steigende Nachfrage. Dies ist ein erfreulicher Beleg für die Akzeptanz in der Region sowie für die Qualität der Leistung der Mitarbeitenden. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus konnte auch die stationäre Basis des Evangelischen Krankenhauses Ludwigsfelde-Teltow kontinuierlich durch das MVZ gestärkt werden. Durch die beiden Außenbetriebsstätten in Seelow und Zeschdorf, die seit Anfang des Jahres 2016 existieren, ergibt sich eine Verbesserung der Patientenversorgung in dieser Region sowie eine enge Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus in Seelow.

## Regionales Engagement

Die MEG ist ein verlässlicher regionaler Dienstleister. Partnerschaftliches, kooperatives und nachhaltiges Handeln prägen das Agieren als Gesundheitsdienstleister in Brandenburg. Zu diesem Zweck engagiert sich die Gesellschaft in regionalen Netzwerken und fördert die sektorenübergreifende Zusammenarbeit. Ihrer Verantwortung als Ausbildungsstätte für medizinische Fachangestellte wurde die MEG auch im Jahr 2017 gerecht.

## Wirtschaftliche Entwicklung

Die MEG konnte im vergangenen Jahr ihre positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen. Die kontinuierliche Steigerung der Patientenzahlen, verbunden mit der Vernetzung in den jeweiligen Regionen und der fortlaufenden fachlichen Profilierung, haben dazu beigetragen, einen Überschuss zu erwirtschaften. Die dauerhafte Patientenbindung und die damit zusammenhängende fortlaufende Leistungsentwicklung stellen den entscheidenden Erfolgsfaktor für die MEG dar. Deshalb wird es für die Gesellschaft in den folgenden Geschäftsjahren weiterhin essentiell sein, Kontinuität bei der Besetzung der jeweiligen Arztsitze zu gewährleisten. Die Anzahl der Patienten aller Standorte betrug 48.895.

## Kontakt

Medizinische Einrichtung  
gGmbH Teltow  
Potsdamer Straße 7/9  
14513 Teltow  
Tel.: 03328 427-312  
info@meg-teltow.de  
www.meg-teltow.de

## Einrichtungen der Medizinischen Einrichtung gGmbH Teltow

### Teltow (Gesundheitszentrum)

- ▣ Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe
- ▣ Hausarztzentrum
- ▣ Kardiologische Praxis
- ▣ Beratungsstelle für Krebskranke und Krebsnachsorge
- ▣ Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte

### Ludwigsfelde (Medizinisches Versorgungszentrum am Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow)

- ▣ Hausarztpraxis
- ▣ Praxis für Chirurgie und Unfallchirurgie/D-Arzt
- ▣ Praxis für ambulante Anästhesie und spezielle Schmerztherapie
- ▣ Praxis für Radiologie

### Seelow (Zweigpraxis des MVZ Ludwigsfelde)

- ▣ Praxis für Chirurgie
- ▣ Praxis für Radiologie

### Zeschdorf (Zweigpraxis des MVZ Ludwigsfelde)

- ▣ Hausarztpraxis

### Golzow (Zweigpraxis des MVZ Ludwigsfelde)

- ▣ Hausarztpraxis



Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum: Hausarztpraxis der MEG in Zeschdorf

## Evangelische Ausbildungsstätte für Pflegeberufe in Brandenburg

Die Evangelische Ausbildungsstätte für Pflegeberufe in Brandenburg (EAPB) ist die Ausbildungseinrichtung der Evangelischen Kliniken Luise-Henrietten-Stift Lehnin sowie der Evangelischen Krankenhäuser Ludwigsfelde-Teltow und Luckau und besitzt eine Kapazität von 76 Plätzen. Die Ausbildung erfolgt interdisziplinär und themenorientiert – auch der evangelische Auftrag wird erkennbar und erlebbar. Besonderes Anliegen des Lehrenteamteams der EAPB ist es, eine intensive und vertrauensvolle Lernatmosphäre zu schaffen und damit ideale Voraussetzungen für das Hineinwachsen in den vielseitigen und verantwortungsvollen Pflegeberuf.

### Krankenpflegehelferausbildung

Am 1. April 2017 startete ein neuer Krankenpflegehelferkurs (KPH). 15 junge Menschen begannen ihre einjährige Ausbildung an der EAPB. Inzwischen ist fast ein Jahr vergangen und die Abschlussprüfungen stehen vor der Tür. Zum 31. März 2018 wird dieser Kurs die Ausbildung erfolgreich beendet haben und die Pflgeteams in den Krankenhäusern tatkräftig unterstützen.

### Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung

Am 1. Oktober 2017 war es wieder soweit: Für 23 junge Frauen und Männer begann mit dem Ausbildungsstart zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/-in ein neuer Lebensabschnitt. Die neuen Auszubildenden wurden zum Einführungstag im Mutterhaus in Teltow



*Selbstversuch: Massage zur Schmerzreduktion und Entspannung*

begrüßt und der Unternehmensverbund vorgestellt.

### Besondere Projekte

Zahlreiche Aktionen und Projekte gestalten den Schulalltag immer wieder abwechslungsreich.

Zu ihnen zählt der Mentorentag: Schülerinnen und Schüler des ersten Ausbildungsjahres präsentieren ihren Mentoren und Praxisanleitern am Ende des zehnwöchigen theoretischen Einführungsblockes Inhalte und Methoden, die sie bereits erlernt haben.

Anfang Januar stand das Projekt „Schüler leiten Schüler an“ auf dem Programm. Dabei bekamen die Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres der Krankenhäuser in Ludwigsfelde, Luckau und Lehnin eine Vorstellung davon, was Pflege in der Praxis bedeutet. Auch die erfahreneren Schülerinnen und Schüler aus dem dritten Ausbildungsjahr profitierten von der Aktion. Für sie ist diese Woche, in der sie als Anleiter fungieren, eine wichtige Ge-

legenheit, die in ihrer Ausbildung erworbenen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und den eigenen Kenntnisstand zu reflektieren. Das Projekt „Schüler leiten Schüler an“ findet bereits seit 2002 einmal pro Jahr statt.

Bei der Aktion „Schüler leiten eine Station“ schließlich übernimmt das dritte Lehrjahr für eine Woche unter Begleitung alle pflegerischen und administrativen Aufgaben auf einer Station – ein wichtiges Element des ganzheitlichen Lernens.

### „Vielseitig soll die Ausbildung sein!“

Unter diesem Motto steht der erste Theorieblock des ersten Lehrjahres in der Evangelischen Ausbildungsstätte für Pflegeberufe. Körperpflege, Betten richten, Essen anreichen, Anatomie – alles muss gelernt und geübt werden.

Auch in diesem Jahr beschäftigte sich das erste Lehrjahr im Rahmen der Ernährungslehre mit gesunder Ernährung und dem eigenem Ess-



Zur Ernährungslehre gehört auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Essverhalten

verhalten. Dabei entstanden viele tolle und kreative Beiträge. Zum krönenden Abschluss wurde dann richtig geschlemmt - natürlich gesund!

### „Anschaulich soll die Ausbildung sein!“

Im Rahmen des Anatomieunterrichts untersuchten die Auszubildenden Schweineherzen - spannend wie so ein Herz im Original aussieht!

Damit der Unterricht nicht zu theoretisch wird, gestaltete die EAPB zusammen mit den verantwortlichen Praxisanleitern wieder einen Besuchstag im Krankenhaus Luckau; dieser „Luckau-Tag“ der EAPB jährte sich bereits zum vierten Mal. Dabei erfahren die Auszubildenden am Ende des ersten Lehrjahres viel Interessantes über die verschiedenen diagnostischen Verfahren und Möglichkeiten sowie über die Arbeit in der Anästhesie- und OP-Abteilung. In der Endoskopie, Röntgenabteilung sowie im Labor können sich die

Auszubildenden informieren, den erfahrenen Kolleginnen und Kollegen über die Schulter schauen und Fragen stellen.

Das Thema Schmerz ist im Pflegealltag allgegenwärtig und rückt daher immer stärker in den Fokus der Pflegeausbildung.

Der Krankenpflegehilfekurs 2017 durfte im Rahmen der Lerneinheit „Schmerzbelastete Menschen pflegen“ einmal an sich selbst ausprobieren, welche nicht-medikamentösen Möglichkeiten zur Schmerzreduktion es gibt. Mit großem Interesse und viel Spaß bei der Sache testeten die Schüler und Schülerinnen, welchen Einfluss eine wohltuende Massage oder die Strombehandlung mittels TENS-Gerät haben kann.

Auch das zweite Lehrjahr erprobte

mit viel Neugierde alternative Möglichkeiten zur Schmerzreduktion und Entspannung selbst aus. Da Körper und Geist immer eine Einheit bilden, hilft vielen Patienten der Einsatz dieser alternativen Behandlungsmethoden. Die Schülerinnen möchten in der Praxis kompetente Ansprechpartnerinnen für ihre Patienten sein, deshalb übten alle sehr eifrig!

### Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung

Es ist mittlerweile Tradition, die Auszubildenden am letzten Prüfungstag mit einem Festgottesdienst und der Übergabe der Examensergebnisse zu verabschieden. Am 20. September absolvierte der Kurs H 2014 sein Examen. Nach dreijähriger Ausbildung starten die frisch gebackenen Absolventinnen und Absolventen nun ins Berufsleben. Mit strahlenden Gesichtern nahmen die examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen ihre Prüfungsergebnisse entgegen. Glücklich und voller Stolz feierten Angehörige, Praxisanleiterinnen, Mentorinnen und Mitarbeitende der Krankenhäuser gemeinsam mit den Absolventinnen und Absolventen das Ereignis im Rahmen eines Gottesdienstes in der EAPB.

### Kontakt

Evangelische Ausbildungsstätte für Pflegeberufe in Brandenburg gGmbH  
 Katrin Gutschlag | Schulleiterin  
 Schwarzer Weg 5 | 14532 Kleinmachnow  
 Tel.: 03328 3380-280 | [www.diakonissenhaus.de](http://www.diakonissenhaus.de)

# Magdalenen-Kirchengemeinde Teltow

Die Magdalenen-Kirchengemeinde ist durch große Kontinuität geprägt. Rückgrat des Gemeindelebens sind die Andachten und Gottesdienste. Sie wurzeln in sehr alter Tradition und bleiben ihr treu. Weit überdurchschnittlich ist die Zahl der Besucherinnen und Besucher. Sie sind ein Schatz.

2017 hat Sr. Ortrud Wittkopf nach langjährigem, treuem Dienst das Orgelspiel zur Morgenandacht beendet. Die Gemeinde hat diesen Dienst sehr dankbar zu würdigen gewusst. Nun wird a capella gesungen.

Das Jahr 2017 hatte neben dieser Kontinuität auch ein paar besondere Höhepunkte. Dazu zählten unterschiedliche Konzerte, die unser Kirchenmusiker Kai Schulze-Forster organisierte. So sei beispielsweise das tief beeindruckende Konzert anlässlich des 75. Todestages von Jochen Klepper erwähnt. So sehr am Ende ein Applaus für die Künstler angemessen war, so schwer fiel es den Zuhörern, die Hände zu rühren. Denn das tragische Schicksal Kleppers und seiner Familie wurden so gegenwärtig, dass es unter die Haut ging. Auch ein Konzert mit mehreren Celli der Cello-Klasse von Claudius von Wrochem war sehr bemerkenswert. Es brachte u.a. ein Werk von John Cage in den Kirchsaal.

Im Jahr des 500. Reformationsjubiläums wurde auch dieses zum Thema. So nahmen sich die inzwischen Tradition gewordenen Gesprächsabende mit Mitarbeitenden und



*Die Konzerte in der Magdalenen-Kirchengemeinde erfreuen sich großer Beliebtheit*

geistlicher Gemeinschaft - „Leib und Seele“ - verschiedener Aspekte der Reformationsgeschichte an. Natürlich strahlte auch der Evangelische Kirchentag auf das Diakonissenhaus und die Gemeinde aus.

Ein besonderer Termin war die Herbstsynode des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf, denn die Magdalenen-Kirchengemeinde war mit der Unterstützung des Evangelischen Diakonissenhauses und vieler ehrenamtlicher Helferinnen Gastgeberin für die Tagung der Synodalen. Die Dienste des Diakonissenhauses

sind Arbeit im Namen der Kirche(n-gemeinden) und Arbeit in der Kirche und für die Kirchengemeinden. Gerade weil das Diakonissenhaus aber auch solch eine selbstständig organisierte und große Einrichtung ist, ist es sowohl für die Gemeinden als auch für das Diakonissenhaus wichtig, immer mal dafür zu sorgen, dass die Schwellen niedrig bleiben und die Türen offen sind. Insofern sind wir dankbar, dass z.B. bei der Synode die Tür zum Mutterhaus für Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden weit offenstand.

### Kontakt

Ev. Magdalenen-Kirchengemeinde im Evangelischen Diakonissenhaus  
Berlin Teltow Lehnin

Pfarrer Andreas Nehls | Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow

Tel.: 03328 433-429 | [www.diakonissenhaus.de](http://www.diakonissenhaus.de)

# Evangelische Kirchengemeinde Luise-Henrietten-Stift

In der Landeskirche stand das Jahr 2017 ganz im Zeichen des 500. Jahrestages der Reformation: mit dem Kirchentag in Berlin und in Wittenberg, dem Gottesdienst in der Marienkirche zu Berlin am 31. Oktober 2016 als Auftakt des Jubiläumsjahres und vielen besonderen Gottesdiensten landauf, landab. Einige wenige aus unserer Gemeinde haben am Kirchentag teilgenommen. Und wir haben uns am 31. Oktober 2017 am Regionalgottesdienst in der Klosterkirche als Gottesdienstbesucher und Mitwirkende beteiligt. In diesem Gottesdienst wurde durch die Chorschola ein eigens für diesen Tag komponiertes Werk von Heinrich Poos uraufgeführt. Die Bibellesungen, die Gebetstexte und die Predigt nahmen Bezug auf die gesungenen Texte. Der Tag klang aus mit einem Fest im Festsaal und draußen am Lutherfeuer.

Manches war auch im Jubiläumsjahr wie immer: Gemeinsam mit der St. Marien Klosterkirchengemeinde und der römisch-katholischen Gemeinde haben wir uns an vier Abenden im Frühjahr über Bibeltexte aus dem Buch des Propheten Sacharja ausgetauscht und im Herbst im Rahmen der Friedensdekade zu Friedensandachten in der Klosterkirche getroffen. Die Friedensdekade schloss mit einem ökumenischen Gottesdienst am Buß – und Betttag in der katholischen Kirche. Gemeinsam haben wir den Weltgebetstag am ersten Freitag im März gestaltet: In diesem Jahr gab es am Weltgebetstag selbst einen Infoabend zu den Philippinen und am ersten Sonntag im März ei-



*Gottesdienst in der Lehniner Klosterkirche*

nen Familiengottesdienst mit Liedern und Texten aus der Gebetsordnung. Dieses neue Konzept hat sich bewährt, sodass wir dies auch weiter so halten wollen.

Erstmals konnte 2017 die Klosterkirche in den ersten Monaten des Jahres nur am Nachmittag geöffnet werden. Krankheits- und altersbedingt haben einige der „Tempelwächter“ ihren Dienst einstellen müssen. Wir danken denen, die lange Jahre den Dienst getan haben, für ihren Einsatz.

Sr. Jutta Jandke hat in diesem Jahr ihre Mitgliedschaft im Gemeindegir-

chenrat beendet. Und Sr. Heidrun Sigmund konnte nur noch gelegentlich an den Sitzungen teilnehmen. Über viele Jahre haben beide das Gemeindeleben und die Sitzungen des Gemeindegirchensrates aktiv mitgestaltet.

Mitte des Jahres haben wurde die Flüchtlingsunterkunft in der Waldsiedlung geschlossen. Die Asylsuchenden sind in Einrichtungen oder Wohnungen in Brandenburg, Bad Belzig, Brück und Michendorf gezogen. Deshalb gibt es nur noch vereinzelt Kontakt zu den ehemaligen Bewohnern aus der Waldsiedlung.

### **Kontakt**

Ev. Kirchengemeinde Luise-Henrietten-Stift  
Pfarrerin Adelheid Vitenius  
Klosterkirchplatz 8a | 14797 Kloster Lehnin  
Tel: 03382 768-825 oder 03382 7075174

### Geistliches Leben im Lutherstift

Wie alle Jahre war Ostern auch 2017 ein großes Ereignis im Lutherstift in Frankfurt. Nach der Auferstehungsandacht um 6.30 Uhr mit Posaunen an den Schwesterngräbern auf dem Hauptfriedhof sangen die Stationssängerinnen und -sänger auf den Stationen und der Ostergruß wurde über die Flure gerufen. Nach dem gemeinsamen Osterfrühstück im Mutterhaussaal ging es zum Singen ins Theodor-Fliedner-Haus, bevor der Ostergottesdienst begann. Am Nachmittag fand sich noch ein kleines Team, das auf den Stationen des Krankenhauses in Seelow Osterlieder sang und Andacht hielt.

Anfang Mai fuhren die Diakonissen mit Schwester Ingeborg zur jährlichen Rüste nach Mötzow, wo sie eine Tour über den Beetzsee unternahmen, den Brandenburger Dom besichtigten und zum großen Spargelessen gingen. Ebenfalls im Mai fand der Schwesternausflug nach Dresden statt. Sehr interessant war hier die Führung durch die Hostienbäckerei, von der die Stiftsgemeinde ihre Oblaten bezieht. Die Rüstzeit der Diakonischen Schwestern mit Pfarrerin Niehus und Schwester Rita führte 2017 im Juni an die Ostsee nach Sellin. Unter anderem standen eine Kreidefelsentour, der Besuch des Pfarrwitwenhauses und die Stadt Stralsund auf dem Programm. Ein wichtiger Tag für das geistliche Leben im Lutherstift war Mitte Juni die Einweihung des Raumes der Stille im Neubau des Krankenhauses in Frankfurt. Seine Gestaltung hatte der Künstler Hans-Georg Wagner übernommen. Herausgekommen



*Einweihung des neuen Raums der Stille im Geriatrie-Neubau*

ist ein ansprechender, in Grüntönen gehaltener Raum mit individueller Möblierung, der zu Einkehr und Ruhe einlädt und sich von der Funktionalität der sonstigen Krankenhausräume abhebt.

Im September beteiligte sich das Lutherstift mit zwei Ständen am Diakonie-Caritas-Fest, das in der Frankfurter St.-Gertraud-Kirche gefeiert wurde.

Gute Tradition haben jedes Jahr im Oktober die Gottesdienste am Erntedanksonntag, in denen in der Seelower Stadtkirche langjährige Mitarbeitende, die ein Dienstjubiläum feiern, geehrt werden.

Und am ersten Advent fand sich zum Singen ab dem frühen Morgen

wieder eine große Schar auch vieler Ehemaliger samt Kindern und Partnern ein, so dass der Advent auch für die Patienten wirklich festlich eröffnet werden konnte, und zwar auch im Theodor-Fliedner-Haus, im Elisabethhaus und im Hanna-Keller-Haus sowie im Seelower Krankenhaus. Die Grundlage des Gesangs bildeten die geübten Stimmen der Stationssängerinnen und -sänger. Sie singen jeden Donnerstagabend auf den Krankenhausfluren in Frankfurt, bevor das Abendgebet gesprochen wird. Ihr Dienst ist nicht hoch genug einzuschätzen, hinterlässt bei den Patienten häufig einen tiefen Eindruck und ist nicht selten ein Anlass für Seelsorge-Gespräche.

#### **Kontakt**

Anstaltskirchengemeinde

„Diakonissenmutterhaus Lutherstift“ in Frankfurt (Oder)

Pfarrerin Stefanie Tuschling

Heinrich-Hildebrand-Straße 22 | 15232 Frankfurt (Oder)

Tel.: 0335 5542-268

# Namen und Notizen

## 9.1 Verantwortlich

(Stand: 31.12.2017)

### Das Kuratorium

- ☒ Christoph W. Stange  
(Vorsitzender)
- ☒ Konrad Matyba  
(Stellvertretender Vorsitzender)
- ☒ Hans-Ulrich Schulz  
(Stellvertretender Vorsitzender)
- ☒ Schwester Hannelore Balg
- ☒ Jann Fiedler
- ☒ Dr. Erika Godel
- ☒ Dr. Johannes Krug
- ☒ Harry Müller
- ☒ Udo Schulz
- ☒ Dr. Christian Stäblein
- ☒ Jürgen Waldheim
- ☒ Dr. Martina Weyrauch

Für die Geistlichen  
Gemeinschaften:

- ☒ Schwester Ulrike Büttner
- ☒ Schwester Susanne Gruner
- ☒ Schwester Elke Ignatius
- ☒ Schwester Heidrun Sigmund †
- ☒ Schwester Ingeborg Wackwitz
- ☒ Schwester Bettina Winkler

### Der Vorstand

- ☒ Pfarrer Matthias Blume,  
Theologischer Vorstand,  
Vorstandsvorsitzender
- ☒ Dr. Gundula Griebmann,  
Personalvorstand und Oberin
- ☒ Lutz Ausserfeld,  
Kaufmännischer Vorstand

### Geschäftsführung & Prokuristen

Geschäftsbereich Jugend- und  
Behindertenhilfe

- ☒ Sabine Oster,  
Geschäftsführerin

- ☒ Elisabeth Jeremies,  
Verwaltungsleiterin

### Geschäftsbereich Altenhilfe

- ☒ Michael Blümchen,  
Geschäftsführer
- ☒ Pia Reisert,  
Geschäftsführerin

### Geschäftsbereich Kliniken

- ☒ Dr. Karsten Bittigau,  
Geschäftsführer
- ☒ Dr. Christiane Neumann,  
Geschäftsführerin

### Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

- ☒ Dr. Karsten Bittigau,  
Geschäftsführer
- ☒ Dr. Christiane Neumann,  
Geschäftsführerin
- ☒ Stefanie Kätner, Prokuristin
- ☒ Petra Reiß, Prokuristin
- ☒ Hans-Georg Reitter, Prokurist

### Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

- ☒ Dr. Karsten Bittigau,  
Geschäftsführer
- ☒ Dr. Christiane Neumann,  
Geschäftsführerin
- ☒ Margrit Ziegler, kaufmännische  
Direktorin, Prokuristin
- ☒ Stefanie Kätner, Prokuristin
- ☒ Hans-Georg Reitter, Prokurist
- ☒ Harald Wulsche, Prokurist

### Lutherstift gGmbH

- ☒ Dr. Karsten Bittigau,  
Geschäftsführer
- ☒ Dr. Christiane Neumann,  
Geschäftsführerin

- ☒ Frank Volkmer, Kaufmännischer  
Direktor (seit 1.10.2017)
- ☒ Doris Wilde, Prokuristin
- ☒ Hans-Georg Reitter, Prokurist

### Gesundheitszentrum Teltow gGmbH

- ☒ Pia Reisert,  
Geschäftsführerin
- ☒ Michael Blümchen,  
Geschäftsführer
- ☒ Dirk Krüger, Prokurist
- ☒ Michael Schwarz, Prokurist

### Medizinische Einrichtung gGmbH Teltow

- ☒ Dr. Karsten Bittigau,  
Geschäftsführer
- ☒ Dr. Christiane Neumann,  
Geschäftsführerin
- ☒ Wolfgang Taciak,  
kaufmännischer Direktor
- ☒ Hans-Georg Reitter, Prokurist

### Evangelische Ausbildungsstätte für Pflegeberufe in Brandenburg gGmbH

- ☒ Dr. Karsten Bittigau,  
Geschäftsführer
- ☒ Wolfgang Taciak,  
Geschäftsführer
- ☒ Petra Reiß, Prokuristin
- ☒ Pamela Hörster, Prokuristin

### Gemeinnützige Gesellschaft Alters- gerechtes und Soziales Wohnen Letschin mit beschränkter Haftung

- ☒ Lutz Ausserfeld, Geschäftsführer
- ☒ Detlef Ullmann, Geschäftsführer

### Gesellschaft für SeniorenDienste in Berlin/Brandenburg Gemeinnützige GmbH

- ☒ Pia Reisert,  
Geschäftsführerin

## 9. Namen und Notizen

- ☒ Michael Blümchen, Geschäftsführer
- ☒ Marlis Warnke-Frenzel, Prokuristin
- ☒ Dirk Krüger, Prokurist
- ☒ Michael Schwarz, Prokurist

### Evangelisches Hospiz Potsdam gemeinnützige GmbH

- ☒ Michael Blümchen, Geschäftsführer
- ☒ Pia Reisert, Geschäftsführerin
- ☒ Dirk Krüger, Prokurist
- ☒ Michael Schwarz, Prokurist

### Vorstandsbereich

- ☒ Andreas Schön, Geschäftsführer

### Die Schwesternschaften und Diakonischen Gemeinschaften

#### Frankfurt (Oder):

##### Gemeinsamer Schwesternrat /

##### Gemeindekirchenrat

- ☒ Schwester Ingeborg Wackwitz (Vorsitzende)
- ☒ Pfarrerin Stefanie Tuschling
- ☒ Schwester Lisa Bartelt
- ☒ Schwester Annegret Ninnemann
- ☒ Schwester Annelie Fritsch
- ☒ Schwester Elke Ignatius
- ☒ Schwester Ramona Rusch

#### Lehnin:

##### Gemeinschaftsrat der Diakonischen Gemeinschaft Lehnin

- ☒ Schwester Edith Bädke
- ☒ Schwester Hannelore Berger
- ☒ Schwester Susanne Gruner
- ☒ Schwester Roswitha Kaaf
- ☒ Schwester Gabriele Lohse
- ☒ Schwester Ingeborg Rudolph
- ☒ Schwester Renate Joachim

#### Teltow:

##### Gemeinschaftsrat der Diakonischen Gemeinschaft Teltow

- ☒ Schwester Ulrike Büttner
- ☒ Bruder Joachim Kettner
- ☒ Schwester Jana Koppe
- ☒ Schwester Gertraud Oberländer

- ☒ Schwester Claudia Schneider
- ☒ Schwester Brunhilde Voltz
- ☒ Schwester Rosemarie Wald

verstorben ist:

- ☒ Schwester Erna Proske (2. März 2017)

### 9.2 - Jubiläen Diakonische Gemeinschaft Teltow

- ☒ Schwester Ruth Hempel (60 Jahre)
- ☒ Schwester Brunhilde Voltz (45 Jahre)
- ☒ Schwester Karola Merfort (40 Jahre)
- ☒ Schwester Gisela Müller (25 Jahre)
- ☒ Schwester Doreen Koppert (15 Jahre)

aufgenommen wurde:

- ☒ Schwester Andrea Scharrenbroich

### Stiftung Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

#### Vorstandsbereich

- ☒ Detlef Ullmann (35 Jahre)

#### Unternehmensbereich Gesundheit

- ☒ Dr. Karsten Bittigau (10 Jahre)
- ☒ Erika Ellmann (10 Jahre)
- ☒ Hans-Georg Reitter (10 Jahre)

#### Geschäftsbereich Jugend- und Behindertenhilfe

- ☒ Sabine Ostermann, Hans-Christian-Andersen-Schule (35 Jahre)
- ☒ Susanna-Dorothea Schneider, Kinderwohnbereich Siloah (35 Jahre)
- ☒ Gudrun Breuer-Liersch, Dietrich-Bonhoeffer-Schule (25 Jahre)

- ☒ Augusto Chivindze, Kinderwohnbereich Siloah (25 Jahre)
- ☒ Carola Dingler, Wohnstätte Haus Mamre (25 Jahre)
- ☒ Sylvia Füchtenschnieder, Kinderwohnbereich Siloah (25 Jahre)
- ☒ Kerstin Gehrman, Erwachsenenwohnbereich Siloah (25 Jahre)
- ☒ Martina Goltz, Erwachsenenwohnbereich Siloah (25 Jahre)
- ☒ Marion Hahn, Wohnstätte Haus Mamre (25 Jahre)
- ☒ Birgit Hantzsche, Integrationskinder-tagesstätte Zoar (25 Jahre)
- ☒ Silke Höhne, Hanna-Keller-Haus (25 Jahre)
- ☒ Silke Jahn, Hans-Christian-Andersen-Schule (25 Jahre)
- ☒ Sabine Jäde, Wohnstätte Haus Kapernaum (25 Jahre)
- ☒ Katrin Kayenberg, Wohnstätte Haus Mamre (25 Jahre)
- ☒ Marion Markus, Wohnstätte Haus Mamre (25 Jahre)
- ☒ Margit Pawlak, Wohngemeinschaften Siloah (25 Jahre)
- ☒ Renate Rabe, Wohnstätte Haus Mamre (25 Jahre)
- ☒ Birgit Rataj, Kita Haus Gottessen (25 Jahre)
- ☒ Helma Richter, Hans-Christian-Andersen-Schule (25 Jahre)
- ☒ Kerstin Roetzer, Erwachsenenwohnbereich Siloah (25 Jahre)
- ☒ Sabine Schulz, Wohnstätte Haus Mamre (25 Jahre)
- ☒ Kerstin Schulze, Hans-Christian-Andersen-Schule (25 Jahre)
- ☒ Rainer Schulze, Wohnstätte Haus Kapernaum (25 Jahre)
- ☒ Roswitha Schulze, Hans-Christian-Andersen-Schule (25 Jahre)
- ☒ Astrid Werner, Wohnstätte Haus Mamre (25 Jahre)
- ☒ Konstantin Bodach, Ambulant Betreutes Wohnen (10 Jahre)
- ☒ Juliane Büttner, Werkstatt für behinderte Menschen (10 Jahre)

- ▣ Nadine Götz, Wohnstätte Flieger/Nazareth (10 Jahre)
- ▣ Tino Greifenhagen, Wohnstätte Haus Mamre (10 Jahre)
- ▣ Jeannette Hille, Kita Morgensonne (10 Jahre)
- ▣ Helene Knaus, Wohnstätte Haus Magdala (10 Jahre)
- ▣ Alexandra Kühne, Hanna-Keller-Haus (10 Jahre)
- ▣ Beate Läder, Wohnstätte Haus Kana (10 Jahre)
- ▣ Benedikt Menzel, Betreutes Einzelwohnen Siloah (10 Jahre)
- ▣ Axel Müssig, Werkstatt für behinderte Menschen (10 Jahre)
- ▣ Francois Ndongo Biwole Biouele, Erwachsenenwohnbereich Siloah (10 Jahre)
- ▣ Marion Pokorny, Werkstatt für behinderte Menschen (10 Jahre)

#### Geschäftsbereich Altenhilfe

- ▣ Anett Ahrend, Diakoniestation (25 Jahre)
- ▣ Margit Böttcher, Verwaltung Altenhilfe (25 Jahre)
- ▣ Anne-Birgit Krause, Luise-Henrietten-Hospiz (25 Jahre)
- ▣ Doris Kolms, Haus Ruth (25 Jahre)
- ▣ Mechthild Panther, Lothar-Kreysig-Haus (25 Jahre)
- ▣ Wilfried Schneider, Beherbergung Lehnin (25 Jahre)
- ▣ Hannelore Spannberg, Lothar-Kreysig-Haus (25 Jahre)
- ▣ Carmen Streit, Luise-Henrietten-Hospiz (25 Jahre)
- ▣ Ramona Werner, Lothar-Kreysig-Haus (25 Jahre)
- ▣ Mandy Buder, Lothar-Kreysig-Haus (10 Jahre)
- ▣ Udo Busch, Haus Hanna (10 Jahre)
- ▣ Ursula Frentzsch, Haus Ruth (10 Jahre)
- ▣ Heike Hempel, Haus Ruth (10 Jahre)

- ▣ Yvonne Köllner, Luise-Henrietten-Hospiz (10 Jahre)
- ▣ Sladjana Matkovic, Heinrich- und Margarete-Grüber-Häuser (10 Jahre)
- ▣ Monika Schmidt, Heinrich- und Margarete-Grüber-Häuser (10 Jahre)
- ▣ Kay Ungethüm, Haus Ruth (10 Jahre)
- ▣ Christina Ziesack, Haus Hanna (10 Jahre)

#### Geschäftsbereich Kliniken

- ▣ Petra Deutsch (35 Jahre)
- ▣ Ramona Schramm (35 Jahre)
- ▣ Angelika Welle (35 Jahre)
- ▣ Christine Dauert (25 Jahre)
- ▣ Viola Freidank (25 Jahre)
- ▣ Olaf Hilger (25 Jahre)
- ▣ Andrea Hosse (25 Jahre)
- ▣ Ute Marschall (25 Jahre)
- ▣ Elfi Neumann (25 Jahre)
- ▣ Renate Oetzel (25 Jahre)
- ▣ Guido Reuter (25 Jahre)
- ▣ Carolin Gärtner (10 Jahre)
- ▣ Edeltraut Hoyer (10 Jahre)
- ▣ Jeannette Pagenhardt (10 Jahre)

#### Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

- ▣ Sabine Belger (35 Jahre)
- ▣ Anett Christ (35 Jahre)
- ▣ Eike Kockel (35 Jahre)
- ▣ Carola Leschke (35 Jahre)
- ▣ Dagmar Lieberwirth (35 Jahre),
- ▣ Ines Moser (35 Jahre)
- ▣ Birgitt Werth (35 Jahre)
- ▣ Jaqueline Worrnann (35 Jahre)
- ▣ Kerstin Baumann (25 Jahre)
- ▣ Marion Buchholz (25 Jahre)
- ▣ Anita Fenster (25 Jahre)
- ▣ Annett Granz (25 Jahre)
- ▣ Constance Güldemeister (25 Jahre)
- ▣ Kirsten Henning (25 Jahre)
- ▣ Beate Hinze (25 Jahre)
- ▣ Lutz Janek (25 Jahre)

- ▣ Sandy Knop (25 Jahre)
- ▣ Ina Prendke (25 Jahre)
- ▣ Renate Reitenbach (25 Jahre)
- ▣ Doreen Rix (25 Jahre)
- ▣ Annkatrin Schmidt (25 Jahre)
- ▣ Manuela Schülbe (25 Jahre)
- ▣ Uta Schütze (25 Jahre)
- ▣ Sabine Trautwein (25 Jahre)
- ▣ Severine Wolske (25 Jahre)
- ▣ Beata Bachan (10 Jahre)
- ▣ Donatella Bona (10 Jahre)
- ▣ Anna Lena Jöns (10 Jahre)
- ▣ Nadine Karnatz (10 Jahre)
- ▣ Markus Schmitt (10 Jahre)

#### Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

- ▣ Monika Dallwitz (35 Jahre)
- ▣ Birgit Handrich (35 Jahre)
- ▣ Uta Lehmann (35 Jahre)
- ▣ Katrin Sohr (35 Jahre)
- ▣ Anke Winzer (35 Jahre)
- ▣ Anke Conrad (25 Jahre)
- ▣ Constanze Ehrler (25 Jahre)
- ▣ Martina Haufe (25 Jahre)
- ▣ Marika Linke (25 Jahre)
- ▣ Anke Pomplun (25 Jahre)
- ▣ Majid Reza (25 Jahre)
- ▣ Petra Schubert-Kölling (25 Jahre)
- ▣ Dorothea Sitschik (25 Jahre)
- ▣ Christina Trogant (25 Jahre)
- ▣ Petra Marks (10 Jahre)
- ▣ Michael Pagels (10 Jahre)

#### Lutherstift gGmbH

- ▣ Katrin Aigner (35 Jahre)
- ▣ Kathrin Alex (35 Jahre)
- ▣ Elzbieta Borkowski (35 Jahre)
- ▣ Marit Hanebutt (35 Jahre)
- ▣ Anita Koch (35 Jahre)
- ▣ Petra Kummrow (35 Jahre)
- ▣ Ruth Moosdorf (35 Jahre)
- ▣ Kornelia Schadow (35 Jahre)
- ▣ Michaela Egemann (25 Jahre)
- ▣ Eckhard Wache (25 Jahre)
- ▣ Cordula Wehlmann (25 Jahre)
- ▣ Mandy Blatscheck (10 Jahre)
- ▣ Christin Korb (10 Jahre)
- ▣ Alexander Lewe (10 Jahre)

## 9. Namen und Notizen

- ☒ Beatrice Reschke (10 Jahre)
- ☒ Madlen Schalau (10 Jahre)
- ☒ Julia Schmidt (10 Jahre)
- ☒ Maria Schröter (10 Jahre)

### Gesundheitszentrum Teltow gmbH

- ☒ Guido Jacobs, Seniorenzentrum „Negendanksland“ Beelitz (10 Jahre)

### Gesellschaft für Senioren Dienste in Berlin/ Brandenburg gemeinnützige GmbH

- ☒ Heidelinde Grafe (10 Jahre)
- ☒ Petra Heppe (10 Jahre)
- ☒ Anja Schober (10 Jahre)

### Medizinische Einrichtung gmbH Teltow

- ☒ Michael Tesch (10 Jahre)

## 9.3 - Veränderungen in leitenden Positionen, Ein- und Austritte

### Stiftung Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Geschäftsbereich Jugend- und Behindertenhilfe

eingetreten:

- ☒ Thomas Neumann, Leiter Technischer Bereich (1.1.2017)
- ☒ Melanie Trentz, Leiterin Rechnungswesen (1.2.2017)

Geschäftsbereich Altenhilfe

eingetreten:

- ☒ Birgit Paul, Pflegedienstleiterin Haus Horeb (1.3.2017)
- ☒ Sabine Pagels, Pflegedienstleiterin Grüber-Häuser (1.3.2017)

ausgeschieden:

- ☒ Marion Klemt, Pflegedienstleiterin Haus Horeb (28.2.2017)
- ☒ Birgit Paul, Pflegedienstleiterin Grüber-Häuser (28.2.2017)
- ☒ Veronika Przywara, Pflegedienstleitung Diakoniestation (31.12.2017)
- ☒ Peggy Schulz, Pflegedienstleitung Theodor-Fliehdner-Haus (31.12.2017)

### Evangelisches Krankenhaus Ludwigfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

eingetreten:

- ☒ Dr. Claas Lange, Chefarzt Visceralchirurgie (1.2.2017)
- ☒ Thomas Theloe, Chefarzt Geriatrie (1.4.2017)
- ☒ Dr. Georg Reinholz, Oberarzt Pädiatrie (1.12.2017)

ausgeschieden:

- ☒ Fulco Rid, Kaufmännischer Direktor (30.6.2017)
- ☒ Matthias Basdorf, Oberarzt Pädiatrie (30.9.2017)

### Evangelisches Krankenhaus Luckau gmbH

ausgeschieden:

- ☒ Dr. Adnan El-Haj, Oberarzt Anästhesie (30.9.2017)

### Lutherstift gmbH

eingetreten:

- ☒ Frank Volkmer, Kaufmännischer Direktor (1.10.2017)

### Gesundheitszentrum Teltow gmbH

eingetreten:

- ☒ Daniela Meier, Pflegedienstleiterin Albert-Schweitzer-Haus Teltow (1.5.2017)

- ☒ Nadine Sander, Pflegedienstleiterin Seniorenzentrum Caputh (1.5.2017)

ausgeschieden:

- ☒ Annett Kraft, Pflegedienstleiterin Albert-Schweitzer-Haus Teltow (30.4.2017)
- ☒ Melanie Beyer, Pflegedienstleiterin Seniorenzentrum Caputh (30.4.2017)

### Gesellschaft für Senioren Dienste in Berlin/ Brandenburg gemeinnützige GmbH

eingetreten:

- ☒ Uwe Schwarz, stellvertretender Einrichtungsleiter Mückenberger Ländchen (1.1.2017)

### Evangelisches Hospiz Potsdam gemeinnützige GmbH

eingetreten:

- ☒ Bettina Jacob, Pflegedienstleiterin (1.1.2017)

## 9.4 - Mitarbeitervertretungen

### Stiftung Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Standort Teltow

- ☒ Claudia Sloma (Vorsitzende)
- ☒ Heike Oberländer
- ☒ Sylvia Franke
- ☒ Birgit Dankwardt
- ☒ Ines Zahn
- ☒ Axel Müssig
- ☒ Friedrich Breitsprecher
- ☒ Sebastian Korn
- ☒ Vendy Lodni

#### Standort Lehnin

- ☒ Silvia Fischer  
(Vorsitzende)
- ☒ Sabine Lehmann
- ☒ Simone Schulze
- ☒ Carola Hosse
- ☒ Ilka Klaucke
- ☒ Elke Müller
- ☒ Kerstin Schuhmacher
- ☒ Hella Schulze

#### Evangelische Wohnstätten Siloah, Berlin

- ☒ Markus Strobl  
(Vorsitzender)
- ☒ Ilona Bartoschek
- ☒ Schwester Beate Petzka
- ☒ Hans-Peter Geißler
- ☒ Uwe Kliche

#### Haus Mamre, Luckau

- ☒ Veronika Metzger  
(Vorsitzende)
- ☒ Antje Phielipp
- ☒ Marion Hahn

#### Haus Kapernaum, Waltersdorf

- ☒ Gabriele Tulke (Vorsitzende)
- ☒ Carla Döring
- ☒ Carola Bandick

#### Kita Gottessegen, Luckau

- ☒ Kerstin Reimann  
(Vorsitzende)
- ☒ Birgit Rataj

#### Hanna-Keller-Haus, Frankfurt (Oder)

- ☒ Mandy Rose (Vorsitzende)
- ☒ Janine Draheim
- ☒ Andrea Wollburg

#### Heinrich- und Margarete-Grüber-Haus, Altenpflegeeinrichtung, Berlin

- ☒ Ilona Steffan  
(Vorsitzende)
- ☒ Ute Brauer
- ☒ Wioletta-Julia Nowak
- ☒ Annika Ringel

#### Haus Hanna, Letschin

- ☒ Doris Druse (Vorsitzende)
- ☒ Anett Böttcher

#### Haus Ruth, Berlin

- ☒ Ronny Schwarten  
(Vorsitzender)
- ☒ Ariane Zdenka
- ☒ Claudia Texter
- ☒ Danijela Tankosic

#### Theodor-Fliedner-Haus, Frankfurt (Oder)

- ☒ Claudia Winter (Vorsitzende)
- ☒ Petra Strübing
- ☒ Angela Hildebrand

#### Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gemeinnützige GmbH

- ☒ Simone Schulze  
(Vorsitzende)
- ☒ Enrico Schütt
- ☒ Marion Theobald
- ☒ Katrin Hagenow
- ☒ Gabriele Kail
- ☒ Martina Zimmer
- ☒ Petra Tietz
- ☒ Sandra Humpert
- ☒ Helena Mut

#### Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

- ☒ Thomas Hartmann (Vorsitzender)
- ☒ Manuela Jank
- ☒ Regina Hoffmann
- ☒ Kerstin Knebel
- ☒ Kerstin Pristaff
- ☒ Christin Trogant
- ☒ Stefan Königs

#### Lutherstift gGmbH

- ☒ Peter Heyse (Vorsitzender)
- ☒ Kathrin Alex
- ☒ Cordula Wehlmann
- ☒ Sergej Nabitowski
- ☒ Anke Knott
- ☒ Lothar Baaske
- ☒ Jutta Krause

#### Evangelisches Hospiz Potsdam gGmbH

- ☒ Carola Schalinski

#### Betriebsrat

#### Gesellschaft für Senioren Dienste in Berlin/Brandenburg gemeinnützige GmbH

- ☒ Steve Schölpert (Vorsitzender)
- ☒ Kerstin Potratz
- ☒ Doreen Richter
- ☒ Diana Päckert
- ☒ Gudrun Fichtner
- ☒ Doreen Grafe
- ☒ Ines Eichhorn







**Evangelisches  
Diakonissenhaus  
Berlin Teltow Lehnin**

Lichterfelder Allee 45 | 14513 Teltow

Tel.: 03328 433-434 | Fax: 03328 470-364 | Web: [www.diakonissenhaus.de](http://www.diakonissenhaus.de)

Spendenkonto: Bank für Kirche und Diakonie | BIC: GENODED1DKD | IBAN: DE12 3506 0190 0000 0020 20